



# TAL AUFWÄRTS

**DER WEG ZUR BESSEREN AUSSICHT**

**Räumliches Entwicklungskonzept  
für die Gemeinde Stattegg und den Stadtteil Andritz**



**IMPRESSUM**  
**15.02.2023**

280.924 Räumliche Entwicklungsplanung - Andritz und Stattegg 2022W

**Projektteam:**

Deny Emil | 12019816  
 Popotnig Matthias | 11913447  
 Spahiu Elvira | 12029401  
 Wulf Luis Sebastian | 12039940  
 Grabner Martin | 12023184

**Betreuungsteam TU Wien, Institut für Raumplanung:**

Johann Bröthaler | Finanzwissenschaften und Infrastrukturpolitik  
 Arnold Fallner | Digital Architecture and Planning  
 Bardo Hörl | Verkehrssystemplanung  
 Julia Pechhacker | Örtliche Raumplanung  
 Werner Tschirk | Örtliche Raumplanung  
 Andreas Voigt | Örtliche Raumplanung

**in Zusammenarbeit mit**

Bernhard Inninger | Amtsleiter Stadtplanung Graz  
 Andreas Kahr-Walzl | Bürgermeister Stattegg  
 Helena Linzer | Örtliche Raumplanung  
 Riachard Resch | Initiative Lebenswertes Andritz

architektur +  
raumplanung



**Das Team**

Gemeinsam haben wir dank harter Arbeit, guter Kommunikation aber auch lustiger Abende dieses Schriftstück erstellen können. Die letzten Monate haben uns zusammengeschweißt und eine neue Freundschaft entstehen lassen, die universitäre Zeiten überdauern wird.



Martin

Matthias

Elvira

Emil

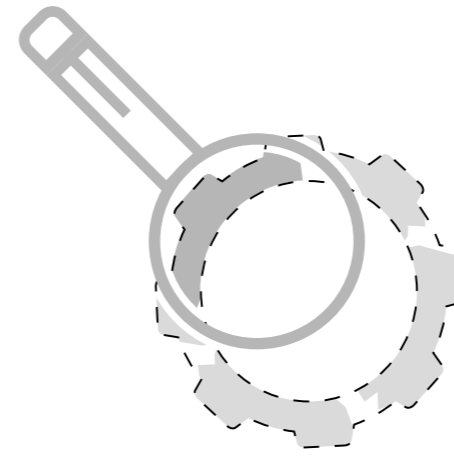
Luis

<b>1</b>	<b>Prolog</b>	<b>6</b>		
1.1	Projektbeschreibung	8		
1.2	Projektablauf	10		
1.3	Andritz auf einen Blick	14		
1.4	Stattegg auf einen Blick	15		
1.5	Prozessablauf des Entwicklungskonzepts	16		
1.6	Bild der Stadt	18		
<b>2</b>	<b>Analyse</b>	<b>20</b>		
2.1	Planungsraum im Regionalen Kontext	22		
2.2	Naturraum und Umweltsituation	24		
2.3	Analyse der historischen Entwicklung	26		
2.4	Bauliche Strukturen	28		
2.5	Flächenwidmung und Baubilanz	30		
2.6	Bevölkerung und Soziales	32		
2.7	Verkehrsorganisation	34		
2.8	NMIV und ÖPNV	36		
2.9	Gewerbe, Handel und Infrastruktur	38		
2.10	Tourismus, Kultur und Stadtmarketing	40		
2.11	Gemeindefinanzen und Immobilienmarkt	42		
2.12	Planungskultur und Beteiligung	44		
<b>3</b>	<b>SWOT/Szenarien</b>	<b>46</b>		
3.1	SWOT Analyse	48		
3.2	Fokusthemen	50		
3.3	Leitprinzipien	52		
3.4	Szenarien	54		
3.4.1	NAHTOURISMUSS	54		
3.4.2	Gemeinsam gewachsen, gegenseitig gestärkt	58		
3.4.3	Innovativ, interkommunal & integriert	62		
3.5	Szenarien und Fokusthemen	66		
3.6	Szenarien und Leitprinzipien	67		
3.7	Hypothetischer Maßnahmenkatalog	68		
<b>4</b>	<b>Leitbild</b>	<b>70</b>		
4.1	Der Weg zum Leitbild	72		
4.2	Leitziele	74		
4.2.1	Zukunftsweisende Mobilitätsformen fördern	76		
4.2.2	Innovativer fortschritt	78		
4.2.3	Nachhaltige Siedlungsentwicklung	80		
4.2.4	Stärkung der Nachbarschaft	82		
4.3	Leitbild	84		
4.4	Das Logo	88		
<b>5</b>	<b>Am Strom der Innovation</b>	<b>92</b>		
5.1	Einführung in das Leitprojekt	94		
5.2	Andritzer Hauptplatz	96		
5.2.1	Ausgangslage	96		
5.2.2	Andritzer Hauptplatz verkehrsberuhigen?	98		
5.2.3	Verkehrskonzept	98		
5.2.4	Platzgestaltung	101		
5.2.5	Umsetzungsprozess	102		
5.2.6	Kosten und Akteur*innen	103		
5.3	Naschgarten	104		
5.3.1	Umgestaltung	104		
5.3.2	Kosten und Akteur*innen	105		
5.4	Andritz AG	106		
5.4.1	Ausgangslage	106		
5.4.2	Innovation	107		
5.4.3	Gegenseitiger Gewinn	108		
5.4.4	Kosten und Akteur*innen	108		
5.4.5	Referenz	109		
5.4.6	Campus	110		
5.5	Umsetzungsprozess	112		
<b>6</b>	<b>Zusammenwachsen</b>	<b>114</b>		
6.1	Einführung	116		
6.2	Oberandritz	118		
6.2.1	Die Grünmeile in Oberandritz	119		
6.2.2	Umgestaltung	120		
6.2.3	Kosten und Akteur*innen	122		
6.3	Zweistrompark	123		
6.3.1	Kosten und Akteur*innen	123		
6.3.2	Umgestaltung	124		
6.4	Nachverdichtung	126		
6.4.1	Vom Donut zum Krapfen	126		
6.4.2	Zersiedelung in Andritz und Stattegg	128		
6.4.3	Feste Siedlungsgrenzen	128		
6.4.4	(In)Formelle Planungsinstrumente zur Verpflichtung	129		
6.4.5	Die Problematik der Widmung	130		
6.4.6	Rückwidmung von Baulandreserven außerhalb der Siedlungsgrenzen	132		
6.4.7	Gebäudetypologie als Indiz für urbane Baudichten	133		
6.4.8	Beispielhafte Visualisierung eines Nachverdichtungsprojektes im Stattegger Zentrum	136		
6.4.9	Kosten und Akteur*innen	138		
6.4.10	Fazit	139		
6.5	Radnetz	140		
6.5.1	Adaptionen am bestehenden Netz	140		
6.5.2	Kosten und Akteur*innen	142		
6.6	Umsetzungsprozess	144		
<b>7</b>	<b>Epilog</b>	<b>146</b>		
<b>8</b>	<b>Verzeichnisse</b>	<b>148</b>		
8.1	Abbildungsverzeichnis	150		
8.2	Quellenverzeichnis	156		

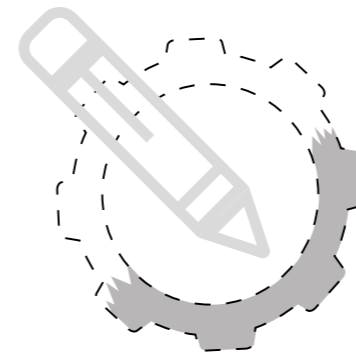
# 1 Prolog

In diesem Kapitel wird zuerst eine kurze Einleitung über das P2 und seinen thematischen Rahmen gegeben. Anschließend wird der Ablauf des Projekts erklärt und mit Bildern illustriert und in einer Zeitstrahl Grafik zusammengefasst. Des Weiteren wird noch eine kurze Beschreibung des Stadtteils Andritz und der Gemeinde Stattegg gegeben, da in diesem P2 zum ersten Mal zwei Ge-

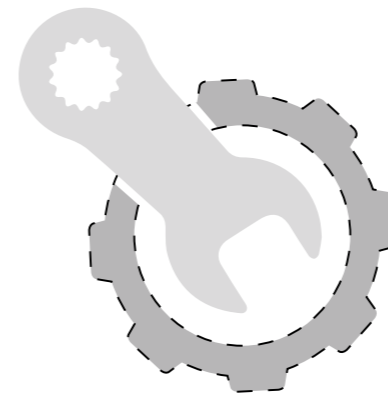
biets und deren Zusammenhang analysiert werden. Anschließend wird noch ein kurzer Überblick über die Erstellung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes gegeben. Den Abschluss macht das „Bild der Stadt“, was den ersten Eindruck der Gebiete auf die Studierenden darstellen soll. Dabei waren keine Vorgaben gestellt außer der kreativen Handhabung mit der Thematik.



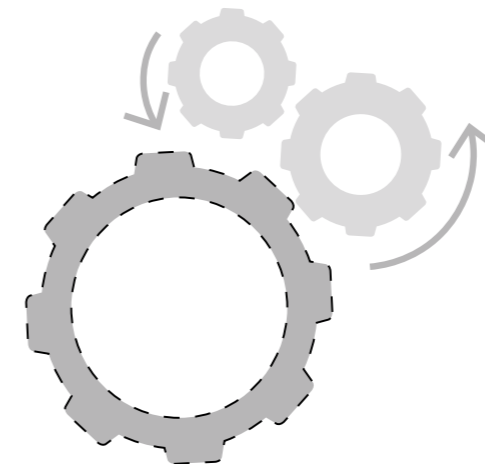
**Den Planungsraum verstehen!**



**Die Handlungsfelder definieren!**



**Die Vision aufbauen!**



**Die Dinge ins Rollen bringen!**

### 1.1 Projektbeschreibung

Das Projekt II wurde im Zuge der Lehrveranstaltung Räumliche Entwicklungsplanung am Institut für Raumplanung der Technischen Universität Wien von jeweils fünf Studierenden erarbeitet. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, ein räumliches Entwicklungskonzept zu entwerfen, das die Analyse von Problemen, die Formulierung von Zielen und Handlungsfeldern sowie das Erarbeiten von Lösungsansätzen für den zu bearbeiteten Planungsraum beinhaltet.

Das folgende Entwicklungskonzept „Tal Aufwärts - Der Weg zur besseren Aussicht“ wurde von fünf Studierenden gemeinsam erarbeitet.

Im Wintersemester 2022/2023 ist das Projektgebiet zum ersten Mal nicht nur eine Gemeinde, sondern umfasst mit Andritz, als Stadtteil von Graz, und Stattegg als eigenständige Gemeinde, ein Planungsgebiet, das von einer administrativen Grenze getrennt wird.



Abb. 1 Das Planungsteam, eigene Aufnahme

### BESTANDSANALYSE

Nach einer ersten Auftaktveranstaltung besuchten die teilnehmenden Studierenden den Planungsraum Andritz und Stattegg über vier Tage im Oktober 2022, an denen vor Ort eine intensive Bestandsaufnahme und -analyse durchgeführt wurde. Anhand von Begehungen, Führungen, Diskussionen und Gesprächen mit Gemeindevertreter\*innen wurden wesentliche Rahmenbedingungen

erfasst, um daraus Ziele und Maßnahmen für die weitere Entwicklung der Gemeinde in einem Planungshorizont von zehn bis fünfzehn Jahren festzulegen. Die Aufbereitung der gesamten Bestandsanalyse erfolgte durch die aufgeteilte Bearbeitung der Studierenden von 12 verschiedenen Themenfeldern wie baulich-räumliche, wirtschaftliche, soziale oder ökologische Sachverhalte.

### SWOT- UND SZENARIENBILDUNG

Anhand der gesammelten und ausgetauschten Informationen wurde anschließend von jeder Gruppe eine SWOT-Analyse aufbereitet. Dabei wurden die Informationen in Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) eingeordnet, um Strategien zu bilden, Schwächen in Stärken oder Risiken in Chancen umzuwandeln. Zusätzlich wurden durch sogenannte Szenarien mögliche Entwicklungstendenzen der Projektgemeinden ausgelotet und ermöglichten den Ansatz für die angestrebte Entwicklung.



Abb. 3 Exkursion Hochwasserschutz Stattegg, eigene Aufnahme



Abb. 2 Exkursion Andritz, eigene Aufnahme



Abb. 4 Vortrag Pfarrheim St.Veit, eigene Aufnahme

### LEITBILD- UND LEITPROJEKTENTWICKLUNG

Aus allen vorangegangenen Arbeitsschritten wurde im Anschluss das Leitbild abgeleitet, welches einen übergeordneten Orientierungsrahmen für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes gibt. Das Leitbild beinhaltet Ziele und Potentiale des Raumes, so wie zukunftsorientierte Stärken und Handlungsfelder. Es bildet ein Konzept, in dem unterschiedlichste Fachbereiche zu einer positiven und zukunftsfähigen Vision vereint werden.

### LEITPROJEKTE UND MAßNAHMEN

Die Leitprojekte präzisieren genaue Zielsetzungen und Strategien zur Umsetzung. In diesem Fall wurde von jeder teilnehmenden Gruppe zwei Leitprojekte erarbeitet. Diese beinhalten genaue Maßnahmen, die in gebündelter Form die Leitprojekte ergeben und somit Schritte zur Umsetzung des Leitbildes sind.

### PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

Im Zuge der Lehrveranstaltung verfeinerte sich das Verständnis von räumliche Entwicklungsplanung, das auch in den Endbericht miteingeflossen ist. Als konkreter Output wurden ein Booklet und ein Plakat zu den räumlichen Entwicklungskonzepten entworfen. Diese Handlungsstrategien wurden abschließend in einer gemeinsam organisierten Präsentation vor den Gemeindevertreter\*innen vorgestellt und anschließend diskutiert.



Abb. 5 SWOT Präsentation, eigene Aufnahme



Abb. 6 Ausarbeitung Leitprojekte, eigene Aufnahme



Abb. 7 Endpräsentation Stattegg, eigene Aufnahme

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

Analyse

SWOT & Szenarien

Leitbild

Leitprojekt 1

Leitprojekt 2

Eskursion und Bestandsanalyse

Präsentation der SWOT & Szenarien

Leitbildpräsentation und Aussicht auf Leitprojekte

Endpräsentation an der Uni

Endpräsentation in Stattegg und Ausarbeitung der Booklets

### 1.3 Andritz auf einen Blick

Andritz ist der 12. Stadtbezirk der Landeshauptstadt Graz. Die Einwohner\*innenzahl beträgt etwa 18.000. Der Bezirk liegt in der Nähe der A9, die Graz mit Wien verbindet und ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. In Andritz gibt es eine Grund- und Mittelschule sowie mehrere Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen. Außerdem bietet die Stadt eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten, darunter ein Freibad, Tennisplätze, ein Fitnesscenter und ein Kino. Andritz ist auch

ein beliebter Wirtschaftsstandort. Er ist Sitz von mehreren Unternehmen aus verschiedenen Branchen, darunter Technologie, Maschinenbau und vor allem Dienstleistungen. Die Landeshauptstadt der Steiermark besitzt insgesamt eine Fläche von ca. 127 km<sup>2</sup>. Andritz befindet sich an der nördlichen Verwaltungsgrenze und bildet mit einer Fläche von 18,47 km<sup>2</sup> den größten Bezirk der Stadt Graz.



Abb. 8 Andritzer Hauptplatz, eigene Aufnahme

### 1.4 Stattegg auf einen Blick

Stattegg grenzt nördlich an Andritz. Die Gemeinde hat etwa 3000 Einwohner\*innen und besitzt eine Fläche von ca. 25 km<sup>2</sup>. Die Landschaft ist geprägt von Hügeln und Wäldern und bietet viele Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Radfahren. Stattegg ist von Graz aus gut mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die nächstgelegene Autobahn ist ebenfalls die A9. In der Gemeinde gibt es eine Grundschule und mehrere Kinder-

gärten. Die Freizeitmöglichkeiten in Stattegg umfassen ein Freibad, Tennisplätze, ein Reitclub und mehrere gastronomische Einrichtungen. Stattegg ist auch bekannt für seine gut erhaltenen historischen Gebäude und seine reiche Kulturgeschichte. Es gibt mehrere Denkmäler und historische Stätten, darunter die Pfarrkirche St. Peter und Paul und das Schloss Stattegg.



Abb. 9 Dorzentrum Stattegg, eigene Aufnahme



## 1.5 Prozessablauf des Entwicklungskonzepts

Der erste Schritt zur Erstellung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes ist die Bekanntmachung mit der Region. Um einen realen Eindruck zu gewinnen, wurde im Rahmen einer Exkursion das Gebiet in Augenschein genommen.

Anhand einer tiefgreifenden Analyse wurden diese Eindrücke anschließend weiter vertieft. Dazu ist eine Grundlagenrecherche durchgeführt worden, in der die raumplanerische Analyse in **12 Themenbereiche** unterteilt wurde (siehe **Bestandsanalyse**, Teil A & B). Da diese jedoch sehr umfangreich gewesen ist, musste im nächsten Schritt eine Abstraktion mittels einer **SWOT-Analyse** vorgenommen werden. Dazu wurden die einzelnen Inhalte in die Kategorien Schwächen, Stärken sowie Chancen und Risiken unterteilt. So konnte anhand von Stichpunkten die Ist-Situation erfasst werden. Des Weiteren wurden so auch mehrere Fokusthemen, also jene räumlichen Schwerpunkte, auf die ein besonderer Fokus gelegt wird, herauskristallisiert. Im nächsten Schritt wurde ausgehend vom Ist-Zustand, der Soll-Zustand erdacht. Dazu wurden mögliche Entwicklungstendenzen in Form von drei Zukunftsszenarien darge-

stellt und aufgeführt, wie sich diese auf die darauf folgenden Fokusthemen auswirken könnten. Von den **3 hypothetischen Szenarien** aus wurden anschließend die einzelnen Maßnahmen abgeleitet, welche die vorliegenden Szenarien potentiell erreichbar machen.

Bevor es jedoch in die Planungen ging, wurden die Leitprinzipien beziehungsweise die raumplanerische Werthaltung definiert. Da viele der Maßnahmen jedoch in dieser Form nicht umsetzbar sind, wurden diese weiter konkretisiert, indem sie auf die reale Situation angepasst und somit gefiltert wurden.

Übrig bleiben Maßnahmen, die infolgedessen zu einzelnen Leitzielen und Unterzielen zusammengefasst wurden. Die Leitzielen wurden abschließend noch in **einem Leitbild** grafisch dargestellt und verortet.

Abschließend wurden aus dem Leitbild die verorteten Maßnahmen zu **2 Leitprojekten** neu zusammengefasst, da sie so logisch miteinander kombiniert und abgestimmt werden können. Im letzten Schritt wurden die **Maßnahmen** konkret ausgearbeitet und dargestellt.

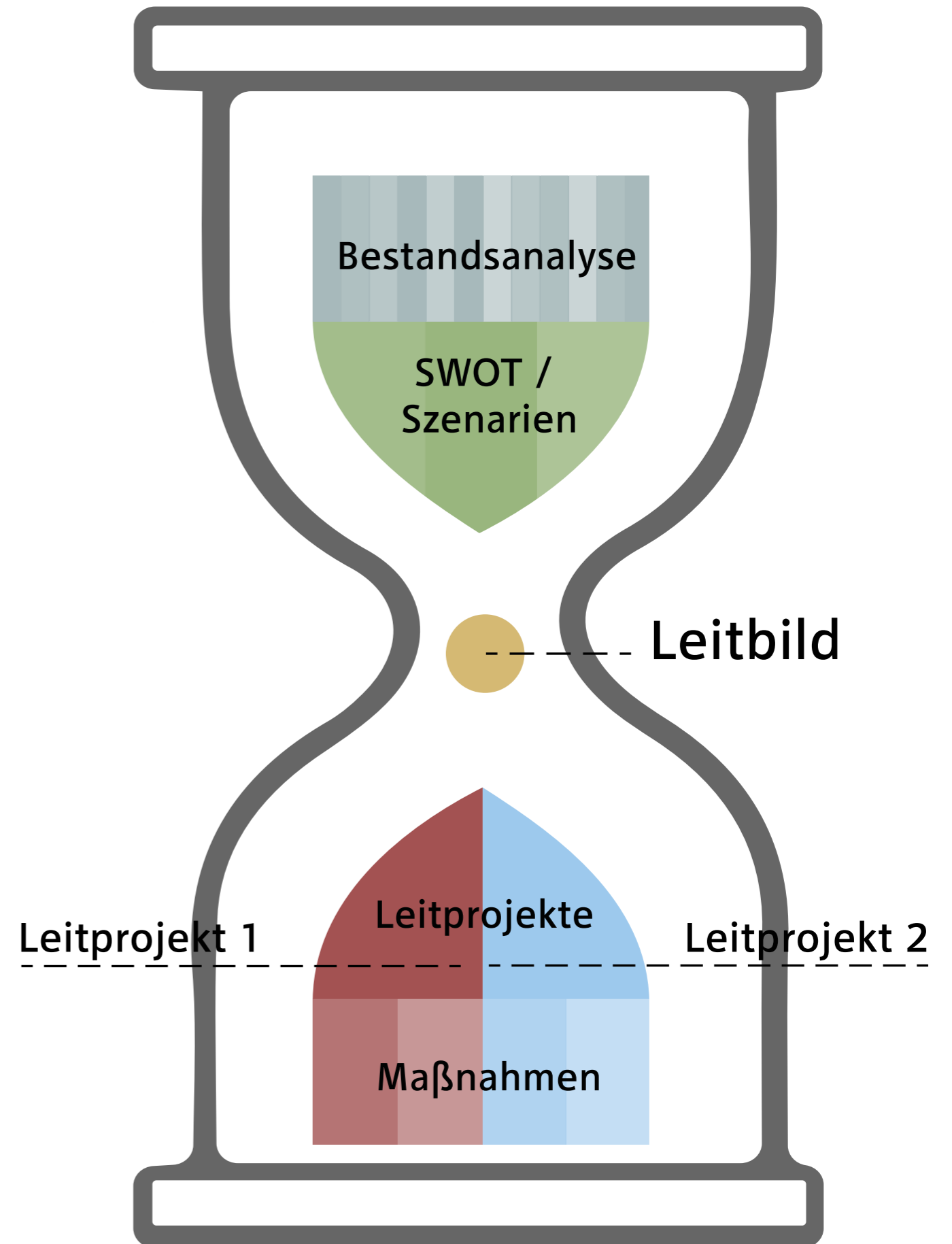


Abb. 10 Prozessablauf, eigene Darstellung

Das Bild der Stadt ist eine kreative Darstellung der ersten Eindrücke, Erkenntnisse oder auch Erlebnisse, die während des viertägigen Workshops in Andritz und Stattegg gewonnen wurden.

In diesem Fall handelt es sich bei dem Bild der Stadt um einen Kurz-

film, in dem verschiedene Eindrücke aber auch Probleme des Stadtbildes nach unserer subjektiven Wahrnehmung nachgespielt wurden. Dabei ist erwähnenswert, dass die Szenen nicht vor Ort, sondern in ähnlich räumlich strukturellen Gebieten, in Wien gedreht wurden.

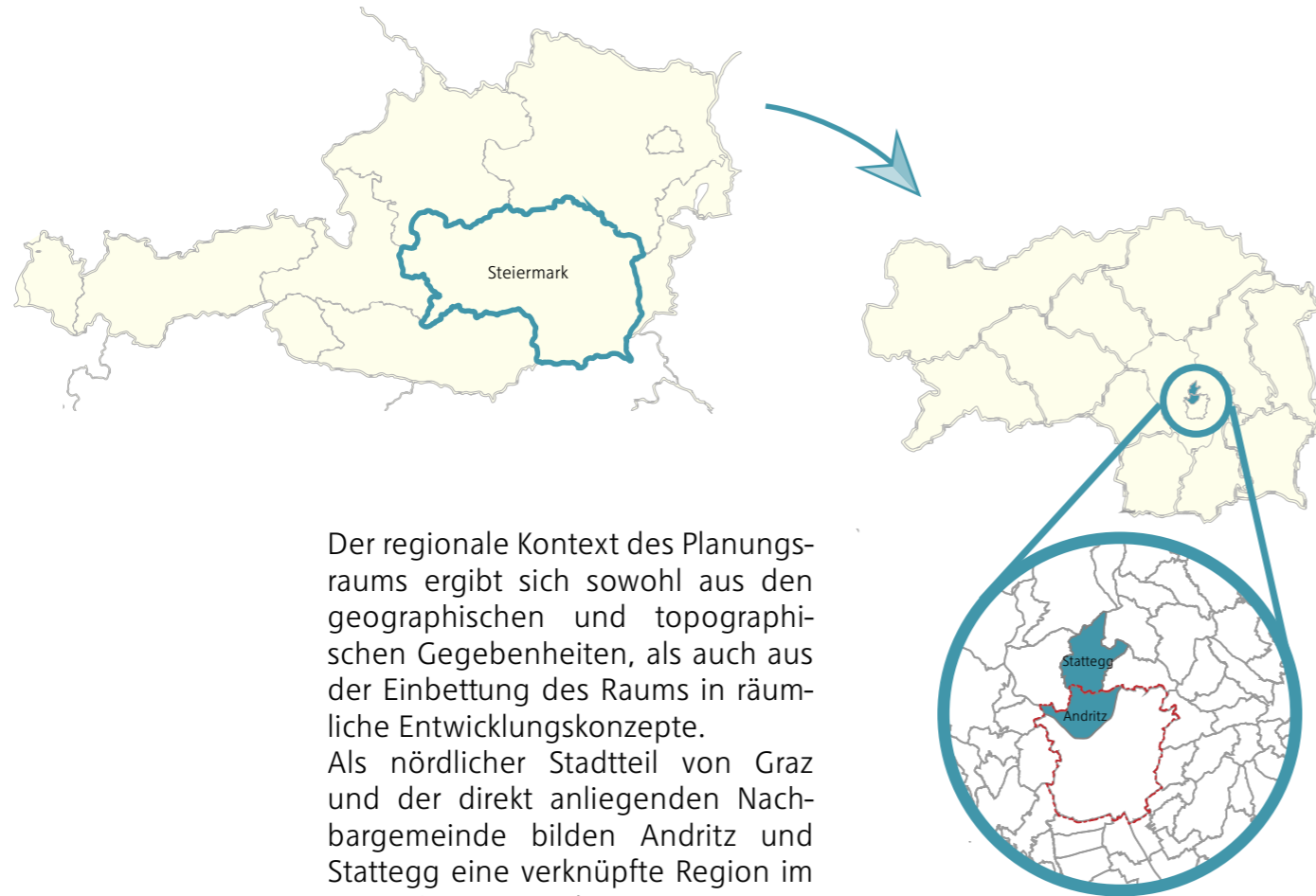


## 2 Analyse

---

Die erste Phase des Projekts besteht aus einer umfangreichen Recherche, in der alle raumrelevanten Aspekte zusammengetragen werden. Sie wird in 12 Themengebiete unterteilt und versucht eine Möglichst weite Bandbreite an Informationen abzudecken, die das Fundament für jegliches Fortschreiten bildet. Die Themen reichen von Sozialem, Wirtschaft, Naturraum und Verkehr bis über architektonischen Gegebenheiten und die politischen Strukturen in Andritz und Stattegg. Im nachfolgenden Kapitel werden diese in gekürzter Form dargestellt, da das originale Dokument, welches im P2 Archiv abrufbar ist, zu Umfangreich wäre.





Der regionale Kontext des Planungsraums ergibt sich sowohl aus den geographischen und topographischen Gegebenheiten, als auch aus der Einbettung des Raums in räumliche Entwicklungskonzepte. Als nördlicher Stadtteil von Graz und der direkt anliegenden Nachbargemeinde bilden Andritz und Stattegg eine verknüpfte Region im steirischen Zentralraum. Die topologische Prägung ergibt sich dabei aus dem Andritzbachtal, in dem sich große Teile Statteggs befinden, wobei Andritz selbst im Auslauf des Grazer Beckens liegt. Die Verkehrsinfrastruktur bietet eine überregionale Verbindung und sorgt nicht nur für ein Zusammenwachsen im Planungsraum, sondern auch für einen guten Anschluss in fernere Regionen.

Abb. 11 Regionale Einbettung, eigene Darstellung

Ein weiterer prägender Aspekt, besonders in Hinblick auf zukünftige Entwicklung, ist die Einbettung des Raums in bestehende Raumentwicklungskonzepte und Programme. Die Regulierung und Steuerungskompetenz übergeordneter Raumplanungsziele unterliegt der Landesregierung Steiermark, die durch ihr Entwicklungskonzept "Regionales Entwicklungsprogramm Steirischer Zentralraum" maßgebliche Vorgaben für zukünftige Raumplanung trifft. Die Leitbildkarte des Raumentwicklungsprogramms gibt für den Planungsraum eine vorrangige Siedlungsentwicklung und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung vor, die mittels raumplanerischer

Maßnahmen aufgefangen werden müssen (vgl. Landesentwicklungsprogramm steirischer Zentralraum, 2016, S. 10). Ein weiteres Entwicklungskonzept ist das Stadtentwicklungskonzept Graz 4.0, das als Ziel für Andritz die Attraktivierung der bestehenden Zentren und den Erhalt eines „begünstigten kleinstädtisch geprägten Stadtteil vorgibt“ (Geodaten.graz.at). Das örtliche Entwicklungskonzept Stattegg 4 wurde bereits ausgearbeitet, doch ist zum momentanen Zeitpunkt noch kein rechtskräftiges Dokument. Es sieht ebenfalls vor, Stattegg zu verdichten und das Stattegger Zentrum auszubauen.

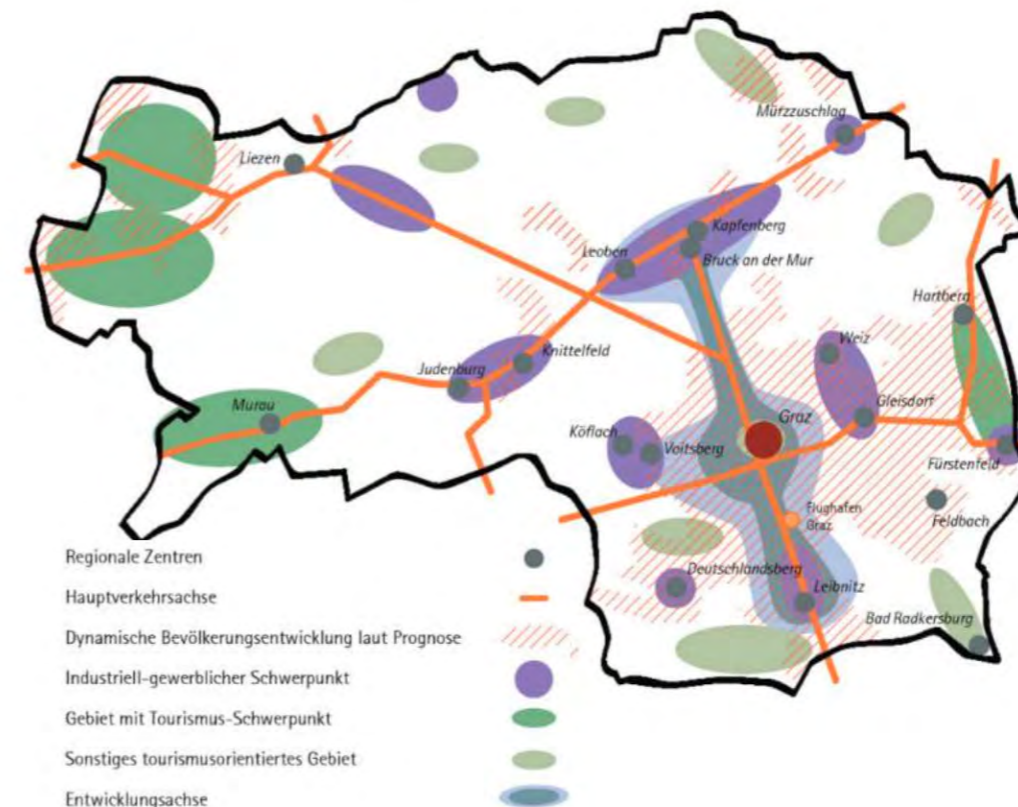


Abb. 12 Landesentwicklungsleitbild Steiermark, Land Steiermark 2016

In Andritz und Stattegg ist die vorhandene Natur als Naherholungsraum von großer Bedeutung. Der Naturraum zeichnet sich hauptsächlich durch Wald, landwirtschaftliche Flächen, Gewässer und hügelige Landschaften aus. Vor allem die land- und forstwirtschaftliche Flächennutzung ist in Stattegg und Andritz stark vertreten.

**Flächennutzung**

Die Flächen der Gemeinden können grob in folgende Kategorien eingeteilt werden: Bauflächen, landwirtschaftliche Nutzflächen, Gärten, Weingärten, Alpen, Wald, Gewässer und sonstige Flächen. Des Weiteren befinden sich räumliche Teilgebiete von Stattegg und Andritz im Landschaftsschutzgebiet „Nördliches und östliches Hügelland von Graz“ (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 76)

**Topografie:**

Andritz und Stattegg können zwei topographischen Zonen zugeordnet

werden, dem steirischen Berg- und Hügelland und dem Grazer Becken. Stattegg gehört dem steirischen Bergland an und ist somit eine erdneuzeitliche Verfüllung einer Einsenkung im Ostrand des Alpenbogens, dem Grazer Becken, das durch die Mur getrennt wird.

Andritz befindet sich im Grazer Becken, das aus der Flussebene um die Mur, deren Umrahmung im Westen durch den Plabutsch Höhenzug, dem Grazer Buchkogel, dem Kaiserwald und der Hohe Rannach und Platte im Norden besteht (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 80).

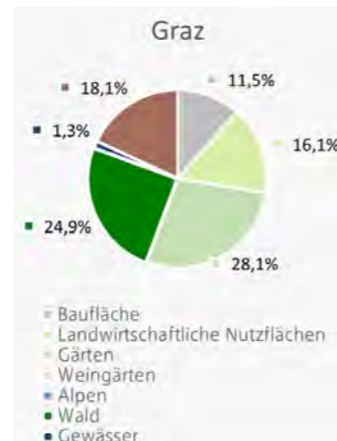


Abb. 13 Diagramm Flächenaufteilung, Bestandsanalyse 2022, S. 75



Abb. 14 Wald in Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 80

**Hochwasser**

Kleine Naturschutzgebiete haben positive Auswirkungen auf die Ökologie und das Klima, die durch eine Erweiterung der geschützten Flächen verstärkt werden können. Hochwasser ist eine der größten vorhandenen Naturgefahren, jedoch gibt es ausgewiesene

Gefahrenzonen und Schutzmaßnahmen, an denen Stattegg mit Andritz bei Hochwasserschutz, z.B. durch Hochwasserrückhaltebecken, kooperiert. Andritz liefert einen Teil des Trinkwassers für Graz und liegt in einem Wasserschutzgebiet (vgl. Bestandsanalyse, 2022, S. 73 f.).



Abb. 15 Hochwasserspeicher leer, Bestandsanalyse 2022, S.114



Abb. 16 Hochwasserspeicher voll, Bestandsanalyse 2022, S. 114

## 2.3 Analyse der historischen Entwicklung

Die historische Entwicklung von Andritz und Stattegg reicht bis ins Mittelalter zurück. Historische Gebäude wie das Schloss St. Gotthard zeigen, dass der Planungsraum bereits im Mittelalter besiedelt war (vgl. Bestandsanalyse, S. 188). In der frühen Neuzeit entstanden die ersten gegenwartsprägenden Strukturen, wie die des Pfarrheim St. Veits. Die Gemeinde Stattegg wurde im Jahr 1849 konstituiert. Das wohl wesentlichste raumpregende Ereignis war die Ansiedlung der Andritz AG im Jahr 1852, die noch heute als Raumdominante das Stadtbild und -gefüge prägt und für eine Zeit der Mittelpunkt historischer Entwicklungen war. Südlich der Andritz AG entwickelte sich ebenfalls der heutige Ortskern, der Andritzer Hauptplatz, der im Lauf der Geschichte mehr-

fach räumlich neu gestaltet werden musste. 2002 endete die letzte bauliche Umgestaltung. Der Dorfplatz Stattegg wurde 2008 errichtet (vgl. Bestandsanalyse, 2022, S. 158f.) Die öffentliche Aufenthaltsqualität im Planungsraum ist ausbaufähig. Besonders der Andritzer Hauptplatz ist eher ein Verkehrsknotenpunkt als ein historisches Ortszentrum und auch der Stattegger Dorfplatz verzeichnet kaum Stadtmobiliar oder nutzbare Grünzüge. Während die historische Prägung an den beiden Hauptplätzen wenig ersichtlich wird, können überbleibende historische Gebäude und Strukturen entlang der Grazer Straße gefunden werden (vgl. Bestandsanalyse, 2022, S. 183).



Abb. 17 Pfarrheim St. Veit, Bestandsanalyse 2022, S. 7

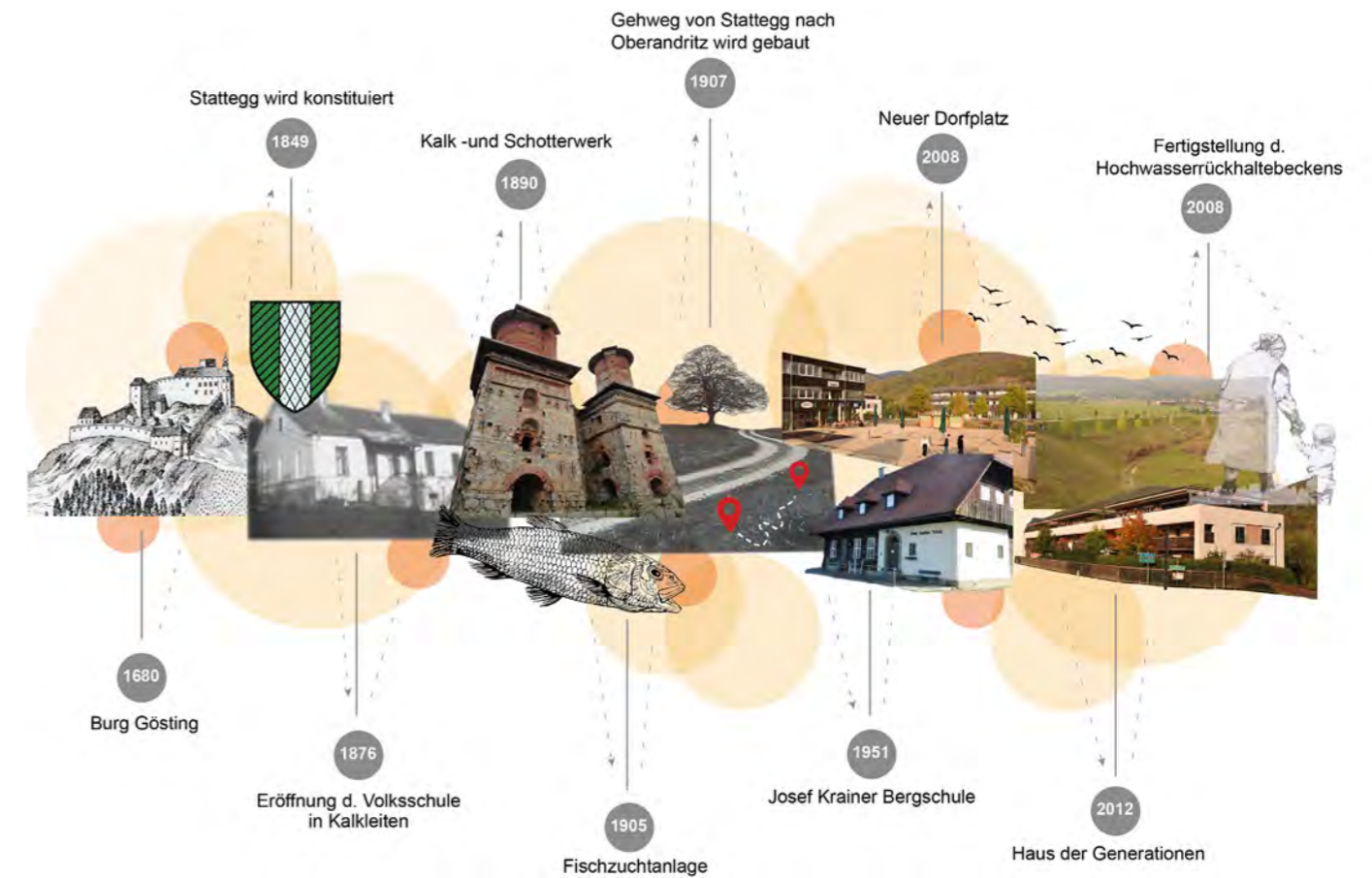


Abb. 18 Zeitstrahl Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 158f

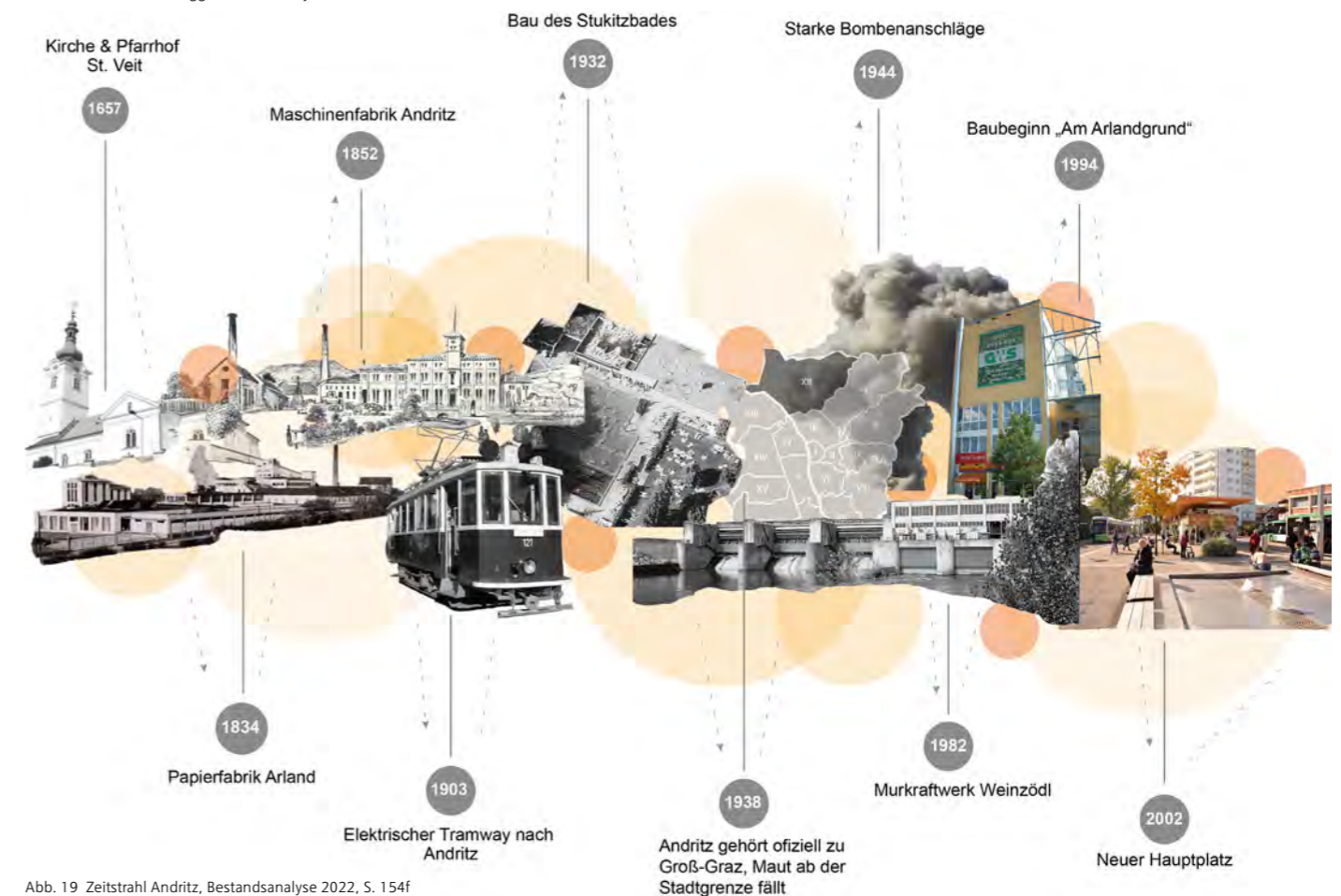


Abb. 19 Zeitstrahl Andritz, Bestandsanalyse 2022, S. 154f

# Analyse

## 2.4 Bauliche Strukturen

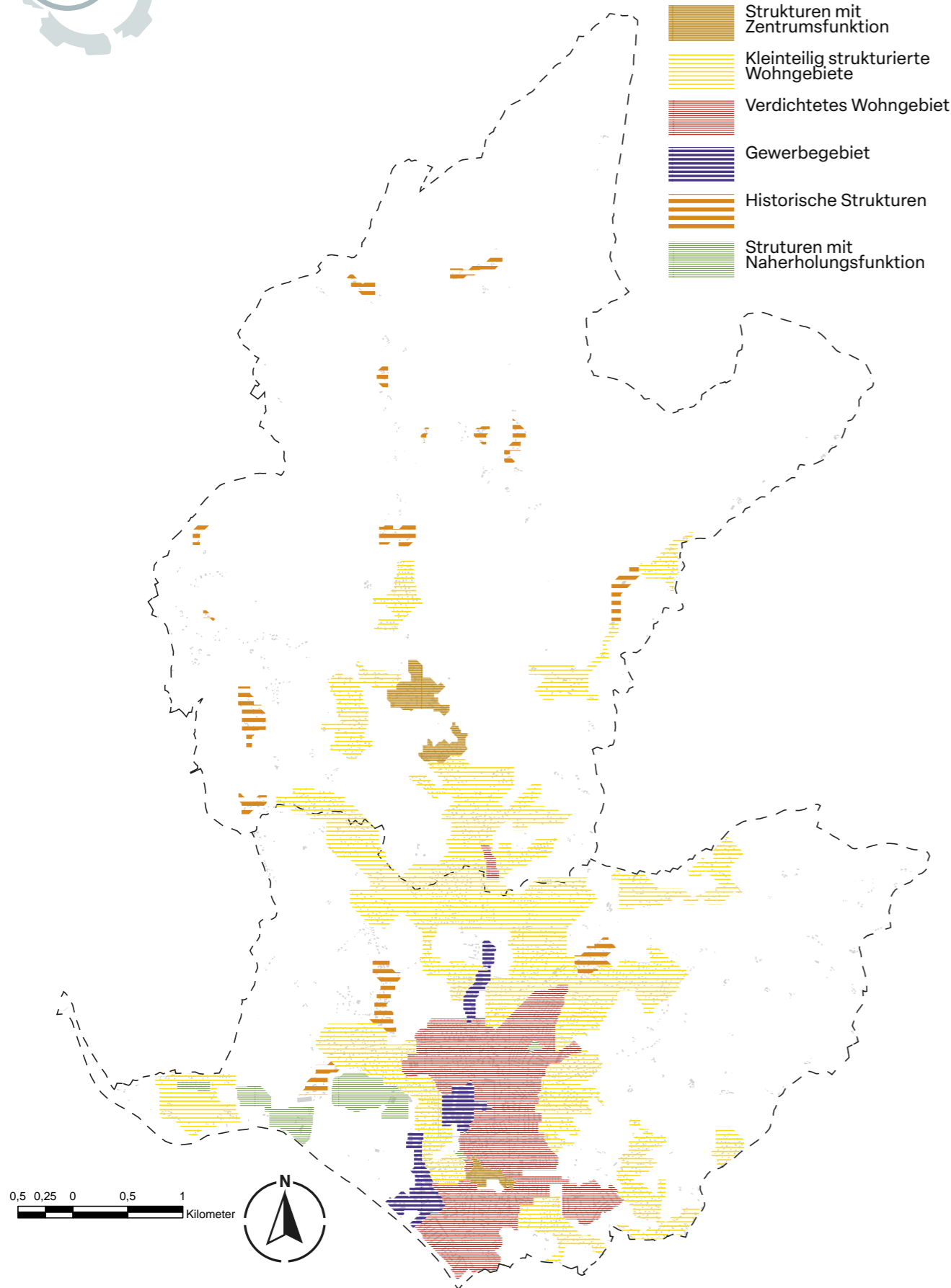


Abb. 20 Karte der Siedlungsstruktur, eigene Darstellung

Die baulichen Strukturen im Planungsraum unterliegen einer historischen Prägung, die aber nur in wenigen Bereichen in Form von sichtbarer historischer Bebauung erkennbar ist. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich topographisch bedingt hauptsächlich auf den Talboden und weist einen baulichen Dichteabnahme mit Verlauf nach Norden auf. Die Bebauungsweisen unterscheiden sich besonders im Andritzer Zentrum, in dem die verschiedenen Typologien und Baukulturen aufeinander treffen und so Brüche im Stadtgefüge erzeugen. Neben der Topographie stellen auch markante Brüche in der Baukultur Barrieren im Erschließungsnetz dar, wie beispielsweise die Andritz AG, die sowohl ein Landmark als auch eine Barriere ist (vgl. Bestandsanalyse, 2022, S. 217).

Im Norden von Andritz und Stattegg hingegen kann von einer homogenen Bereichscharakteristik gesprochen werden, da die dominierende Bauform das Einfamilienhaus ist, das ausschließlich Wohnzwecken dient. An dieser Stelle besteht ein Handlungsbedarf, der im Entwicklungskonzept aufgegriffen wird, da durch reine Wohnnutzung und Einfamilienhäuser Zersiedlungsströme entstehen. Durch weite Wege für den MIV kommt es zu negativen Auswirkungen auf den Klimawandel, da der Energieverbrauch und der CO<sub>2</sub> Ausstoß sehr hoch sind (vgl. Bestandsanalyse, 2022, S. 218).

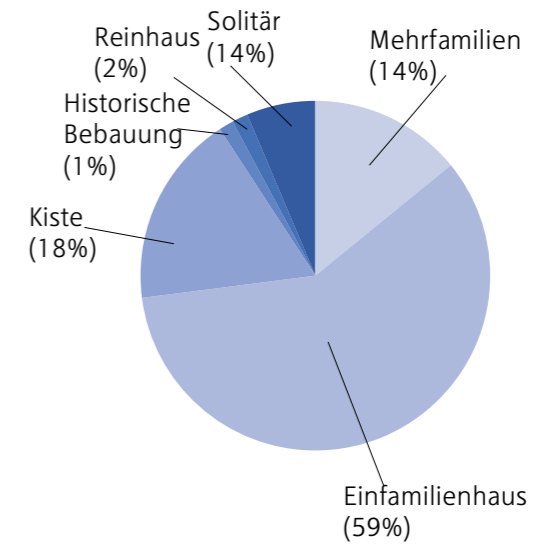


Abb. 21 Diagramm Baustrukturen, eigene Darstellung

### Gebäudetypologien der Regionen Anritz und Stattegg

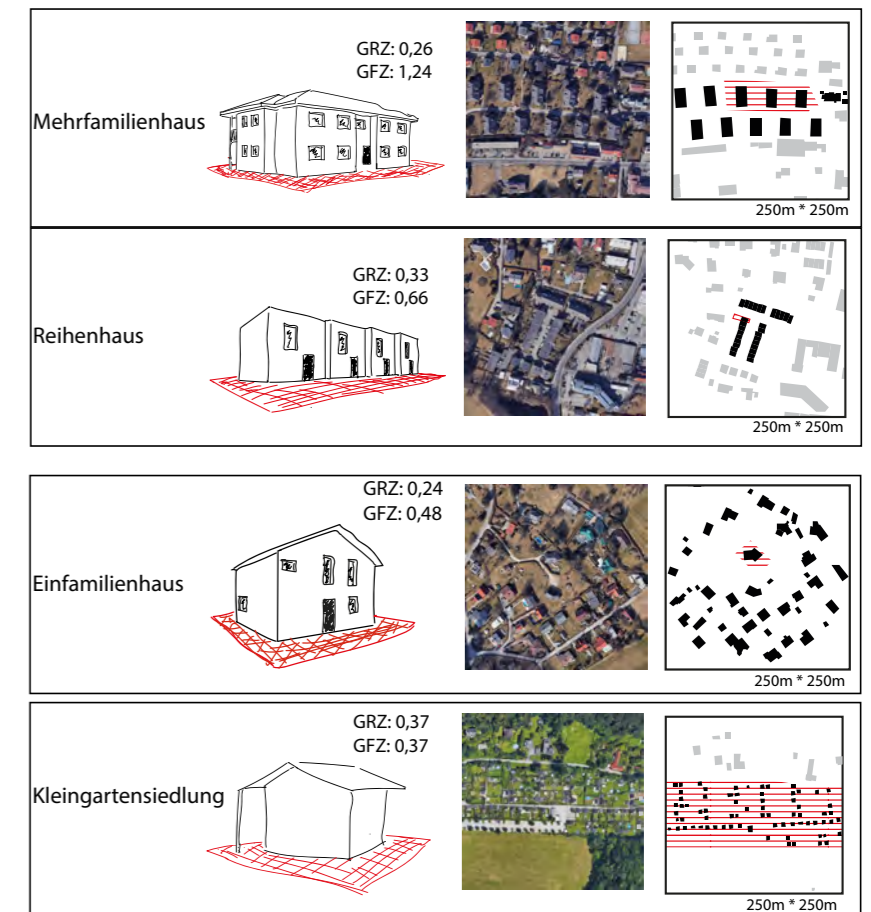


Abb. 22 Bauformen im Gebiet, eigene Darstellung

## 2.5 Flächenwidmung und Baubilanz

Der Flächenwidmungsplan in Andritz und Stattegg ist maßgeblich für eine geregelte und nachhaltige Bodenpolitik, die auf das Bevölkerungswachstum und den daraus resultierenden Veränderungen reagieren kann. Der Plan muss flexibel bleiben und regelmäßig angepasst werden, wobei ein schonender Umgang mit Flächen im Fokus steht. Er zeigt ein Zusammenwachsen von Andritz und Stattegg, die beide stark von Freilandflächen geprägt sind, aber Unterschiede in der Flächenbilanz aufweisen (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 244)

Stattegg hat vergleichsweise weniger Bauland als Andritz, wobei Andritz zusätzlich eine größere Vielfalt an Bautypologien aufweist. Gebäude mit Wohnnutzung machen in beiden Gebieten den größten Teil des Baulandes aus. Für die zukünftige Entwicklung in Andritz und Stattegg sind ausreichend Baulandreserven für den Ausbau der Infrastruktur und Wohnbauten vorhanden. Die Entscheidung über die Nutzung des Wohnbaulands liegt bei der Gemein-

de Stattegg bzw. Stadt Graz (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 248).

Andritz und Stattegg haben bereits eine politische Überwachung von Boden, um die Entstehung und Ausdehnung von Baugebieten zu begrenzen. Trotzdem gibt es in einigen Bereichen Zersiedelung und ungenutzte Leerstände. Vor allem in Andritz ist das Schließen von Lücken für die zukünftige Flächennutzung wichtig. Dabei muss die Gefahr der starken Bodenversiegelung, vor allem im Stadtzentrum, berücksichtigt werden. Um Zersiedelung zu vermeiden, können zusammenhängende Baulandreserven genutzt werden.

In Andritz gibt es mehrere Baulücken mit Baulandwidmung, die den Bedarf an Wohnbauland decken können. Dies kann durch den Bau von Mehrfamilienhäusern erreicht werden, was bedeutet, dass es nicht notwendig ist, weiteres Freiland zu Bauland zu widmen. Vor allem in Nord-Andritz ist ein Rückwidmungspotential zu beobachten (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 282f.).

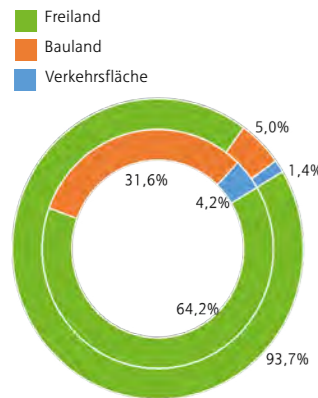


Abb. 25 Diagramm Baulandreserven im Vergleich, Bestandsanalyse 2022, S. 248

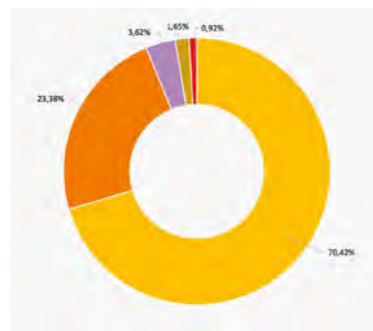


Abb. 23 Diagramm Baulandreserven Andritz, Bestandsanalyse 2022, S. 259

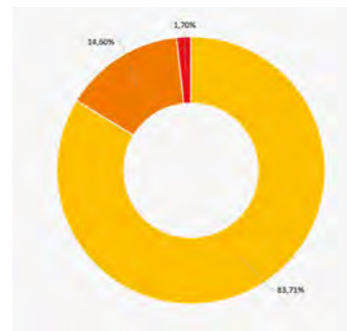


Abb. 24 Diagramm Baulandreserve Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 259

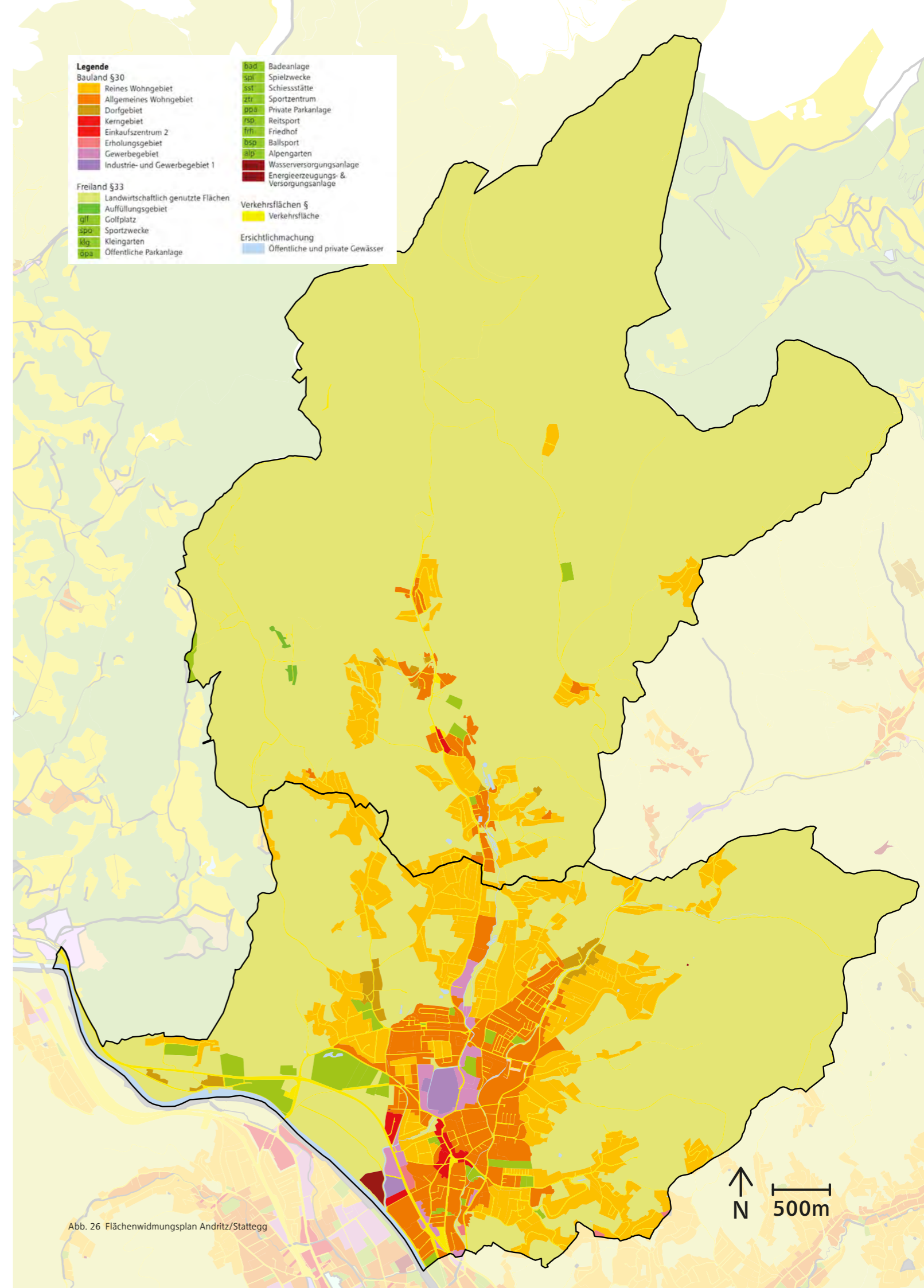


Abb. 26 Flächenwidmungsplan Andritz/Stattegg



In Andritz, einem Stadtbezirk mit einer Fläche von 18 km<sup>2</sup> leben ca. 19.600 Einwohner\*innen. Damit besitzt Andritz eine deutlich höhere Einwohner\*innenanzahl und Bevölkerungsdichte als Stattegg (ca. 3000 Menschen auf ca. 26 km<sup>2</sup>). In beiden Teilen überwiegt der Frauenanteil leicht, besonders bei den über 65-Jährigen in Stattegg. Der größte Teil der Bevölkerung (56,4%) in Stattegg ist im erwerbsfähigen Alter (20-65 Jahre) und die allgemeine Erwerbsquote bei Männern in Graz (60%) ist höher als in Stattegg.

Die Erwerbsquote der Frauen im Planungsraum ist deutlich niedriger als die der Männer. Aufgrund einer positiven Geburten- und Wanderungsbilanz ist die Bevölkerung in den letzten Jahren gewachsen. Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung bis 2022 zeigen ein positives Wachstum im Gesamtgebiet von 5,2% bis zu 7,3% in den nächsten 10 Jahren. Zwar wird Andritz in absoluten Einwohnerzahlen höher bleiben als Stattegg, wobei Stattegg jedoch relativ ein höheres Wachstum prognostiziert.

Das Bildungsniveau im Planungsraum ist hoch. Die Akademiker\*innenquote in Stattegg liegt mit 40,8% deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 17,3%. Das Bildungsangebot hingegen ist lückenhaft. Abgesehen der HTBLVA (Höhere technische Berufs-, Lehr- und Versuchsanstalt) umfasst das Bildungsangebot des Planungsgebiets ausschließlich elementare Bildungsstätten wie Volksschulen, Kindergärten und Kinderkrippen. Der Großteil der Bildungseinrichtungen konzentriert sich räumlich auf Andritz.

<b>Bezirk</b>	Andritz
<b>Bezirksfläche</b>	18,47 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerungsdichte</b>	1.061 Einwohner*innen/km <sup>2</sup>
<b>Bezirk</b>	Stattegg
<b>Gemeindefläche</b>	25,85 km <sup>2</sup>
<b>Dauersiedlungsraum</b>	8,12 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerungsdichte</b>	116 Einwohner*innen/km <sup>2</sup>

Abb. 27 Fakten Andritz/Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 305

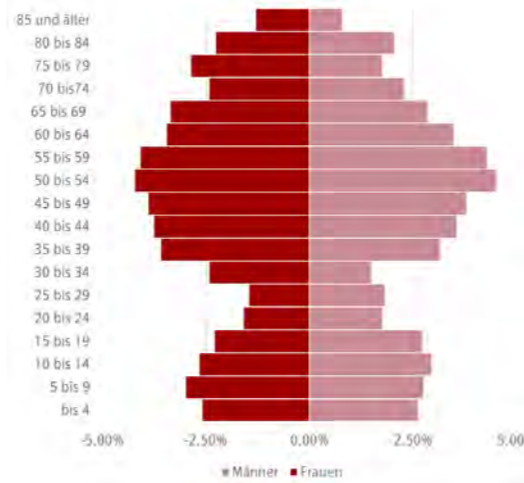


Abb. 28 Bevölkerungspyramide nach Alter, Bestandsanalyse 2022, S. 311

Graz



Summe: 34,8%

Stattegg



Summe: 40,8%

Abb. 29 Bildungsstand Andritz/Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 313

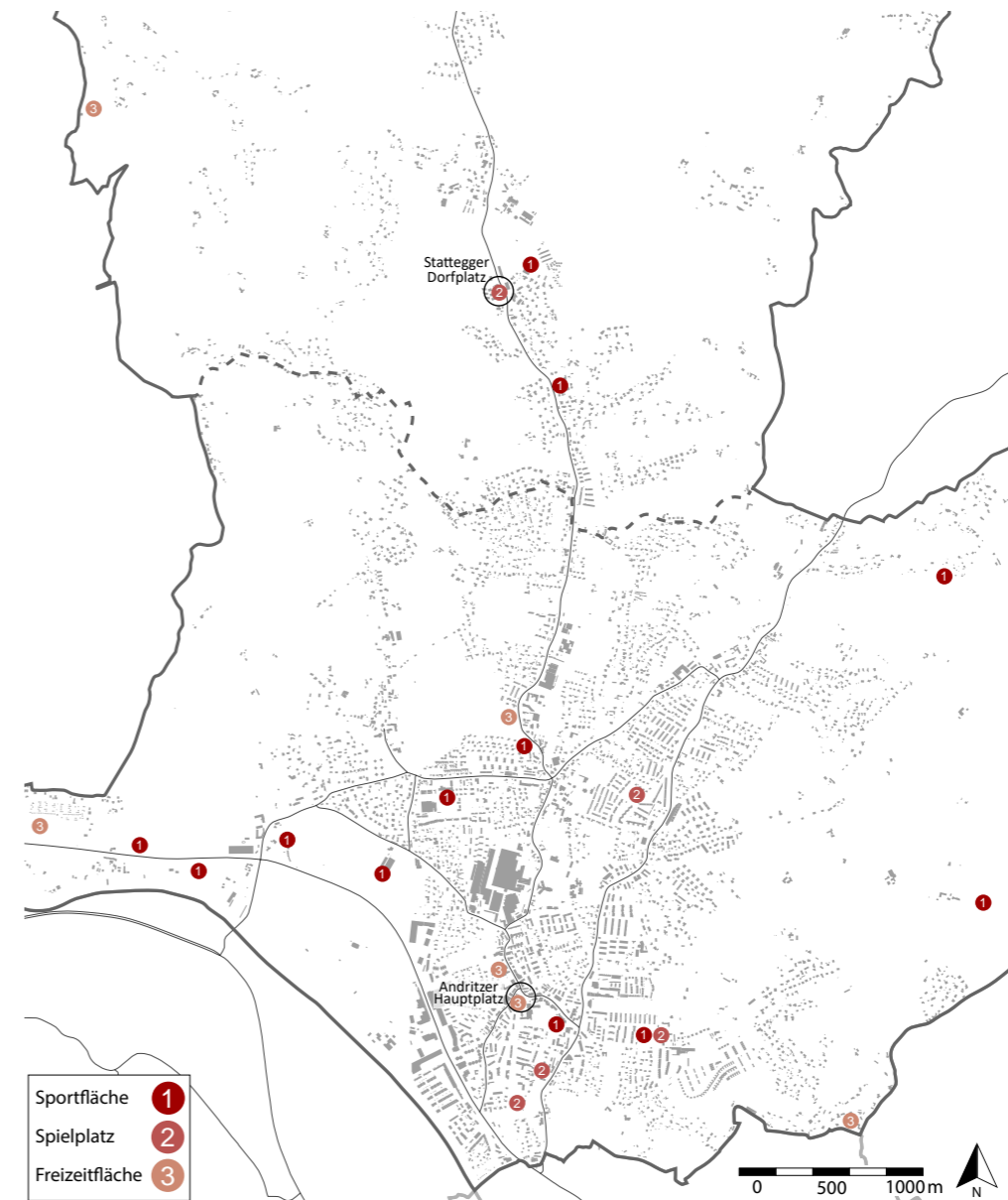


Abb. 30 Verortung der Bildungsstätten Andritz/Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 335

Der Naturraum des Planungsgebiets bietet viele Möglichkeiten für körperliche Aktivität und Entspannung. Die attraktivsten öffentlichen Freizeitangebote konzentrieren sich hauptsächlich in Andritz, das größte private Freizeitangebot ist der Golfclub in Andritz. Andere Einrichtungen in Andritz sind der Ballpark Graz, Radwege, Mountainbike-Trails, das Stukitzbad und mehrere kleinere Einrichtungen wie Fußball- und Tennisplätze.

Die Stadtbibliothek Graz befindet sich direkt am Hauptplatz von Andritz. In Stattegg und Andritz gibt es auch Entspannungsmöglichkeiten in der Natur, wie im Alpengarten Ranach und im Heimgarten zur Kanzel. Es gibt auch sechs Standorte für Spielplätze, von denen die Spielwiese Kalkleiten in Stattegg besonders hervorsteicht, da sie neben Spielflächen auch Grillplätze bietet.

## Analyse

### 2.7 Verkehrsorganisation

Das Straßennetz im Projektgebiet Andritz und Stattegg ist gut entwickelt und es gibt nur eine geringe Belastung durch den Durchzugs- und Wirtschaftsverkehr. Allerdings wurde während der Verkehrserfassungen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in den Morgenstunden aufgrund des Pendelverkehrs beobachtet. Die B67a im Westen, die den größten Teil des Durchzugs- und Pendelverkehrs aufnimmt, befindet sich am Rande von Andritz und ermöglicht eine Umfahrung des Stadtzentrums. Stattegg hingegen ist durch seine geografische Lage eine „Sackgasse“ und hat kaum Durchzugsverkehr.

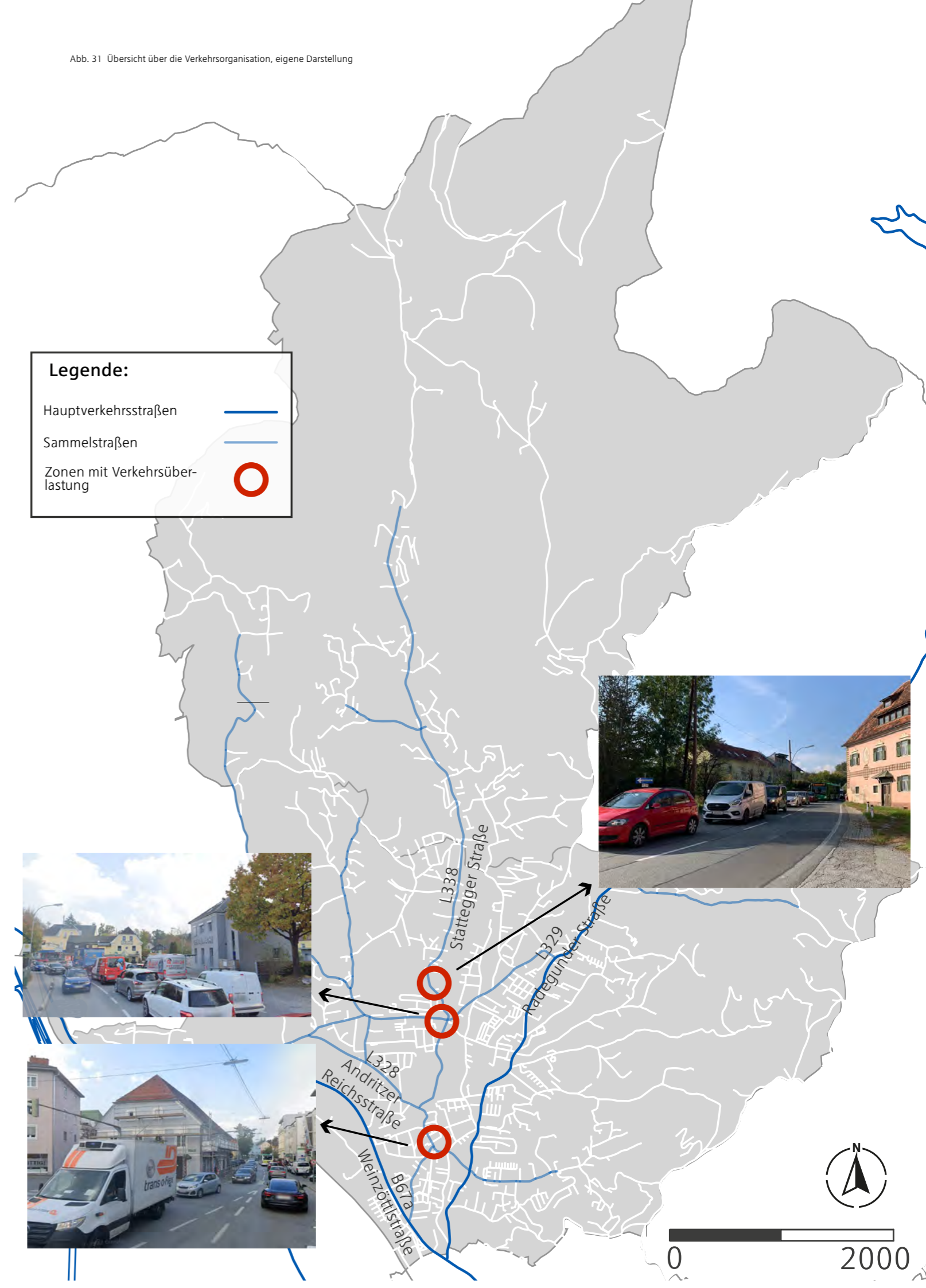
Andritz verfügt über genügend Parkmöglichkeiten im Bezirkszentrum. Auf den Straßen der Wohngebiete wird jedoch zum Großteil auf der Fahrbahn geparkt, was die Verkehrssituation erschwert. Die Reichsstraße in Andritz hat eine Kurzparkzone, die zum Zeitpunkt einer Begehung nicht voll ausgelastet war. Aufgrund des großen Angebots an Parkplätzen gibt es keine Anreize, auf nachhaltige Verkehrsmittel umzusteigen.

Die regionale Verbindung von Andritz und Stattegg ist bei Verwendung des Kraftfahrzeugs deutlich vorteilhafter als bei Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Dies ist auf die Nähe zur A9-Pyhrnautobahn und die größere Entfernung zum nächsten wichtigen Bahnhof (Graz Hauptbahnhof), der als vielfältiger Knoten- und Umstiegsplatz dient, zurückzuführen. Insbesondere bei einer Reise in eine nahegelegene Stadt wie Leoben oder Kapfenberg fällt auf, dass die Reisezeit mit einem Kraftfahrzeug deutlich kürzer ist. Eine diskutierte S-Bahn-Station

als Umsteigestation im benachbarten Gösting könnte diesen Unausgewogenheiten teilweise entgegenwirken.

Im Andritzer Bezirk herrschen fast flächendeckend 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkungen, mit Ausnahme von Vorrangstraßen. Diese sorgen für eine Verkehrsberuhigung und erhöhen die Sicherheit für Fußgängerinnen und Radfahrerinnen. Allerdings weist die Andritzer Hauptstraße, auch mit einer 30 km/h-Begrenzung, keine hohe Lebensqualität auf. Eine Neugestaltung mit einem Fokus auf nachhaltige Verkehrsmittel, insbesondere im Hinblick auf die bestehenden Alternativen für den motorisierten Individualverkehr (B67a, L330, L328), sind anzustreben (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 394 f.).

Abb. 31 Übersicht über die Verkehrsorganisation, eigene Darstellung



**ÖFFENTLICHER VERKEHR**

Andritz und Stattegg haben grundsätzlich ein gutes ÖV-Angebot, bestehend aus modernen Bussen und Straßenbahnen, die in einem dichten Takt fahren. Der Andritzer Hauptplatz ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, an dem sich verschiedenen Verkehrsmittel und ÖV-Linien schneiden. Allerdings gibt es Herausforderungen in Form der topographischen Bedingungen und Zersiedelung, die das ÖV-Angebot beeinträchtigen. Um das Angebot zu verbessern, sind Angebotsausweitungen und innovative Lösungen erforderlich. Angebote wie das GUSTmobil und die TIM-Standorte können dazu beitragen, sind aber nicht für alle Einwohner abseits der Bus- und Straßenbahn-Korridore eine universelle Lösung. Auch die Auswirkungen des geplanten S-Bahn-Knotens in Götting müssen berücksichtigt werden, insbesondere in Hinblick auf die Anbindung von Andritz und Stattegg (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S.448).

**FUß- UND RADVERKEHR**

Der Bezirk Andritz ist wegen seiner teilweise attraktiven Teilung begutht, während in Stattegg weniger Radinfrastruktur vorhanden ist. Es sollte berücksichtigt werden, dass in Stattegg generell weniger Verkehr stattfindet, was nicht bedeutet, dass überall Radinfrastruktur erforderlich ist. Die bestehende und geplante Radinfrastruktur befindet sich hauptsächlich im Zentralbereich von Andritz, der wegen seiner topographischen Lage (ohne nennenswerte Steigungen) gut für den Radverkehr geeignet ist. Es gibt mehrere überörtliche Routen für Rad- und Fußverkehr, darunter der Murradweg, der gut an das Rad- und Fußverkehrsnetz in Andritz angebunden ist. Es lassen sich jedoch auch einige Brüche und Problemstellen im Fuß- und Radwegenetz verzeichnen. Aufgrund dessen müssen Umwege über längere oder steilere Alternativrouten gemacht werden oder es muss im Mischverkehr gefahren werden, was suboptimal für die Verkehrssicherheit ist (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S.449).

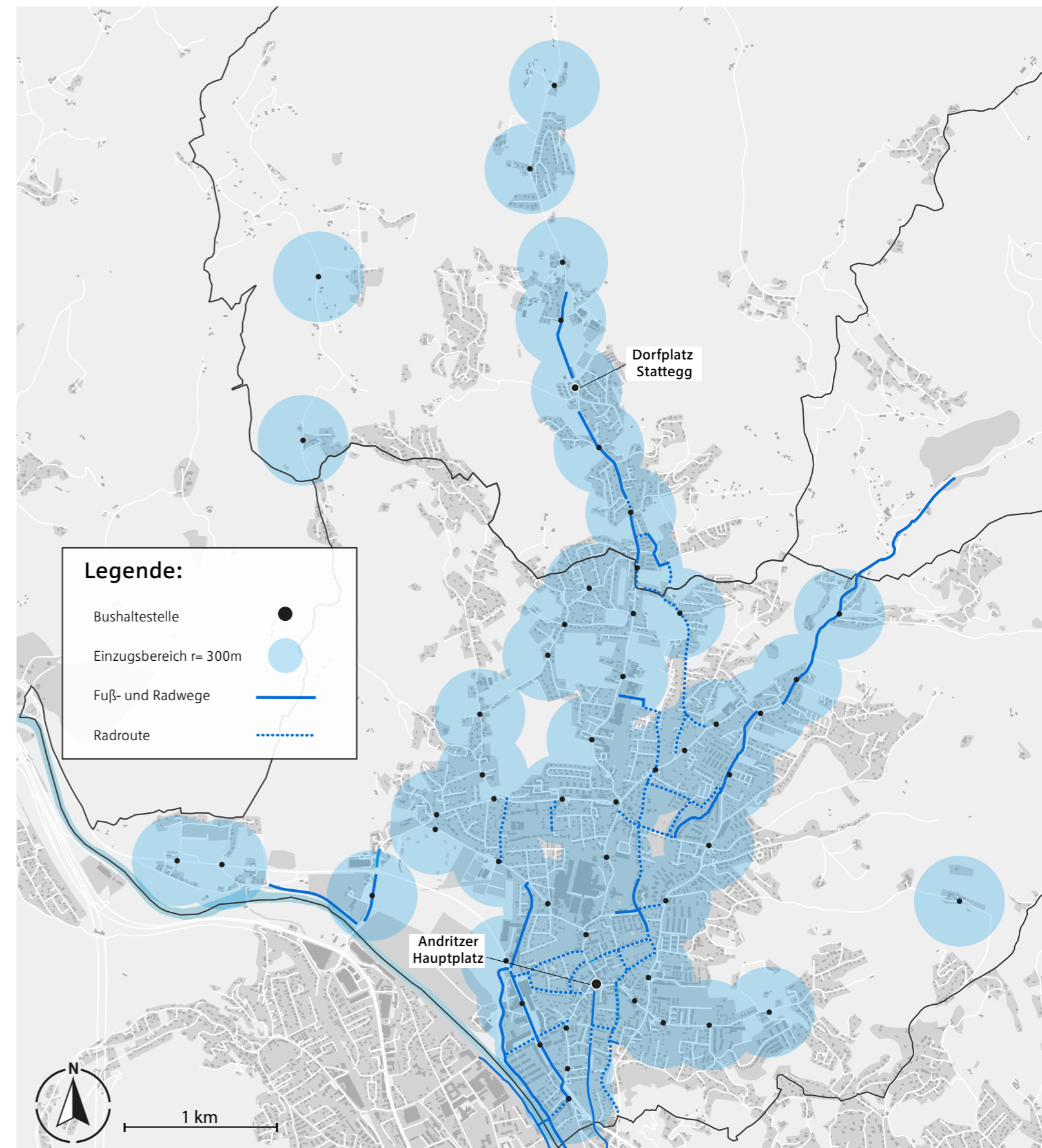


Abb. 32 Karte des NMIV und der Einzugsbereiche des ÖV, Bestandsanalyse 2022, S. 428, eigene Bearbeitung

Gewerbe und Handelstätigkeit in Andritz und Stattegg konzentrieren sich bis auf wenige Ausnahmen stark auf den Dienstleistungssektor. Mit insgesamt 80% Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor kann im Planungsraum von einer Dienstleistungsgesellschaft gesprochen werden, in der auch das Verhältnis der Erwerbstätigkeit nach Geschlecht keine großen geschlechtsspezifischen Gefälle bestehen (vgl. Bestandsanalyse Teil B, S. 463). Besonders Stattegg kann als beinahe handelsfreie Wohngemeinde mit einer stark dominierenden Erwerbstätigenzahl im tertiären Wirtschaftssektor bezeichnet werden. Gewerbe und Handel konzentrieren sich im Planungsraum stark auf Zentren und entlang hochrangi-

ger Verbindungsachsen, die unterschiedliche Funktionen erfüllen. Die Ortskerne zeichnen sich durch Betriebe aus, die Aufenthaltsqualitäten sichern und wichtige Grundversorgungen abdecken wie beispielsweise Gastronomie Betriebe oder auch Nahversorger\*innen. Entlang der Hauptverkehrsachsen sind zusätzlich zu Nahversorgungseinrichtungen ebenfalls Einzel- und Großhandelsbetriebe zu finden, die durch ihr spezifisches Angebot als Fachmarktzentren bezeichnet werden können. Der wohl bekannteste und größte Betrieb hingegen ist die Andritz AG, die als Industrieschwerpunkt mit circa 1200 Angestellten ein Global Player im Bereich Maschinenbau ist (vgl. Bestandsanalyse Teil B, S. 465f.).

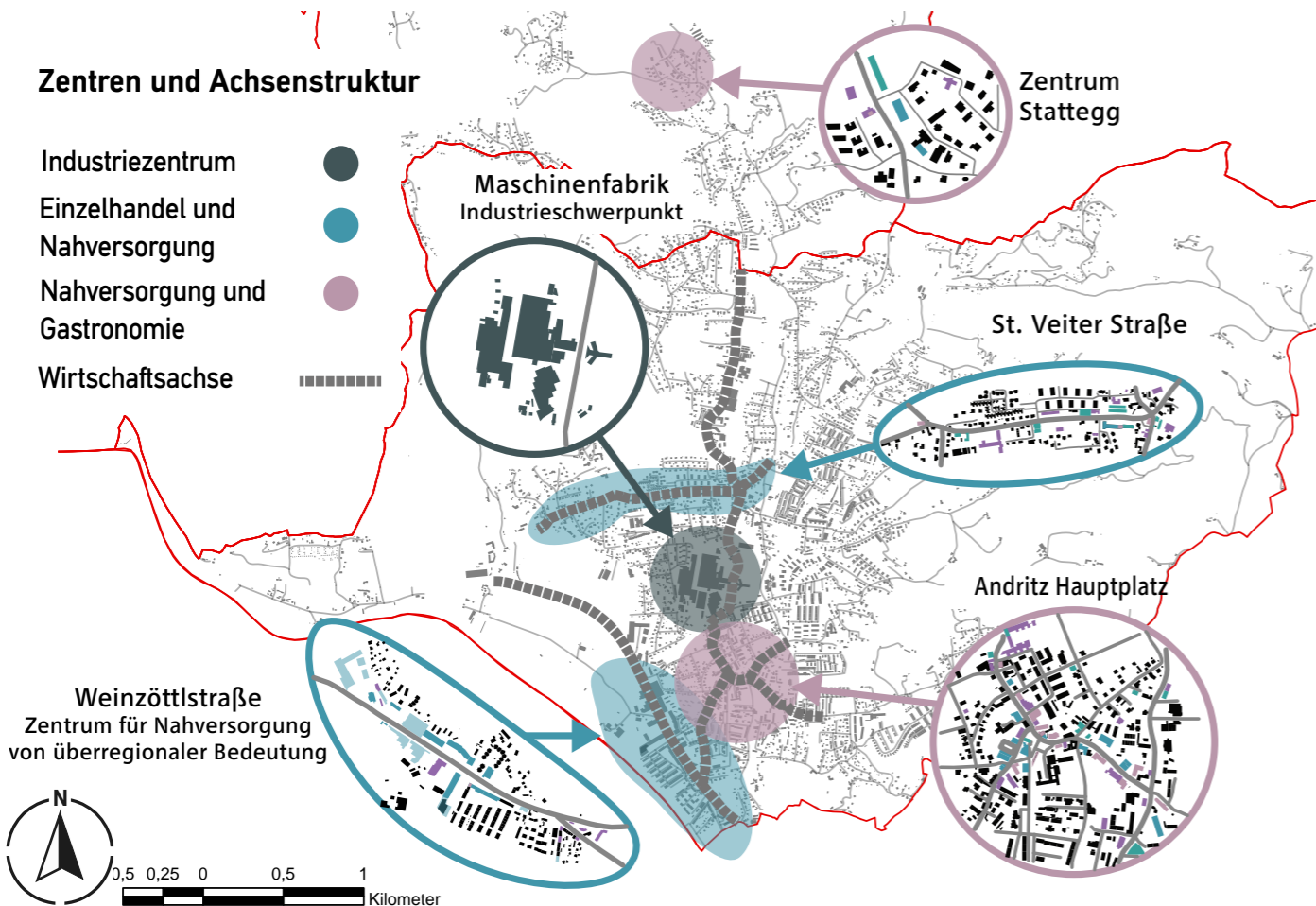


Abb. 33 Karte Gewerbestruktur, eigene Darstellung

**Wasserversorgung:**

In Graz und Umland werden 40% des Trinkwassers aus der Region um den Hochschwab bezogen. Aufgrund des Gebirges handelt es sich um Karstwasser, das je nach saisonalen Niederschlag mengenmäßig variiert. Der Rest des Wassers stammt zu gleichen Teilen aus Feistritz und Andritz, wobei Andritz auch die Regulierung aller Anlagen übernimmt. Im Ausfall kann das Wassernetz in Feldkirchen zugeschaltet werden oder, im Falle eines Bevölkerungswachstum, auch als Erweiterung dienen (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S.476 f.).

**Lokale Energieproduktion:**

Vor Ort befinden sich bereits einige Einrichtungen, welche zur Strom- sowie Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Als erstes fällt das Wasserkraftwerk in Weinzödl an der Mur auf, welches mit einer Leistung von 17,7 MW/d, im österreichischen Durchschnitt, ein mittelgroßes Kraftwerk darstellt. Es versorgt 16.450 Haushalte mit Strom und wurde 2016 mit einer Fischquerung ausgestattet. Ebenfalls wurde es den technischen Standards angepasst und erfuhr so eine Leistungssteigerung um 15% (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 485).

**Fernwärme:**

In Graz und Stattegg sollen die Heizgewohnheiten der Anwohner\*innen durch den Einsatz von Fernwärme, anstelle fossiler Brennstoffe umgestellt werden. Das Ölkesseleinbaugesetz erklärt den Einbau von fossilen Brennstoffen als unzulässig. Dies gilt zunächst nur für neu errichtete Gebäude, aber eine Ausweitung auf Altbauten ist geplant. Um diese Re-

gelung zu implementieren, wird der Ausbau von Fernwärme gefördert und bereits bestehende Gebiete erweitert. Die vielfältigen industriellen Tätigkeiten in der Region bieten ein solides Potenzial für die Nutzung von Abwärme und andere Energiequellen wie Sonnenkollektoren (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S.489).

**Solarausbeute:**

Das Grazer Becken hat eine höhere Solarstromgewinnung als der österreichische Durchschnitt. Bis zu 1250 kWh pro Jahr und Quadratmeter Fläche sind möglich, wenn die Anlage einen optimalen Neigungswinkel besitzt (ca. 100 kWh/m<sup>2</sup> Dachfläche). Anhand einer Karte wurde beobachtet, dass alle Flächen unter dem Durchschnitt von 100 kWh/m<sup>2</sup> liegen, was auf keinen optimalen Neigungswinkel der Dächer zurückzuführen ist (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 491).

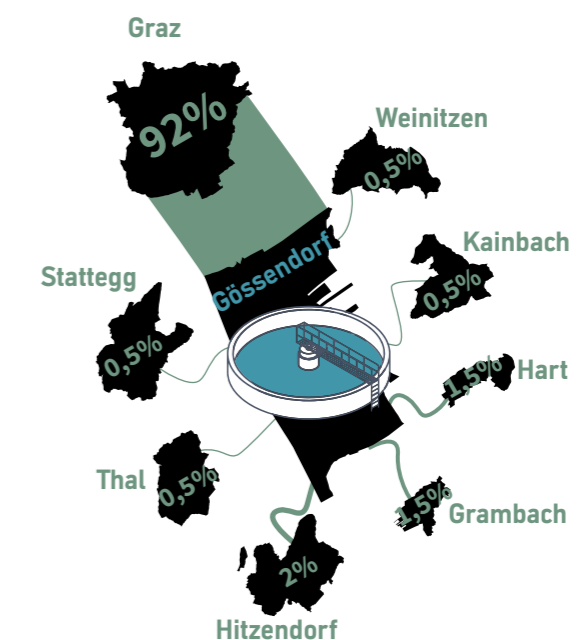


Abb. 34 Abwasserentsorgung, eigene Darstellung

Historische Gebäude und sehenswerte Naturerlebnisse prägen den Raum Stattegg. Stattegg gehört zur Hügel- und Schöcklland-Region und die Andritzer Ursprungsquelle ist schon seit hundert Jahren ein beliebtes touristisches Ziel. Dennoch hat die Gemeinde kein sonderlich großes Tourismusaufkommen. Der Stadtteil Andritz hat weniger touristische Attraktionen, obwohl es Teil des Tourismus Programms Graz' ist. Der Tourismus ist in der Umgebung von Andritz ausgeprägter als in der Region selbst. Auch die Zahl der jährlichen Nächtigung zeigt, dass der Planungsraum kein ausgeprägter Tourismusstandort ist. Stattegg hat weniger als 1.000 Übernachtungen im Jahr. In Andritz liegen die Übernachtungszahlen bei durchschnittlich 9.000, was weniger als 1% der Übernachtungen der gesamten Stadt Graz ausmacht. Trotzdem ist die Region als Tagesausflugsziel aufgrund der Quellen, Denkmäler und historischen Gebäuden sehr attraktiv (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 512).

**Freizeitangebot**

Das Freizeitangebot in Stattegg und Andritz ist nicht das größte, differenziert sich aber und ist darüber hinaus sogar interkommunal verflochten.

Das Angebot setzt sich aus Jugendcafés und Bauernmärkte zusammen, die Abwechslung in das vorhandene Sport- und Kulturangebot bringen, sowie Traditionsvereine wie den Kameradschaftsbund, die freiwillige Feuerwehr Stattegg und den Oldtimer Traktor Club, die das ganze Jahr über verschiedene Veranstaltungen abhalten. Andritz und Stattegg sind durch den Musikverein St. Veit-Andritz-Stattegg kulturell verbunden und nutzen gemeinsame Veranstaltungsorte wie den Mehrzwecksaal Stattegg und die Pfarre St. Veit. St. Veit ist ein kulturell wichtiger Teil von Andritz, wie der Denkmalschutz zeigt. Von 20 denkmalgeschützten Objekten befinden sich 13 in St. Veit, darunter einige Kirchen, ehemalige Wirtschaftsgebäude und Schlösser (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 521 ff.).

Es ist bemerkbar, dass Andritz im Gegensatz zu Stattegg eine starke Abhängigkeit von Graz in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit besitzt und kaum bis kein eigenes Marketing betreiben. Nur über eine Bezirkszeitung werden die Bewohner\*innen über neue Tourismusangebote und Aktivitäten informiert (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 534 f).



Abb. 36 Wochenmarkt Andritzer Hauptplatz, Bestandsanalyse 2022, S. 521



Abb. 35 Stukitzbad, Bestandsanalyse 2022, S. 520

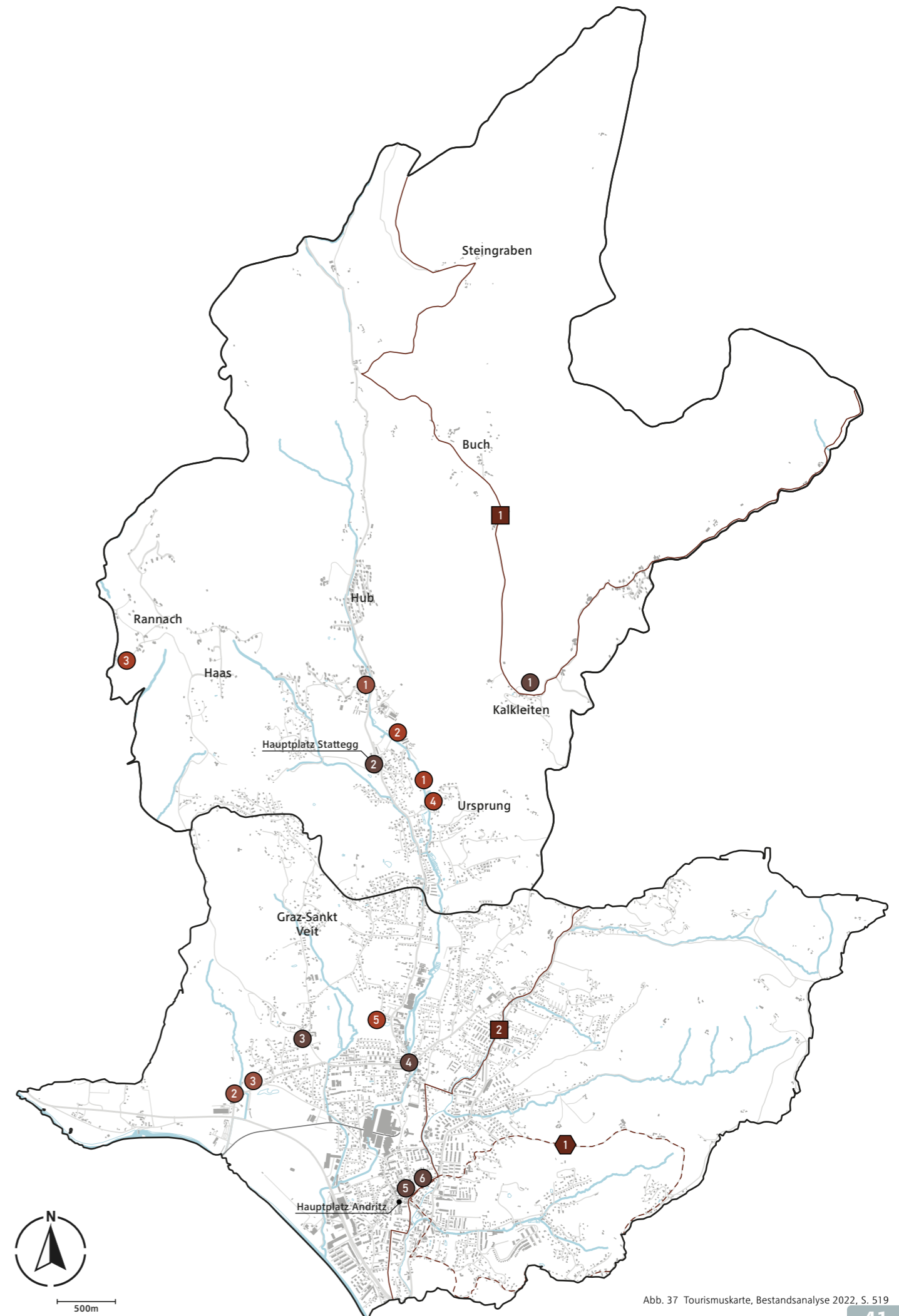


Abb. 37 Tourismuskarte, Bestandsanalyse 2022, S. 519

**GEMEINDEFINANZEN**

Die Gemeindefinanzen von Graz und Stattegg unterscheiden sich aufgrund ihrer Finanzhaushalte, zeigen jedoch ähnliche Indikatoren. Graz hat höhere Einzahlungen, aber auch höhere Auszahlungen. Stattegg hat einen stabileren Saldo und eine positive freie Finanzspitze, die eine Maßzahl für die Investitionsfähigkeit darstellt. Graz hat höhere kommunale Steuereinnahmen und Abgaben, während in Stattegg der Großteil der Einnahmen aus Grundsteuern bezogen wird. Graz hat seit 2018 einen steigenden Verschuldungstrend, während Stattegg ihre Schulden fortlaufend reduziert. Graz finanziert sich über langfristige Fremdmittel und Rückstellungen, während Stattegg auf Nettovermögen und langfristige Finanzschulden setzt (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 560 ff.).

tiven Immobilienmarkt aufgrund ihrer Lage - nah an der Stadt und trotzdem im Grünen. Die Nachfrage nach Grundstücken und Immobilien bleibt dauerhaft hoch. Eine große Herausforderung ist es, leistbaren Wohnraum zu schaffen, da die Bodenpreise in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Die Verfügbarkeit von Wohnraum kann auch aufgrund der engen Bodenpolitik der Gemeinde Stattegg und dem Verkauf von Grundstücken in Verbindung mit bereits gebauten Immobilien zu einer Herausforderung werden. Der Mangel an Wohnraum hat auch Auswirkungen auf die Bevölkerungszusammensetzung, insbesondere den Anteil an jungen Menschen zwischen 18 und Anfang 30. Diese Entwicklung wird sowohl auf den Mangel an Bildungsstandorten als auch auf die mangelnde Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum zurückgeführt (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 587).

**IMMOBILIENMARKT**

Die Gemeinde Stattegg und der Bezirk Andritz haben einen attrak-

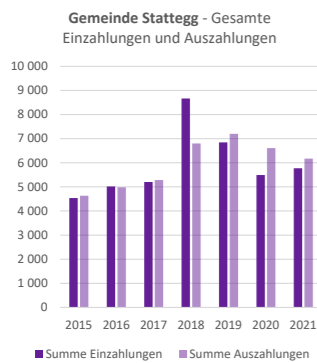


Abb. 38 Diagramm Gesamtbilanz Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 551

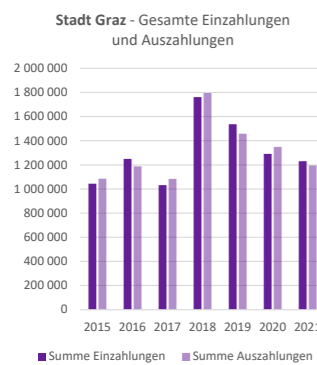


Abb. 39 Diagramm Gesamtbilanz Andritz, Bestandsanalyse 2022, S. 551

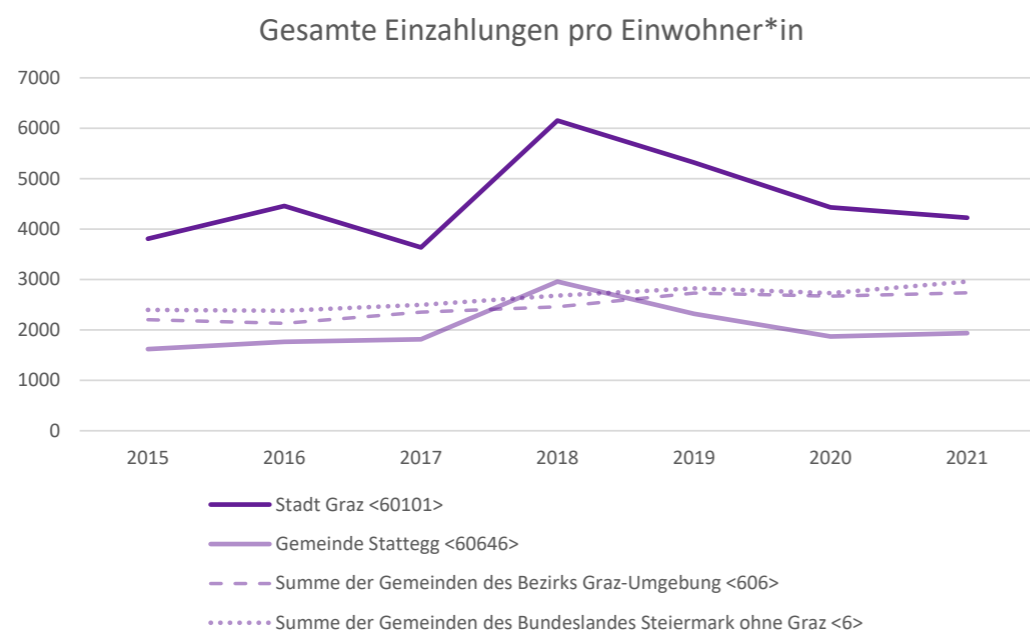


Abb. 40 Diagramm Einzahlungen pro Einwohner\*innen, Bestandsanalyse 2022, S. 551

Die Immobilien-Besitzverhältnisse in % (gerundet) Stand 2022 erkennen lassen sich an Abbildung X erkennen. Die Besitzverhältnisse der Gebäude und Grundstücke sind bedeutend für den Immobilienmarkt und die Planung von Raum, um zum Beispiel die Verfügbarkeit und Leistbarkeit von Wohnraum zu gewährleisten (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 588).

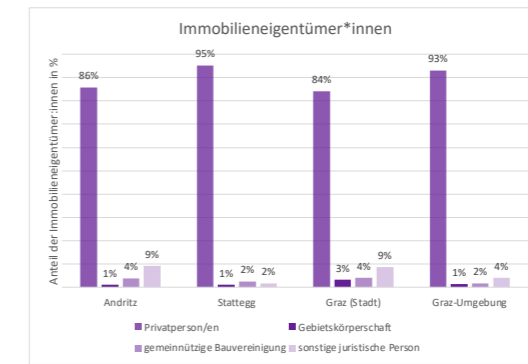


Abb. 41 Diagramm Immobilieneigentümer\*innen, Bestandsanalyse 2022, S. 582

**Bodenpolitik**

Es gibt eine Diskrepanz zwischen den konzeptionellen bodenpolitischen Zielen und der tatsächlichen Herangehensweise in Stattegg, was teilweise auf die schlechte Akzeptanz der Bürger\*innen auf die Maßnahmen zurückzuführen ist. Dies führt zu Einzellösungen und Verwässerung von festgelegten Bebauungszeiträumen (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 589).

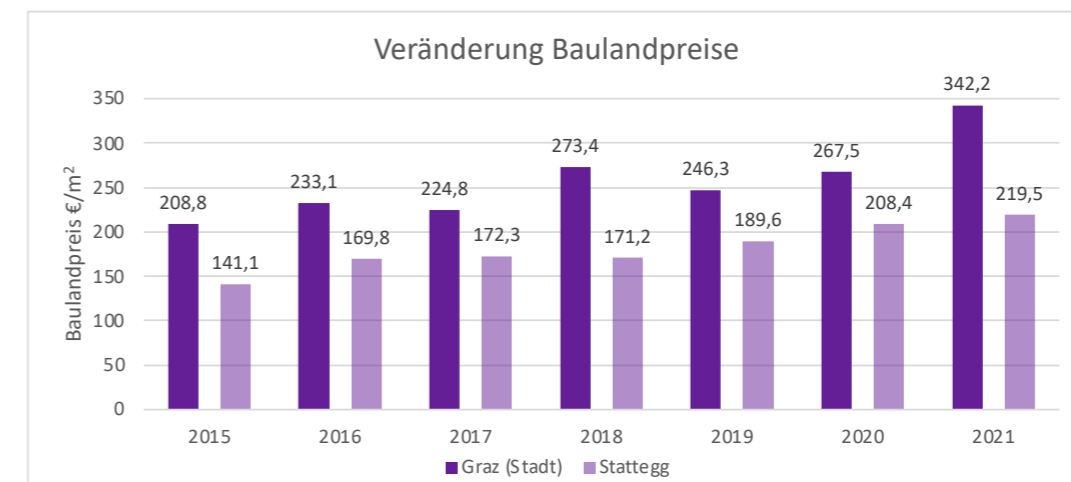


Abb. 42 Diagramm Entwicklung Baulandpreise, Bestandsanalyse 2022, S. 579 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andritz und Stattegg Teil B, S. 579

## 2.12 Planungskultur und Beteiligung

Zusammenfassend geht aus den Ergebnissen der Recherche und Umfrage hervor, dass die Bürgerinnen in Andritz sich nicht gut informiert fühlen, während in Stattegg ein Großteil einen guten Informationsstand besitzt. Die Lebensqualität wird in beiden Gebieten als positiv bewertet. Die Bewohnerinnen wünschen sich mehr Grünräume und Verkehrsberuhigungen. In Andritz möchte man auch eine verbesserte Radinfrastruktur und eine Belebung des Zentrums (Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 642f).

Die Stadt Graz legt großen Wert auf Bürgerinnenbeteiligung, hat aber kaum Projekte im Norden von Graz. In Stattegg legt man großen Wert auf den Gemeinschaftsaspekt und beteiligt Bürgerinnen verstärkt an Projekten. Eine Eingemeindung würde zu weniger Beteiligung führen. Die Unterschiede können auch auf soziale Aspekte zurückgeführt werden.

In kleineren Gemeinden kann man als Einzelperson nicht anonym bleiben und man fühlt sich möglicherweise verantwortlicher. In Andritz kann angenommen werden, dass es eine Verdrossenheit gegenüber der Stadtplanung gibt. Das Potenzial für die Durchführung eines Beteiligungsprozesses wäre prinzipiell vorhanden. 50% der Teilnehmer\*innen würde sich in einem Stadtplanungsprozess engagieren und hätten prinzipiell ein Interesse an der Teilnahme, Allerdings wollen 39% auch aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen (vgl Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 644f).

Die lokale Planungskultur spiegelt sich am besten in Konzepten und Programmen wider, in denen die Gemeinden ihre eigenen Zielsetzungen und Festlegungen für die Zukunft definieren. Hier sind sowohl verbindliche als auch unverbindliche Instrumente relevant.



Abb. 43 Diagramm Teilnahme Beteiligungsprozess, Bestandsanalyse 2022, S. 642

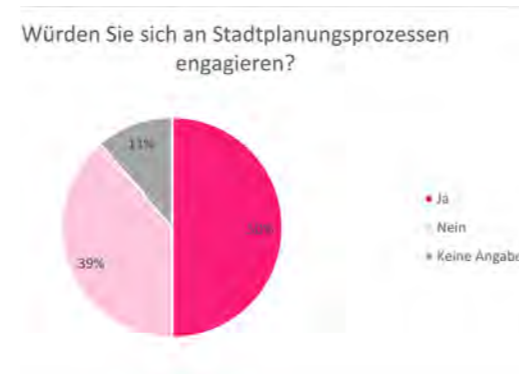


Abb. 44 Diagramm Bereitschaft zur Teilnahme, Bestandsanalyse 2022, S. 643

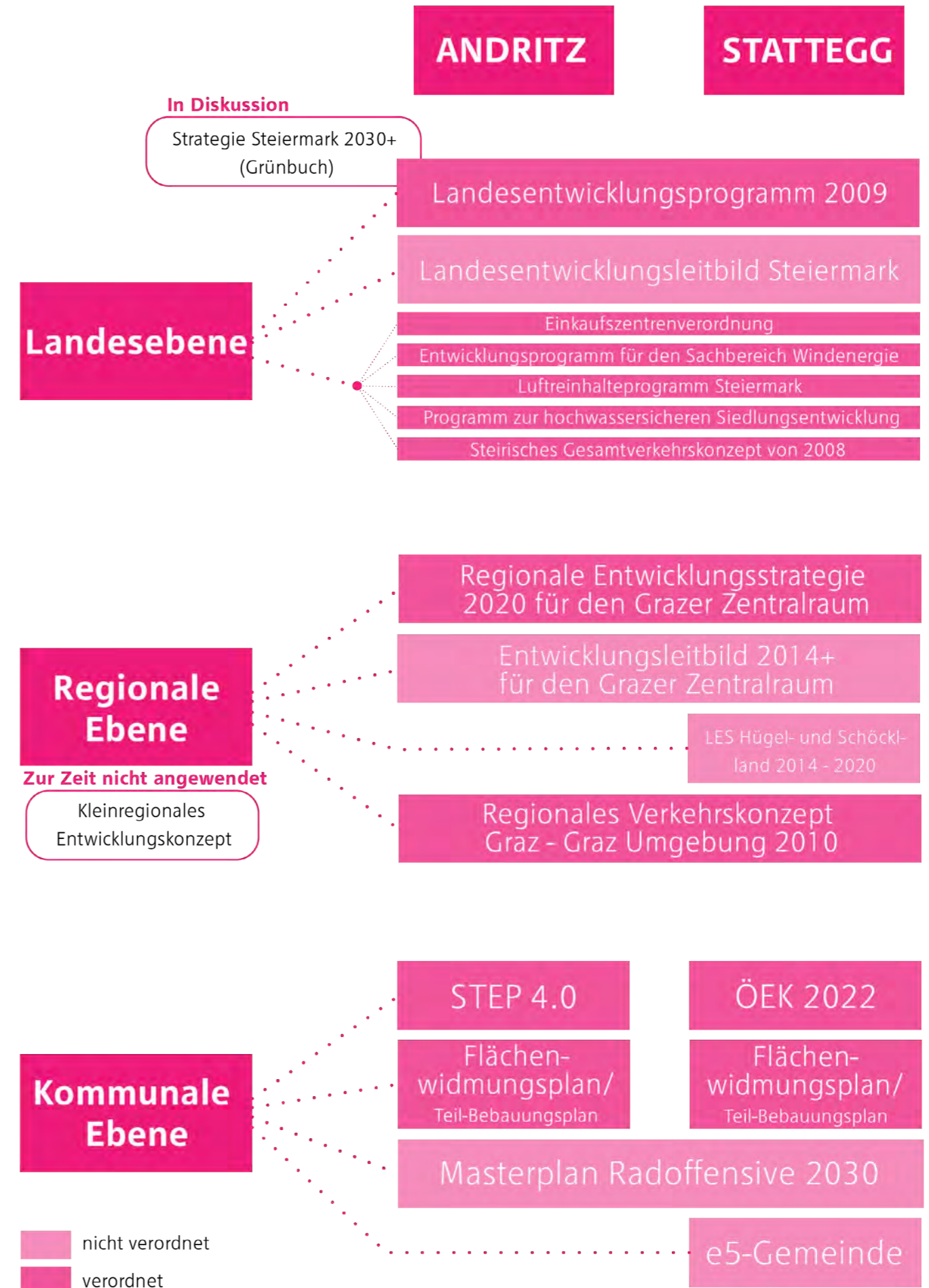


Abb. 45 Raumplanungsinstrumente Steiermark, Bestandsanalyse 2022, S. 617

# 3 SWOT/Szenarien

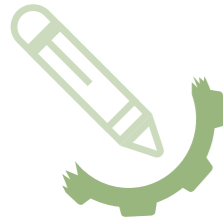
---

In diesem Kapitel werden die Analyseergebnisse, die die Informationsbasis für die Beplanung des Analyse-raums stellen, kategorisiert und weitergesponnen. Ermöglicht wird das durch eine macht das eine SWOT, also eine Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken-Analyse, die den IST-Zustand der zu beplanenden Materie abbildet. Aus ihr werden Szenarien entwickelt, die der Veranschaulichung möglicher raumplanerischer Entwicklungen dienen.

Die Absicht liegt dabei nicht darin, ein perfektes Szenario aufzuzeigen, sondern vielmehr mögliche Entwicklungstendenzen weiterzudenken und forciert darzustellen, um so eine zugespitzte Zukunftsvision für die Planungsregion darzustellen. Das Erreichen dieser Fallbeispiele fordert konkrete raumplanerische Handlungsfelder und Maßnahmen, die anschließend weiter vertieft und ausgearbeitet werden.







## SWOT

### 3.1 SWOT Analyse

#### Stärken

In Stattegg und Andritz besteht eine gute Anbindung zur Innenstadt der Landeshauptstadt Graz aufgrund der Buslinie 53. Vor allem in Andritz sind hinsichtlich des öffentlichen Verkehrsnetzes ausreichend Verbindungen gegeben. Neben dem Bestand vieler naturbelassener und großräumiger Grün- und Freiräume, lassen sich viele urbane Baulandreserven, mit denen eine nachhaltige Innenentwicklung realisiert werden kann, lokalisieren. Die hohe Akademiker\*Innenquoten der Gemeinden, so wie der Standort der Andritz AG im Herzen von Andritz, stellen ein starkes wirtschaftliches Standbein für die Planungsregion.

#### Chancen:

Die noch wenig genutzte Einbettung von Andritz und Stattegg in die Naturlandschaft bietet Chancen, vielfältige Freizeitmöglichkeiten auszubauen und kann den Grundstein für ein breites Angebot an touristischer Naherholung legen. Die vorhandenen Baulandreserven bieten gute Voraussetzungen um zukunftsweisende Innenentwicklung und nachhaltige Nachverdichtung zu betreiben und so der Zersiedelung entgegenzuwirken. Des Weiteren haben Andritz und Stattegg aufgrund ihres gewerblichen Angebots und ihrer räumlichen Gegebenheiten gute Chancen, die vorhandenen Gewerbezentren zu erweitern und neue Angebote zu schaffen. Dabei stellt die interkommunale Zusammenarbeit sowie Kooperationen durch Clusterbildung in den Gemeinden ein wirtschaftliches Potenzial dar.

#### Schwächen

Sowohl Andritz als auch Stattegg sind von einer sehr hohen MIV-Dominanz und Verkehrsbelastung geprägt, was zum einen an dem hohen Pendler\*Innenanteil der Bevölkerung liegt, aber auch an dem mangel- und lückenhaften NMIV-Netz. Eine starke Zersiedelung und der hohe Flächenverbrauch durch die bestehenden Bauweisen und die häufige Versiegelung des Bodens prägen die Siedlungsstruktur des Planungsgebiets. Die vorhandenen Grün- und Freiräume sind oft nicht für die Öffentlichkeit zugänglich oder besitzen eine geringe Aufenthaltsqualität und Attraktivität.

#### Risiken

Die Nähe zu Graz kann als Vorteil, aber auch als Risiko bezüglich des Wettbewerbs und einer möglichen abnehmenden Betriebsansiedlung, welche zu einem Rückgang des lokalen Handels führt, bewertet werden. Die Zersiedelung und fortlaufende Versiegelung stellen ein raumplanerisches Risiko dar und führen zu weiterem klimafreundlichen Flächenverbrauch. Die in den Gemeinden vorhandenen Hanglagen und Gewässer stellen bei Hochwasser eine nicht zu unterschätzende Naturgefahr dar. Auch die starke MIV-Abhängigkeit und die steigende Auspendler\*Innenanzahl kann in der zukünftigen Entwicklung ein Problem darstellen.

- Vorbehaltsflächen
- hohe Akademiker\*innenquote
- Grün- und Freiraumstruktur
- Andritz AG
- Baulandreserven
- ÖPNV (Andritz)
- Nähe zu Graz

- öffentlicher Grün- und Aufenthaltsraum
- Zersiedelung
- Flächenverbrauch
- Fragmentur des Radwegenetzes
- Energiegewinnung
- Barrieren (bes. durch Topografie)
- Verkehrsüberlastung
- MIV-Dominanz
- Hoher Anteil Nebenwohnsitzen und Pendlern

Strengths

S

Weaknesses

W

Opportunities

O

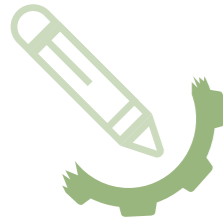
Threats

T

- Neue Gewerbezentren
- interkommunale Zusammenarbeit
- Innenentwicklung und Nachverdichtung
- Naturtourismus ausbauen
- Kooperation durch Clusterbildung

- Naturgefahren durch Klimawandel
- Rückgang des lokalen Handels
- Weitere Versiegelung
- Überalterung
- Stattegg als steigende Auspendelgemeinde
- stärkere MIV-Abhängigkeit

Abb. 46 SWOT Analyse, eigene Darstellung



Die Ergebnisse der SWOT-Analyse lassen sich in fünf Materien der Raumplanung unterteilen, die in weiterer Folge als Fokusthemen definiert werden. Die Planung setzt sich im Rahmen des Entwicklungskonzept forciert mit diesen Themenfeldern auseinander. Sie formen den Charakter und bestimmen aufgrund ihrer Beschaffenheit die Lebensqualität im Planungsgebiet. Die Fokusthemen stehen in Abhängigkeit zueinander und sind aufgrund ihrer Verschneidungen als Gesamtbild zu interpretieren. Das Entwicklungskonzept verfolgt das Ziel, die Potenziale der einzelnen Themenbereiche auszuschöpfen und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Fokusthemen definieren sich als Handlungsfelder der Gemeinde- und Bezirksentwicklungsplanung.

#### **Wirtschaft und Bildung**

Andritz und Stattegg profitieren in vielen Bereichen von ihrer Nähe zu den inneren Bezirken der Stadt Graz. Die Region charakterisiert sich mit dem Headquarter der Andritz AG als starker Wirtschaftsstandort. Weitere nennenswerte Betriebe, wie die Fischzucht Iglar, der König Maschinenbau sowie das Fachmarktzentrum an der Weinzöttlstraße prägen das Stadtbild. In den Randlagen lassen sich vermehrt land- und forstwirtschaftliche Betriebe verorten. Im Bereich der Bildung ist die Region jedoch nur sehr schwach aufgestellt. Das Ausbildungsniveau reicht bis zur Volksschule, die viermal in der Region zu lokalisieren ist. In Andritz ist eine Mittelschule vorhanden.

#### **Mobilität**

Andritz ist direkt an das hochrangige Straßennetz angebunden. Der Andritzer Hauptplatz definiert sich als zentraler Verkehrsknotenpunkt mit einer überregionalen Straßenbahnverbindung und verschiedenen Busanschlüssen. Auch Stattegg hat mit der Linie 53 eine direkte Busverbindung zum Grazer Hauptbahnhof.

#### **Baukultur und Siedlungsentwicklung**

Die Dichte der Siedlungsstruktur nimmt in Richtung Norden zunehmend ab. Die Baustruktur variiert sehr stark innerhalb des Stadtgefüges. Die Baulücken bieten attraktiv zu beplanende Flächen und bergen ein hohes Potenzial für eine nachhaltige Innenentwicklung. Die Flächenversiegelung soll außerhalb der bestehenden Siedlungsstruktur auf ein Minimum reduziert werden.

#### **Soziales Netzwerk**

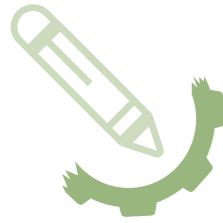
In Andritz besteht bereits ein Netzwerk für Initiativen in der Bezirksentwicklung. Der Wille zum Engagement und zur Beteiligung ist von den Bürgern von Stattegg und Andritz recht hoch, was sich anhand zahlreicher Gespräche während unserer Exkursion in der Region sowie im Interview mit der Initiative Andritz bestätigt hat. Das Entwicklungskonzept dient vorrangig den Bewohner\*innen der Region, weshalb Planungsinstrumente wie Beteiligungsprozesse vermehrt genutzt werden müssen. Die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und die Einbindung der Betroffenen wird somit im Zuge des Planungsprozesses mitgedacht.

#### **Naturraum**

Das Planungsgebiet ist ein Ausläufer der steirischen Alpen. Das Stadtbild wird geprägt von einer hügeligen Wald- und Wiesenlandschaft. In Stattegg decken die Waldflächen knapp 80% der Fläche (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S.74 f.). Unzählige Bachläufe, wie der Weiz-, Schöckl- und Andritzbach bahnen sich durch das Talbecken und schaffen Naturräume, reichhaltig an Flora und Fauna, in urbaner Lage. Diese gilt es im Zuge der Planungsentwicklung zu erhalten und teils zu erweitern, um die Lebensräume der lokal ansässigen Arten zu bewahren.



Abb. 47 Fokusthemen, eigene Darstellung



### 3.3 Leitprinzipien

Leitprinzipien definieren sich als Grundsätze oder Vorschriften, die unabhängig von Ziel-, Strategie- und Arbeitsänderungen im Planungsprozessablauf, in die Planung einfließen (vgl. wortbedeutung.info, 2023). Für die Planung im Rahmen des Entwicklungskonzeptes für Andritz und Stattegg wurden folgende Leitprinzipien definiert:

#### Nachhaltig



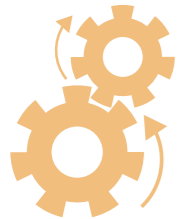
Planung, unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, bedeutet Maßnahmen zu treffen, die sich gegenwärtiger Handlungsfelder annehmen und gleichzeitig die Potentiale zukünftiger Generationen nicht verbauen. Der Begriff der Nachhaltigkeit berücksichtigt zudem ökologische sowie soziale Aspekte.

#### Innovativ



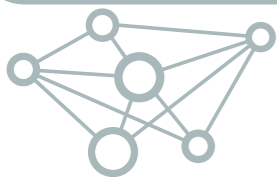
Die Zukunft stellt uns vor Herausforderungen, deren Lösung nur durch innovative und effiziente Maßnahmen behoben werden können. Das experimentierfreudige Denken und das Ausprobieren neuer Strategien lässt kreative und neuartige Lösungsansätze entstehen.

#### Integrativ



Das Leitprinzip bewertet die Planung nach integrativen Aspekten. Planerische Aktionen werden demnach nicht isoliert auf einen Themenbereich reduziert, sondern im gesamträumlichen Kontext betrachtet. Die Auswirkungen sind in vielen Dimensionen spürbar und dürfen sich nicht negativ auf die anderen Themengebiete auswirken.

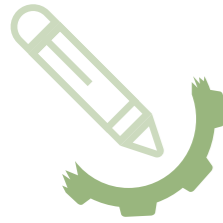
#### Verknüpft



Der Planungsraum an sich besteht aus differenzierten und somit herausfordernden Strukturen. Andritz als Stadtbezirk ohne eigenständige raumplanerische Kompetenzen trifft nördlich auf die Gemeinde Stattegg, die als eigenständige Gemeinde über eine eigene Entscheidungsfähigkeit verfügt. Diese unterschiedlichen Kompetenzen müssen durch gezielte Handlungsfelder, deren übergeordnetes Ziel die Verknüpfung darstellt, verbunden werden.



Abb. 48 Leitprinzipien, eigene Darstellung



Ein Szenario dient der Veranschaulichung möglicher raumplanerischer Entwicklungsrichtungen. Die Absicht liegt dabei nicht darin, ein perfektes Szenario aufzuzeigen, sondern vielmehr mögliche Entwicklungstendenzen weiterzudenken und forciert darzustellen. Dabei ist nicht die Ausarbeitung eines perfekten Szenarios das Ziel, sondern vielmehr das Aufzeigen von hypothetischen Entwicklungstendenzen durch eine überspitzte Darstellung der Auswirkungen potenziell eintretender Ereignisse und politischer Entscheidungen. An welchen Stell-schrauben muss gedreht werden, um die Potenziale einer Region auf

die eine oder andere Art und Weise auszuschöpfen? Das Erreichen der Fallbeispiele fordert konkrete Maßnahmen in verschiedenen raumplanerischen Handlungsfeldern, die anschließend konkretisiert und ausgearbeitet werden.

Die Informationsgrundlage basiert auf den Analyseergebnissen der Bestandsanalyse, die in der SWOT in eine Struktur gegeben wurden. Aus ausgewählten Bestandteilen der Szenarien wird das Leitbild entwickelt. Im folgenden Kapitel werden drei Szenarien für die Region Andritz und Stattegg illustriert, wobei sich diese räumlich unterschiedlich forcieren lassen.

#### 3.4.1 NAHTOURISMUS

##### Gegenwärtiger Zustand

Das gegenwärtige Tourismusangebot in Andritz und Stattegg ist kaum vertreten. In angrenzenden Gemeinden allerdings haben Tourismusbüros und Angebote bereits Fuß gefasst. In anderen Worten sind Andritz und Stattegg nicht besonders stark vom Tourismus betroffen. Nur wenige Tourist\*innen verirren sich in die Region und nur die wenigsten nächtigen auch dort. Andritz bietet mit dem Golfplatz, den Kirchen, dem Schloss, sowie ein paar Beherbergungspensionen nur eine überschaubare Anzahl an Sehenswürdigkeiten, Freizeitangeboten und Unterkünften. In den Hanglagen von Andritz und Stattegg hingegen bestehen bereits einige Mountainbike Trails und Wander-routen. Zudem ist die Region gut an das Grazer Stadtkerngebiet angebunden und bietet für Grazer\*innen einen schnell erreichbaren Natur-

raum. Das Schöckl-Tourismusgebiet nord-östlich von Stattegg stellt wohl den bedeutendsten Naturtourismus für Graz und dem Grazer Umland dar. Der attraktive Grünraum mit seinen bereits bestehenden Rad-routen, die gute Anbindung an die Innenstadt sowie Nähe zum Schöckel-Tourismusgebiet bieten, geben die Grundlage für den Ausbau des sanften Naturtourismus. Was wäre, wenn Andritz und vor allem die Gemeinde Stattegg die bestehenden Tourismusangebote ausbaut und ihr Augenmerk zunehmend auf den Naturtourismus legt?

„Naturtourismus oder Natururlaub ist eine Form des Fremdenverkehrs, bei dem das Erleben der Natur im Vordergrund steht. Der Fokus liegt auf Aktivitäten an der freien Luft und dem Genießen der Natur“ (Bundesamt für Naturschutz, 2023). Dieser soll im Rahmen des sanften Tourismus stattfinden. „Sanft“ umfasst die

Konzeptidee einer neuen Reisekultur, die sich durch ihre Umweltverträglichkeit, Sozialverträglichkeit sowie ihrer optimalen Wertschöpfung der Gegebenheiten auszeichnet (vgl. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 2001).

##### Siedlungsentwicklung/Baukultur

Der wachsende Tourismuszweig hat kaum vermerkbare Einflüsse auf die baulichen Strukturen. Die neu hinzugekommenen Pensionen beeinflussen das Stadtbild kaum beziehungsweise in keiner negativen Weise. Der Tourismus ist vorwiegend in Stattegg spürbar, da er sich räumlich auf die Hanglagen der Gemeinde forciert, eine Verbindung zu umliegenden Gemeinden schafft und eine Verflechtung mit weiteren Tourismusverbänden ermöglicht. Im Fokus steht besonders die Schaffung eines Tourismuszentrums des steirischen Tourismusverbandes am Stattegger Hauptplatz, welches in enger Zusammenarbeit mit der Schöckl-Tourismusregion steht. Auch der Andritzer Hauptplatz ermöglicht mit einer Begegnungszone einen angenehmen Aufenthalt für die Tagestourist\*innen.. Durch Andritz und Stattegg wird gewandert, Fahrrad gefahren und das Essen lokaler Produkte bei den Dorfwirten verköstigt.

##### Naturraum

Da der sanfte Naturtourismus nur auf Grundlage des vorhandenen Grünraums bestehen kann, ist die oberste Priorität der Erhalt der bestehenden Grünflächen und teilweise sogar Rückwidmung von Bauland zu Grün. Stellplätze für PKWs werden auf Schotterflächen zur Verfügung gestellt, um eine weitere Versiegelung zu vermeiden und

eine Versickerung zu ermöglichen. Durch E-Mobility Konzepte, wie der bereits erwähnte Shuttlebus, wird der Nahtourismus auch ohne den MIV erlebbar gemacht. Entlang der Wanderwege und Erlebnispfade sowie öffentlich stark frequentierten Räumen sind regelmäßig Entsorgungsmöglichkeiten für den Müll angebracht.

##### Mobilität

Durch die touristische Attraktivierung pendeln immer mehr Menschen sowohl in den Sommer- als auch in den Wintermonaten vorwiegend von den inneren Bezirken der Stadt Graz nach Andritz und Stattegg, was Auswirkungen auf die bereits belastete Verkehrsinfrastruktur mit sich bringt. Da mehr als die Hälfte der Tourist\*innen per PKW anreist, besteht ein erhöhter Bedarf an Stellplätze. Um die Hauptverkehrsachsen, wie die Andritzer Reichsstraße, die Stattegger Straße und die Radegunder Straße nicht zu überlasten, wird ein Augenmerk auf die Situierung der Nächtigungsstätten und auf die fußläufigen Erreichbarkeiten gelegt. In Form von weiteren öffentlichen Verkehrskonzepten wird versucht dem MIV entgegenzuwirken. Ein konkretes Beispiel für Mobilitätsstrategien ist ein regelmäßig fahrender oder per Anruf geforderter E-Bus, der die TouristInnen zu Klettergärten, Wanderwegen und Mountainbike-Trails bringt. Besonders geeignet ist die naturnahe Region für den Radverkehr. Ein schlüssiges Radwegenetz mit E-Bike Stationen gestaltet das Gebiet mit Leichtigkeit erschließbar und erlebbar.

##### Wirtschaft

Durch den Ausbau des Naturtou-

rismus zieht es zunehmend mehr Touristinnen aus der unmittelbaren Umgebung in die Region, was zur Belebung der Zentren in Andritz und Stattegg führt. Die steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in erster Linie in der Wirtschaft wider. Es würden weitere Beherbergungsbetriebe eröffnen und die Wirtschaft stärken. Die steigende Kaufkraft führt zur Attraktivierung und dem Ausbau dieser sozialen Handelszentren. Viele Unternehmen finden entlang der Stattegger Straße und in der Nähe des Andritzer Hauptplatzes ihren Betriebsstandort und tragen positive Effekte zur ökonomischen Entwicklung bei.

#### Finanzen

Bei den Gemeindefinanzen sind kaum Veränderungen zu verzeichnen. Auf der einen Seite wird die Gemeinde Stattegg vom Land und dem steirischen Tourismusverband finanziell unterstützt, andererseits werden für den Ausbau des Tourismusangebotes beziehungsweise der Instandhaltung dieser Investitionen anfallen. Die Investitionen beziehen sich sowohl auf die touristischen Anlagen, aber auch auf die soziale, technische und verkehrliche Infrastruktur. Einnahmen und Ausgaben stehen sich nahezu gleich gegenüber. Das Image von Stattegg wächst und gestaltet sich als attraktiver Erholungsraum vorwiegend für den Grazer Stadtraum. Ein sich zuspitzendes Problem ist die hohe Anzahl an Zweitwohnsitzen. Vor allem Stattegg ist besonders beliebt für Außenstehende, da die ruhige Gemeinde mit ausgezeichneter Anbindung an den Stadtraum das Wohnen im Grünen möglich macht. Um den einhergehenden Problematiken der

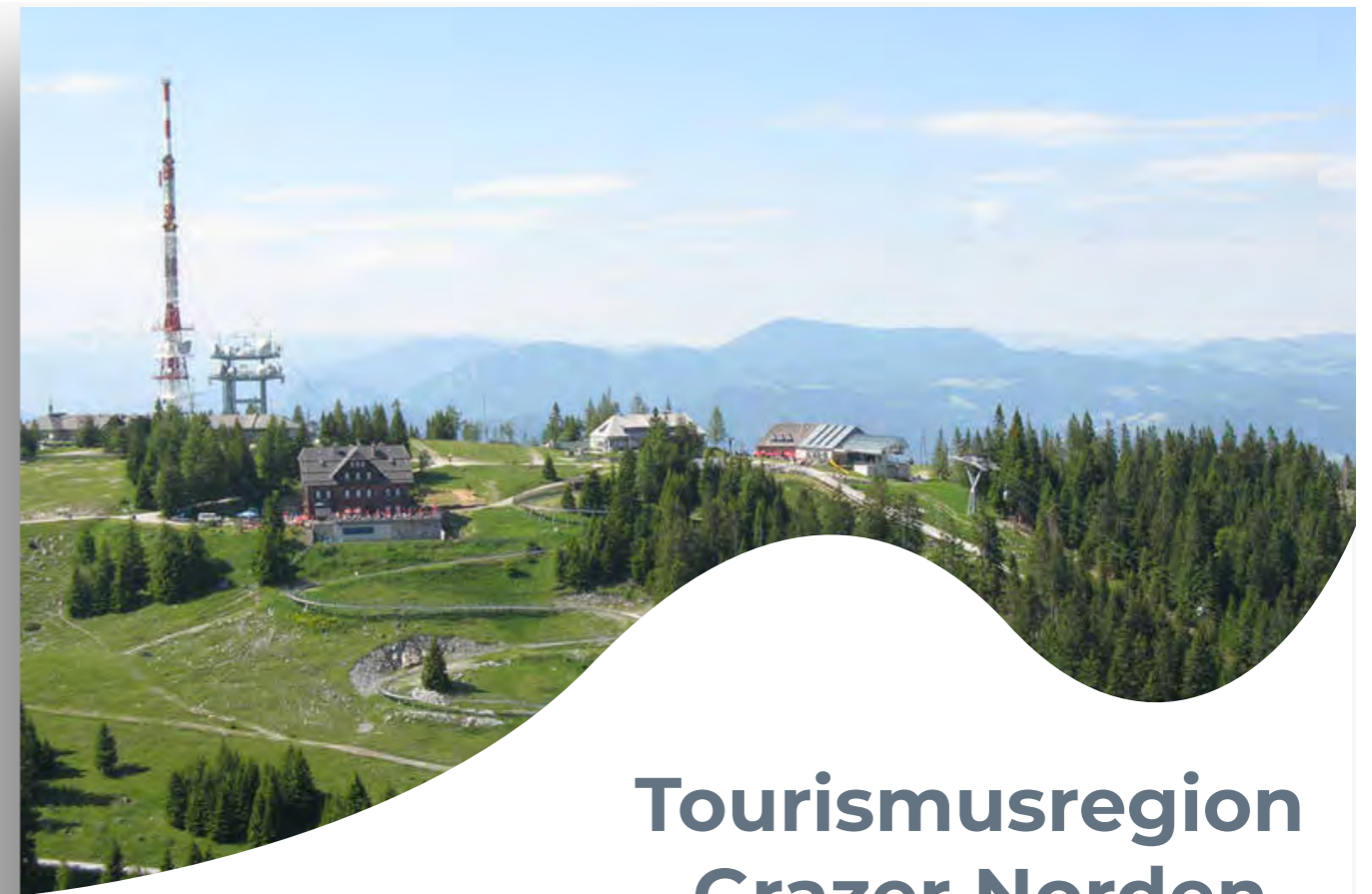
Zweitwohnsitze, wie die hohen Erschließungskosten für den Neubau, dem hohen Bodenverbrauch und dem überwiegenden Leerstand entgegenzuwirken, werden kaum noch Zweitwohnsitze vergeben.

#### Infrastruktur

Der Ausbau der Entsorgungseinrichtungen ist ein essenzieller Bestandteil des sanften Tourismus. Aufgrund einer höheren Frequenz an BesucherInnen wird auch zunehmend Müll produziert. Entlang der touristisch erschlossenen Wege werden ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und zeit- und fachgerecht entsorgt.

#### Zusammenfassung

Die touristische Entwicklung und Verflechtung zwischen der Stadtgemeinde Andritz sowie Stattegg und umliegenden Gemeinden birgt erhebliche Vorteile. Die höhere Frequenz an Tourist\*Innen dient dem wirtschaftlichen Ausbau der Handelsaktivitäten der Region und führt zu einer Attraktivierung des Ortsbilds. An den Randlagen werden Airbnbs im Grünen ermöglicht. Dies zieht besonders Naturliebhaber in die Region. Die Beherbergungen sowie wöchentlichen Märkte verkaufen regionale Produkte und stellen einen Absatzmarkt für Bauern umliegender Gemeinden sowie lokaler Betriebe. Von essenzieller Bedeutung sind die Renaturierungs- und Ausgestaltungsmaßnahmen für den Erhalt gesunder Grünräume. Es ist zu beachten, der Natur nicht zu schaden, sondern diese auf eine nachhaltige Art und Weise erlebbar zu machen. Um dies zu ermöglichen, wurden maximale Kapazitäten für die Angebote festgelegt.



## Tourismusregion Grazer Norden

### Naturerlebnis Stattegg

Der offizielle Tourismusguide 2035



**Sommertourismus für die ganze Familie**



**Regionale Verköstigung**



**Historische Naturerlebnisse**



### Was ist neu in 2035 ?

Neue eingerichtete touristische Angebote

- ✓ Der Erlebnisradeweg über die Berge
- ✓ Renaturiertes Freibad am Schöckl
- ✓ Schwarze Pisten fürs Mountain Bike



+43 316 69 18827



Tourismusverband-stattegg@info.at



Stattegger Straße 123

### 3.4.2 Gemeinsam gewachsen, gegenseitig gestärkt

#### Gegenwärtiger Zustand

Andritz und Stattegg haben jeweils eine starke Identität. Jedoch wird vor allem in Andritz der bestehende Hauptplatz nicht wirklich als Zentrum identifiziert, da dieser nicht besonders stark als sozialer Treffpunkt wahrgenommen wird. Die gesamte Region ist geprägt von einer durchmischten Baukultur. Die Siedlungsstruktur weist eine hohe Zersiedlung auf und aufgrund der Vielzahl an Einfamilienhäusern ist der Großteil des urbanen Grüns privatisiert. Es fehlt an öffentlichen Sozialräumen, die zu einer Förderung der Nachbarschaftszusammenarbeit beisteuern könnten.

Ziel ist, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu etablieren. Dies gelingt durch eine aufgewertete Baukultur, in der Baulücken im Zentrum gefüllt werden. Die Nachverdichtung und Umgestaltung urbaner Räume soll einen starken Sozialraum bilden. Die Initiative Andritz fokussierte sich auch auf die Innenstadtentwicklung und legte bereits einige Gestaltungsideen vor. Die Initiative steht im stetigen Austausch mit den Bürger\*innen und entwickelt stadtplanerische Entwürfe auf Basis von Beteiligungsverfahren. An diese planerischen Ideen und Aktivitäten soll angesetzt werden, um schrittweise eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu ermöglichen.

#### Siedlungsentwicklung/Baukultur

Die Metropolregion Graz wird in den kommenden Jahren wachsen und besonders Andritz bietet attraktiven Wohnraum. Unumstritten werden Andritz und Stattegg in Zukunft

nachhaltige Baustrukturen etablieren müssen, um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu ermöglichen. Durch eine geschickte Innenentwicklung wurde Bauland mobilisiert. Dementsprechend wurden größere Wohnbauprojekte mit grüner Baukultur realisiert. Die Architektur neuer Bauvorhaben fügen sich an die Stadtstrukturen an. Es wird bewusst auf die Verbindung des traditionellen und modernen Baustils gesetzt. Eine Innenentwicklung, welchen Fokus auf den Baulückenschluss setzt, führt zur Belebung des öffentlichen Raums. Dieser ist Vorbild und Mutmacher für die Entwicklung der Region. Die Aufwertung und Erweiterung bestehender Baustrukturen führen durch eine Attraktivierung des Wohnstandortes, aber auch zu steigenden Bodenpreisen. Erwähnenswert ist dabei die Priorisierung auf die energetische Sanierung, statt auf den Neubau zu legen. Besonders Immobilien entlang der Fußgängerzone am Andritzer Hauptplatz sind beliebt. Da vieles im Besitz der Stadt Graz ist, ist der Wohnraum dennoch leistbar geblieben. Gerade innerhalb der Zentren prägen höhere Bautypen das Stadtbild. Die dichte Bautypologie sorgt für ein urban-städtisches Raumgefühl und ist Ergebnis der flächensparenden Entwicklung. Der Andritzer Hauptplatz sowie Oberandritz wurden klimaneutral umgestaltet und multifunktionale Baukörper realisiert.

#### Sozialraum

Ziel ist die Entwicklung von der Wohnstadt zur Lebensstadt. Die stetig wachsende Bevölkerung im Stattegger- und Andritzer Raum setzt erhöhten Druck auf den Sozialraum. Durch die Initiativen der Stadt- und Regionalentwicklung gibt es mittlerweile verschiedene Plätze über das gesamte Gebiet verteilt. Attraktive Plätze, Begegnungszonen und Parks bieten öffentliche Flächen mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Für ein ausreichendes Angebot an Sanitäreinrichtungen ist gesorgt.

Pop-up-Spielstraßen werden regelmäßig in der beispielbaren Stadt ermöglicht. Die gender- und altersgerechte sowie barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums wird stetig mitbedacht und durch Beteiligungsprozesse direkt in die Planung einbezogen. Der Naschgarten erklärt sich als Stadtpark von Andritz und wird durch seine Aufwertung und seinen Ausbau in das urban kompakte Stadtgefüge eingebettet. Plätze wie der Andritzer und Stattegger Hauptplatz, aber auch Oberandritz sorgen durch überdachte Bereiche ganzjährig für eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Platzgestaltung passt sich an die jährlichen Nutzungsansprüche an und bietet soziale Angebote wie eine Eislaufbahn im Winter und Wasserspiele im Sommer. Die vielen Berührungspunkte für die Bürger\*innen und Besucher\*innen sorgen für starke Nachbarschaften und bauen Netzwerke und Kooperationen mit den Nachbargemeinden. Ein Beispiel für solche Eventreihen ist das alljährliche Freiluft Kino. Die Verkehrsberuhigung am Andritzer Hauptplatz ermöglicht Wöchentliche Events wie Wochenmärkte, Konzerte oder Ausstellungen, die in den neu-

en Begegnungszonen Platz finden. Die soziale Infrastruktur wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut vor allem entlang der Hauptentwicklungsachsen. Neue Sportflächen und Spielplätze zieht auch die Jugend in den öffentlichen Raum. Die raumplanerischen Maßnahmen zeigen auch ihre Effekte bei der Bevölkerung, die nicht nur gewachsen, sondern auch jünger geworden ist. Die Altersstrukturen weist keine so starke Überalterung mehr auf wie vor 20 Jahren.

Der Aufschwung von starker sozialer Infrastruktur, kulturellem Angebot, einem gelungenen Marketing und einer fundierten Identität der Region macht Andritz und Stattegg lebenswert.

#### Naturraum

Die unmittelbaren Grünflächen im Siedlungsraum sind attraktiv gestaltet und besitzen eine hohe Aufenthaltsqualität. Durch die verdichtete Baustruktur werden nachhaltige Energieformen effizienter eingesetzt. Ein Großteil der Gebäude wird durch Nahwärme beheizt. Auf den Dächern der Wohnanlagen sind Photovoltaikanlagen installiert.

Ein breites Netz von Grünraumverbindungen zieht sich um den Andritzer Hauptplatz und in Stattegg ist der Grazer Grüngürtel geschlossen. Die festen Siedlungsgrenzen verhindern eine weitere Flächenversiegelung und sichern Grund und Boden sowie die Erhaltung des Naturraums. Auch die Integration der Bachläufe in das Stadtbild führt zu einer Aufwertung der Luftqualität und einem attraktiveren Straßenraum. Mit gesetztem Fassadengrün werden klimaneutrale Baustrukturen möglich gemacht.

### Mobilität

Der Andritzer Hauptplatz ist verkehrsberuhigter und attraktiver für FußgängerInnen und RadfahrerInnen ausgestaltet. Die Verdichtung führt zu kürzeren Wegen. Auch die Fragmentierung des NMIV-Wege-netzes wurde behoben.

### Wirtschaft

Der Anstieg der Bevölkerungszahlen bringt zunehmend Kaufkraft und Kapital für die Region. Es werden Investitionen in neue Projekte und Anliegen der Region gesteckt mit dem Ziel, die öffentliche Verkehrsinfrastruktur auszubauen oder gesellschafts-vereinende Events zu etablieren.

Kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe haben durch den hohen Druck durch Bodenpreise ihre Flächen verkauft und wurden von größeren Betrieben übernommen. Besonders die Andritz AG gewinnt durch den Zuzug der Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Der Akademiker\*innen Anteil in der Region steigt.

### Zusammenfassung

Die Attraktivierung der öffentlichen Räume bringt Erfolge, die räumlich gesetzten Zentren der Region florieren und zahlreiche neue Geschäftslokale mit unterschiedlichsten Produkten reihen sich entlang der Andritzer Reichsstraße. Der Andritzer Hauptplatz wurde verkehrsberuhigt und bietet eine multifunktional bespielbare Fläche. Das neue Zentrum ist lebhaft und vor allem für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen freundlich. Das Image der Region hat sich von einer Wohnstadt zu einer Lebensstadt gewandelt und hat einen Bauboom ausgelöst. Nachhaltige Bauprojekte im Rahmen der Innenentwicklung schaffen eine grüne Stadtinfrastruktur mit kurzen Wegen.

Stattegger Straße

Feste Siedlungsgrenzen

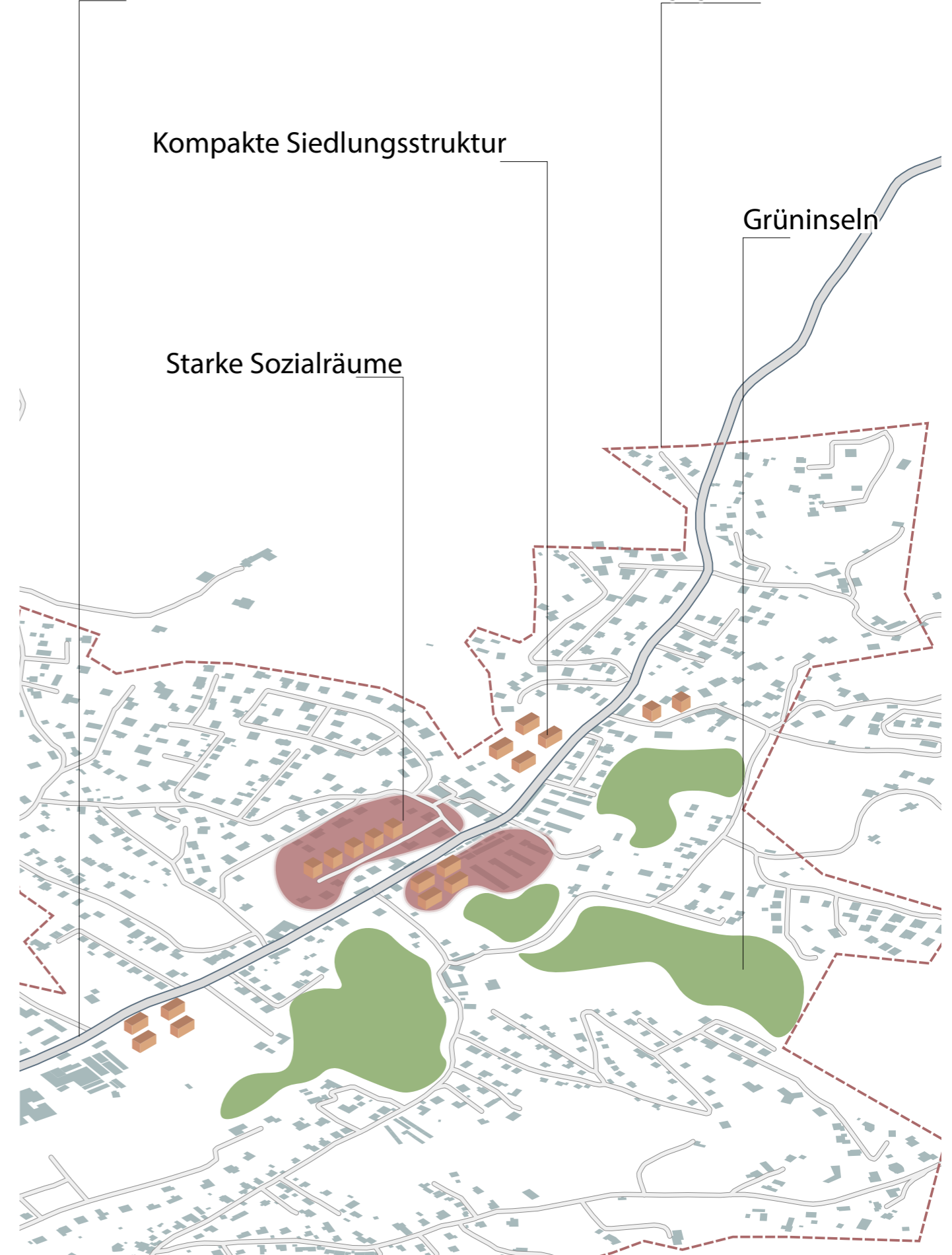


Abb. 50 Gemeinsam gewachsen - Gegenseitig gestärkt Szenario, eigene Darstellung

### 3.4.3 Innovativ, interkommunal & integriert

#### Gegenwärtiger Zustand

Derzeit wird die Wirtschaft in Andritz, wie der Name schon andeutet, von der Andritz AG im zentralen Siedlungsraum geprägt. Nördlich entlang der Statteggerstraße und im Süden an der Mur lassen sich weitere Klein- bis Mittelbetriebe lokalisieren, wobei die vier größten Branchen die Land- und Forstwirtschaft, der Handel und freiberufliche sowie technische Dienstleistungen sind. Anbetracht der Pendler\*innenquote von 91% in Stattegg und 70,4% in Graz handelt es sich jedoch um eine Auspendler\*innenregion (vgl. Magistratisches Bezirksamt des 1. Bezirkes in Graz). Mit Hilfe von Wirtschaftsförderungen und einer Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen in Graz versucht besonders der Stadtbezirk Andritz bestehende Betriebe auszubauen, neue Betriebe in den Stadtteil zu locken und einen Bildungscampus mit der Andritz AG zu ermöglichen.

#### Bildung

Ein Bildungscampus mit einem Schwerpunkt auf Maschinenbau und Prozesstechnik liegt im Herzen von Andritz. Die aktive Förderung von Innovation mittels Networking zwischen der HTL, der TU Graz sowie der Andritz AG steht im Fokus. Der Bildungscampus integriert sich in ein Netzwerk digitaler Infrastruktur. Im Zuge der schrittweisen Etablierung des Bildungscampus entstehen zugleich auch weitere Schuleinrichtungen in Andritz und Stattegg. Die Zusammenarbeit zwischen den großen Instituten und Forschungseinrichtungen der Universitäten mit globalen wirtschaftlichen Playern, wie der Andritz AG, birgt wirtschaftliche Vorteile. Durch den Campus und der daraus folgenden Innovation kann das gesamte Gewerbegebiet ausgebaut und erweitert werden und die lokale Identität erfährt eine neue Säule mittels der Konzentration auf Forschung, Lehre und Produktion im Herzen von Andritz. Durch Lehr- und Forschungseinrichtungen der TU Graz, Werkstätten der HTL sowie dem attraktiven Veranstaltungsgelände auf dem neuen Campusgelände kommt es zum Zuzug junger Leute.

#### Mobilität

Die bestehenden Schienen werden wieder für den Güter- und Personenverkehr genutzt und unweit der Andritz AG entsteht ein Mobility-Hub mit Anbindung ans Schienennetzwerk im Südwesten von Andritz. Der ÖPNV sowie Mobilitätsangebote, wie Carsharing und E-Bike-Stationen erschließen das gesamte Siedlungsgebiet ohne MIV. Der schwere Zulieferverkehr zur Andritz AG wird ebenfalls durch den Schienenverkehr entlastet.

#### Wirtschaft

Die Abwärme der Andritz AG und weiterer Betriebe kann in das Fernwärmenetz eingespeist und/oder für den Betrieb der Häuser des Bildungscampus genutzt werden. Bestehende Betriebe bleiben erhalten und ihre Existenz wird durch eine Aufwertung gesichert.

#### Sozialraum

Der Campus trägt auch einen großen Bestandteil dazu bei, den Sozialraum zu stärken. Das attraktiv gestaltete Campusgelände entwickelt sich mit seinen zahlreichen multifunktionalen Räumlichkeiten, Mensen, Cafés und Plätzen zu einem Standort von wissenschaftlichem und sozialem Austausch.

Der Bildungscampus inklusive der Andritz AG lässt sich nicht nur räumlich zentrieren, sondern prägt auch das Bild sowie die Identität der Andritzer\*Innen. Auch der Andritzer Hauptplatz hat sich von einem chaotisch überlasteten Verkehrsknotenpunkt zu dem bedeutendsten Zentrum und Vitalpunkt von Andritz und Stattegg entwickelt. Die räumliche Verbindung des Bildungscampus zum Andritzer Hauptplatz läuft über den grünen Straßenraum der Andritzer Reichsstraße, welche mit unzähligen Geschäften und Dienstleistern zum Schlendern einlädt.

Der Platz ist ein vitaler Ort der Begegnung, der Aufenthalt und soziale Interaktion durch seine Ausgestaltung und Bespielung ermöglicht.



# CAMPUS ANDRITZ

## Raum für Innovation

### Naturraum

In der Entwicklung zu einem Bezirk, welcher für Innovation und Fortschritt steht, wird kaum Grünraum verloren. Die neuen Bauprojekte zeichnen sich durch moderne und nachhaltige Architektur aus und schaffen zusätzlich horizontale, wie auch vertikale Grünflächen. Dachgärten und Fassadengrün sind keine Seltenheit in Andritz und Stattegg.

### Siedlungsentwicklung/Baukultur

Der Wirtschaftsaufschwung sowie das starke Bildungsangebot mit überregionaler Bedeutung bewegt mehr Menschen dazu, in die Region zu ziehen. Dies ist auf dem Immobilienmarkt spürbar und es gibt eine rege Bautätigkeit. Hierbei wird vermehrt auf Baulücken und Innenentwicklungspotenziale gesetzt. Aufgrund der fixen Siedlungsgrenzen haben Andritz und Stattegg es geschafft, der fortlaufenden Zersiedlung präventiv entgegenzuwirken. Unzählige Projekte zur Nachverdichtung beleben den Stadtraum in Andritz und Stattegg.

### Zusammenfassung

Positive Auswirkungen ergeben sich überwiegend im Hinblick auf den innovativen Fortschritt von Andritz. Besonders erstrebenswert ist eine Kooperation zwischen den Bildungs- und Forschungseinrichtungen der TU Graz und der HTL mit der Andritz AG. Besonders die Andritz AG als global wirtschaftlicher Player, die Bildungseinrichtungen und auch die Anwohner\*innen der Region profitieren von dem räumlich konzentrierten Netzwerk aus verschiedensten Akteur\*innen.



### Industriestandort

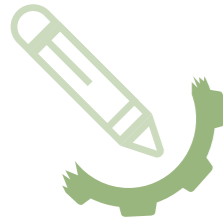


### Forschung & Lehre



### Begegnungsraum

Abb. 51 Vision Bildungs, eigene Darstellung & Midjourney AI



### 3.5 Szenarien und Fokusthemen

Im weiteren Planungsprozess werden positive Entwicklungstendenzen aus den Szenarien herausgeschrieben und versucht in eine Struktur zu bringen. Eine Matrix aus Szenarien und Fokusthemen fasst

die Zukunftsvisionen in einem Gesamtbild zusammen, das ein breites Band an positiven Entwicklungen aufweist, die sich in einigen Aspekten aber auch widersprechen beziehungsweise Risiken aufzeigen.

## Auswirkungen der Szenarien auf die wichtigsten Themen

Szenario 1 gemeinsam gewachsen gegenseitig gestärkt	Szenario 2 Nah Tour is muss! nachhaltiger Nahtourismus	Szenario 3 innovativ, integrativ und interkommunal	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lückenschluss</li> <li>Innenentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit</li> <li>Freiraumattraktivierung</li> <li>Sanierung des Altbestands</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt des dörflichen Charakters</li> <li>Bau von Müllentsorgungsanlagen</li> <li>Einrichtung Tourismuszentrums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuzug junger Menschen</li> <li>Entstehen neuer Betriebe</li> <li>Bildungsstandort</li> </ul>	Siedlungsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau &amp; Attraktivierung der öffentlichen Grünräume</li> <li>Umweltfreundliche Baukultur</li> <li>Nachhaltige Energiefor-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Renaturierung</li> <li>Ausbau</li> <li>Erhalten</li> <li>Attraktivierung</li> <li>Sicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klimaeffizienz durch Autarkie</li> <li>Nutzung der Abwärme der Betriebe für den Campus</li> </ul>	Naturraum
<ul style="list-style-type: none"> <li>Stadt der kurzen Wege -&gt; Verkehrsberuhigung</li> <li>-&gt; Rückgang des MIVs</li> <li>Lückenschluss des Radnetzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überregionales Radwegenetz</li> <li>Neue Routen für NMIV</li> <li>Höherer Nutzung des ÖVs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau des ÖPNV</li> <li>Mobilitätshub</li> <li>Schwerverkehrsentlastung durch alternativen Gütertransport</li> <li>überregionaler Anschluss</li> </ul>	Mobilität
<ul style="list-style-type: none"> <li>Standortattraktivierung für Betriebe</li> <li>Anstieg der Kaufkraft durch Zuzug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der Regionalprodukte</li> <li>Schaffen neuer Arbeitsplätze</li> <li>Ausbau des Absatzmarkts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt und Sicherung bestehender Betriebe</li> <li>Ansiedlung neuer Betriebe</li> <li>wirtschaftliche Stärkung</li> </ul>	Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale Orte der Begegnung</li> <li>Öffentliche Räume für alle</li> <li>Generationenaustausch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehen neuer Sozialstrukturen</li> <li>Austausch durch Begegnung</li> <li>Neue Sozialräume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begegnung durch Co-Working Spaces</li> <li>Stärkung des öffentlichen Raums</li> <li>Andritzer Identität "Maschinenbaustadtteil"</li> </ul>	Soziales Netzwerk

Abb. 52 Szenarien/Fokusthemen, eigene Darstellung

### 3.6 Szenarien und Leitprinzipien

Nachdem die Szenarien nach verschiedenen Fokusthemen aufgeschlüsselt wurden, werden diese in weiterer Folge den Leitprinzipien zugeordnet. Jedes Szenario ist das Ergebnis unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Leitprinzipien im Planungsprozess. Das Szenario 1 "NaTour is muss" bündelt vorrangig

die Leitprinzipien Nachhaltigkeit und Integration während das Szenario 3 "Innovativ, integrativ & interkommunal" neben der Nachhaltigkeit einen Schwerpunkt auf Innovation und Vernetzung setzt. Das Szenario 2 ist das Ergebnis eines Verschnitts aller vier Leitprinzipien.

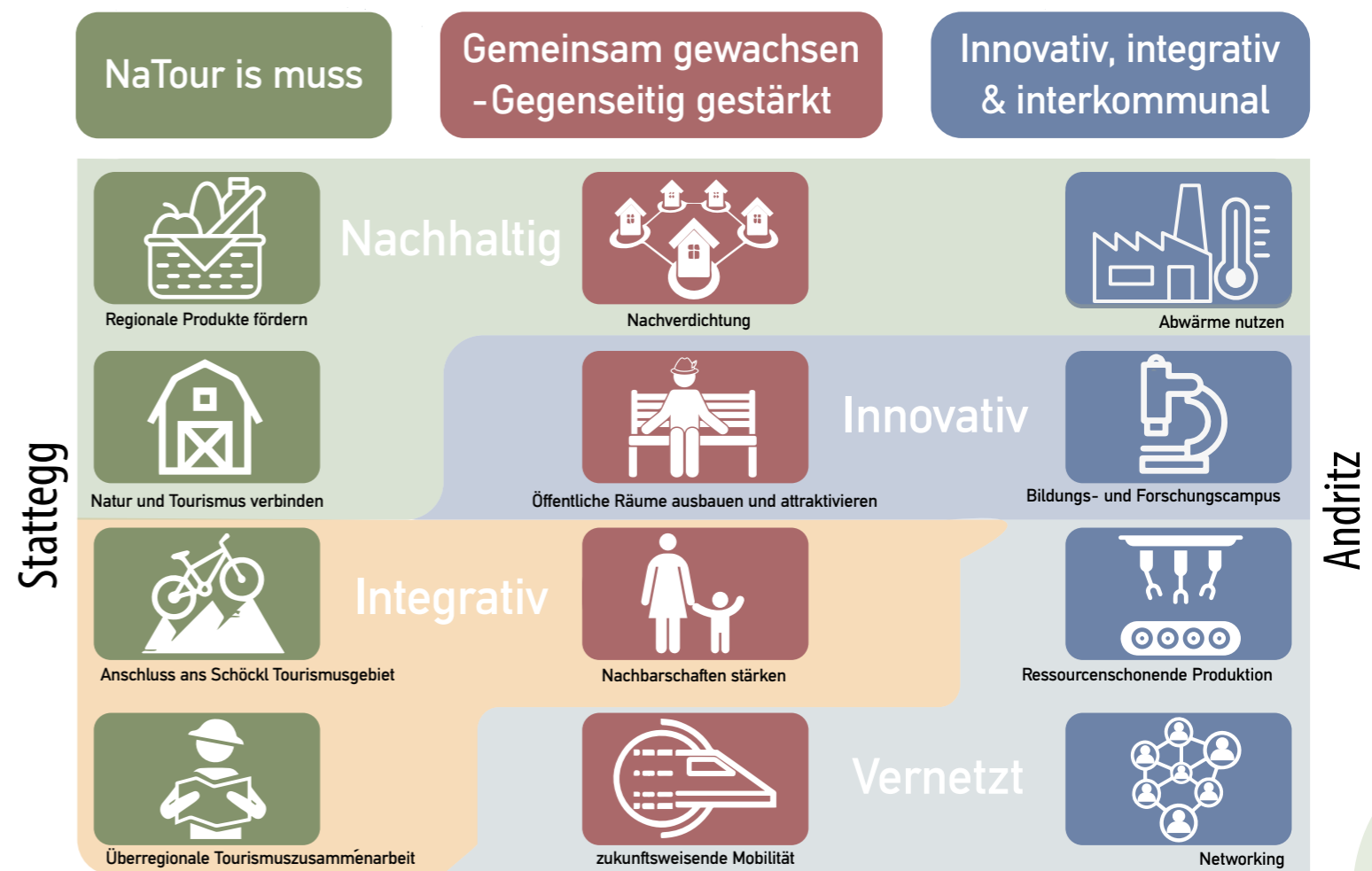
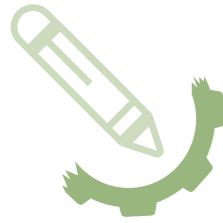


Abb. 53 Szenarien/Leitprinzipien, eigene Darstellung



## Szenarien

### 3.7 Hypothetischer Maßnahmenkatalog

Aus den Zukunftsvisionen können pro Themenfeld verschiedene Maßnahmen abgeleitet werden, die nötig wären, um das beschriebene Szenario zu erreichen. Die folgende Grafik veranschaulicht die Idee hinter der Herleitung dieser Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Herleitung und

planerischen Überlegungen werden in einem möglichen Maßnahmenkatalog zusammengefasst. Der Maßnahmenkatalog listet ein breites Band an möglichen Maßnahmen zur tatsächlichen Umsetzung der einzelnen Zukunftsszenarien auf.

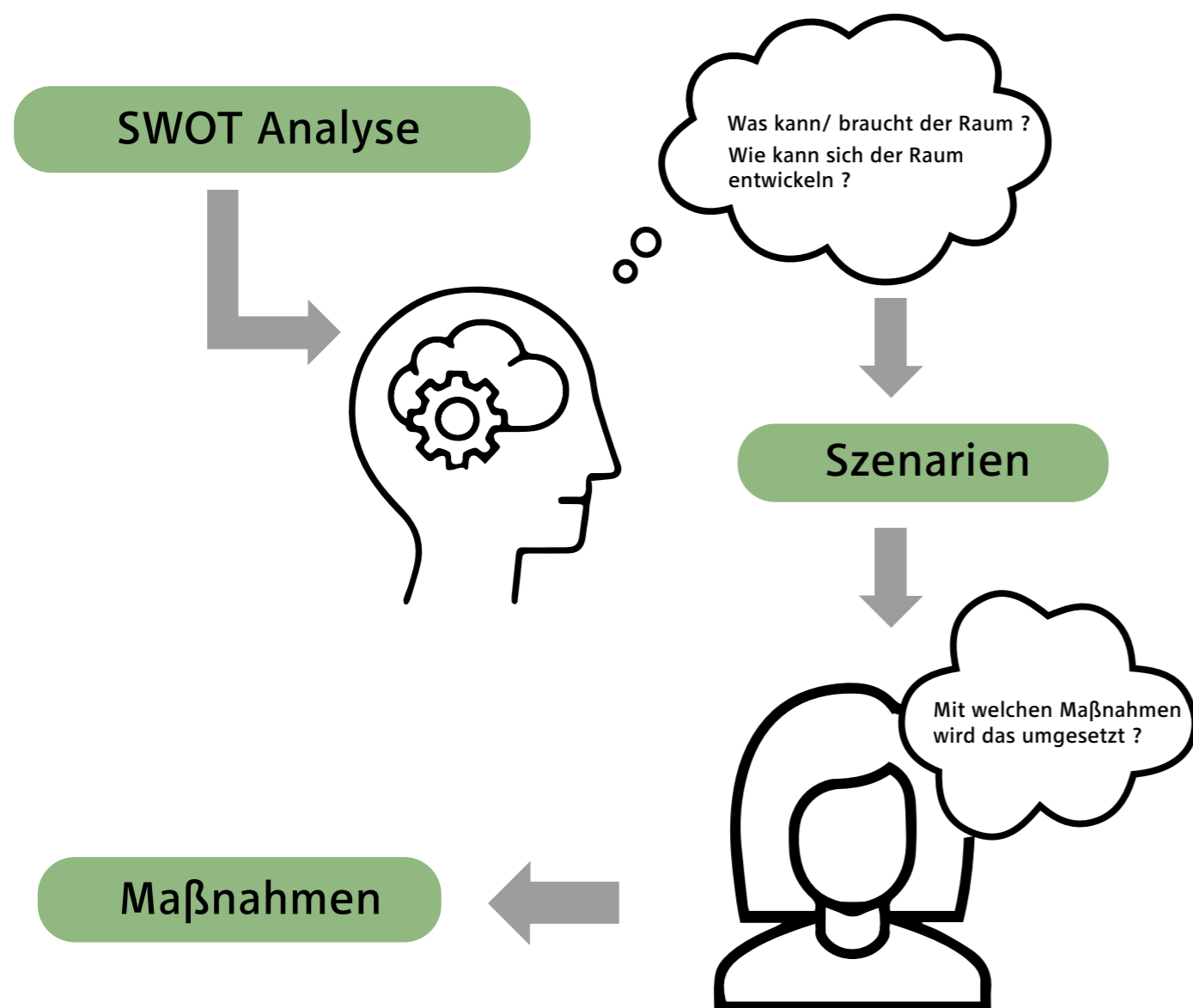


Abb. 54 Weg zu den Maßnahmen, eigene Darstellung

#### Innovativ, integrativ und interkommunal

Was?	Nutzung der Bildungspotentiale	Innovativer Infrastrukturausbau
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationen mit der TU Graz</li> <li>- Stärkung der Telekommunikationsinfrastruktur</li> <li>- Gemeinsame Projekte mit anderen Gewerben</li> <li>- Stärkung der Identität – Fokus auf Innovation und Maschinenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkehrsberuhigung des Andritzer Zentrums</li> <li>- Einbindung in sozialräumliche Strukturen und Plätzen</li> <li>- Ausbau der Forschungslabore</li> <li>- Unterkünfte für Personen in der Lehre und Forschung</li> </ul>

#### Nah Tour is muss

Was?	Regionalität fördern	Nachhaltige Nutzung der Naturräume
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung lokaler Betriebe durch Regionales Marketing</li> <li>- Ausbau des Wochenmarkt Stattegg</li> <li>- Ausbau der Nahversorgung durch Einbindung lokaler Bauern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Integrative und nachhaltige Erweiterung der Tourismusangebote durch Wander- und Mountainbikestrecken</li> <li>- Sicherung und attraktivierung bestehender Natur</li> <li>- Ausweisung von Naherholungsflächen</li> </ul>

#### Gemeinsam Gewachsen - Gegenseitig Gestärkt

Was?	Zukunftsweisender Siedlungsstrukturen	Stärkung der Sozialräume Siedlungsstrukturen
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachverdichtung</li> <li>- Festlegung fester Siedlungsgrenzen</li> <li>- Schaffung kompakter und attraktiver Wohngebiete</li> <li>- Siedlungsentwicklung entlang wichtiger ÖV-Achsen</li> <li>- Gewährleistung leistbares Wohnens durch Gemeindebauten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimaneutrale Umgestaltung öffentlicher Räume wie der Andritzer Hauptplatz</li> <li>- Attraktivierung wichtiger Verkehrsstraßen</li> <li>- Ausbau von Grünraumverbindungen</li> <li>- Neugestaltung von Knotenpunkten in Oberandritz</li> <li>- Schaffung des Zweistromparks</li> <li>- Aufwertung des Naschgartens</li> </ul>

Abb. 55 Maßnahmentabelle, eigene Darstellung

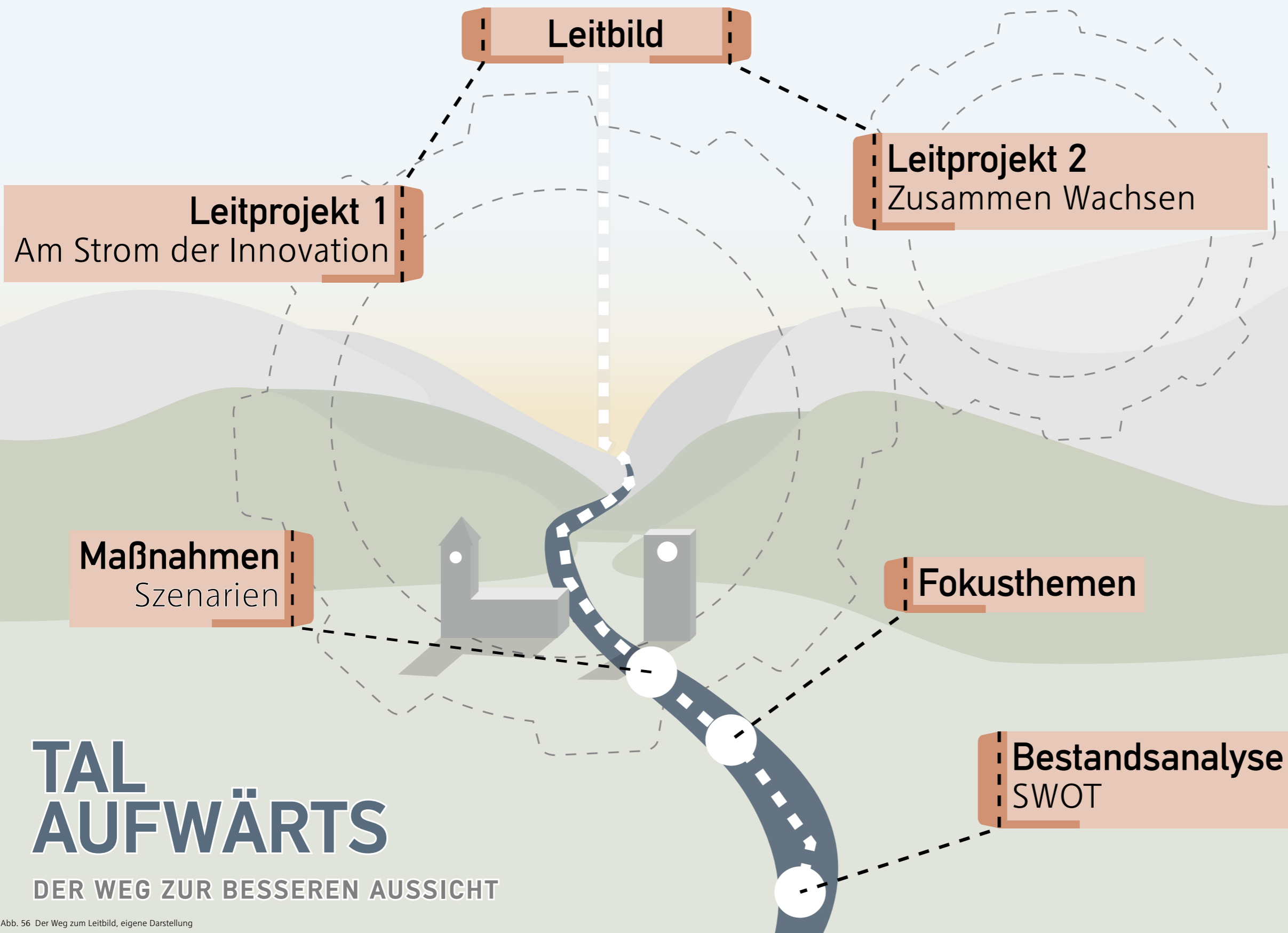
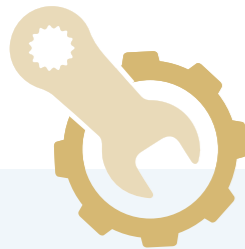
# 4 Leitbild

---

Das Leitbild versteht sich als Kernstück des Entwicklungskonzeptes. Es soll eine klare Handlungsempfehlung geben. Es bündelt die zentralen Planvorhaben für die nächsten 15 Jahre und forciert diese in der zu beplanenden Raumstruktur. Das räumliche Leitbild nach Streich „formuliert eine bestimmte für wünschenswert gehaltene räumliche Ordnung als Zielvorstellung“ (Streich 1986, S.24). Die Entwicklung des Leitbildes entsteht auf Grundlage der Bestandsanalyse, der SWOT-Analyse und den Szenarien.

In weiterer Folge legt das Leitbild die Planungsrichtung und somit den Rahmen für die Leitprojekte und deren Maßnahmen fest. Im Entstehungsprozess des Leitbildes wird zunächst die Herleitung sowie die Idee hinter dem Logo erklärt, das versucht, die Inhalte des Leitbildes zu illustrieren. Anschließend folgen die drei Hauptzielsetzungen, die in Unterziele und abschließend in Handlungsfelder unterteilt werden. Durch die Konkretisierung der Handlungsfelder werden die Hauptziele schrittweise aufgeschlüsselt.





Ausgehend von der Themenmatrix zu den drei Entwicklungsszenarien, welche die SWOT-Analyse weiterzudenken versucht, wurde eine Grafik erstellt. Diese umschreibt die Vision zum zukünftigen Stadtbild von Andritz und Stattegg. Die Grafik hebt dabei die Kernvisionen hervor, welche in weiterer Folge als Leitziele formuliert und in Struktur gebracht werden. Die Ausarbeitung verschiedener Entwicklungsszenarien wirft ein Blick auf unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten, die jeweils unterschiedliche aber dennoch wichtige Themen ansprechen, die in weiterer Planabfolge behandelt werden müssen. Die Ziele sowie die wirksamen Maßnahmen, um diese zu erreichen, werden im Leitbild räumlich zusammengefasst.

# TAL AUFWÄRTS

DER WEG ZUR BESSEREN AUSSICHT

Abb. 56 Der Weg zum Leitbild, eigene Darstellung



## 4.2 Leitziele

Ausgehend von den Kernvisionen, die sich aus den Szenarien herauskristallisiert haben, wurden vier für die Entwicklung wesentlichen Bereiche als Leitziele festgelegt. Das Zusammenspiel der Leitziele versteht sich als Gesamtzielsetzung für die Entwicklung von Andritz und Stattegg. Die Leitziele werden in Haupt- und Unterziele gegliedert, wobei die Unterziele miteinander verstrickt in Beziehung stehen und Abhängigkeiten fordern. Den Unterzielen sind konkrete Handlungsfelder zugeordnet, die wiederum die Maßnahmen

aus den beiden Leitprojekten bündeln. Die Leitziele werden also in weiterer Folge schrittweise auf Ihre Bestandteile runtergebrochen. Im Fokus steht die Aufwertung und Belebung der öffentlichen Räume, besonders der Zentren durch eine gezielte Innenentwicklung und ein schlüssiges Rad-, Fuß- und Grünwegenetz. Durch planerische Maßnahmen im Tourismus sowie der Planung des Bildungscampus werden auch Impulse für wirtschaftliche Prozesse gesetzt.

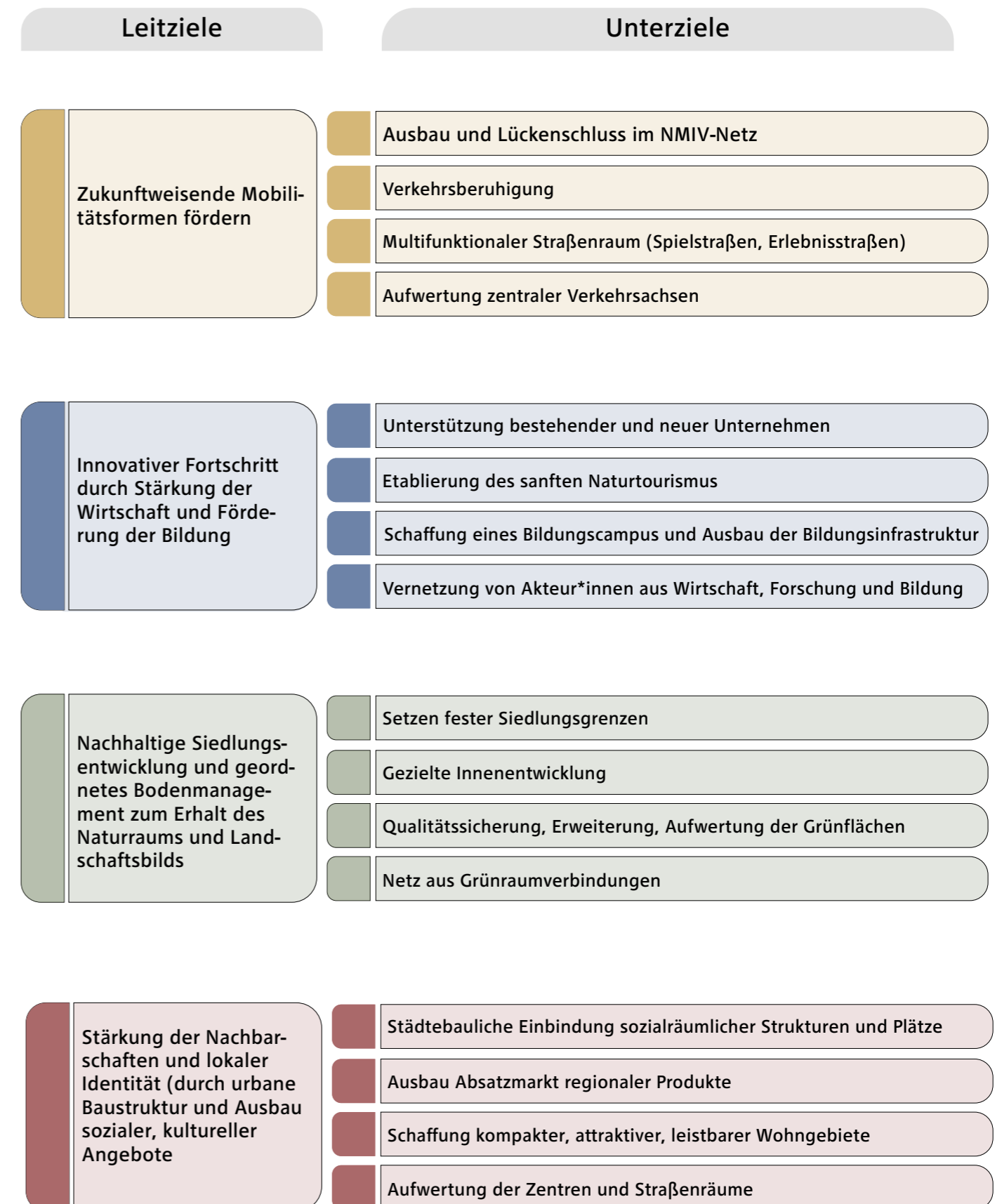


Abb. 57 Leitziele, eigene Darstellung

## 4.2.1 Zukunftsweisende Mobilitätsformen fördern

### Ausbau und Lückenschluss des Fuß- und Radwege Netzes

Um zukünftig den MIV als dominierendes Verkehrsmittel zu verdrängen, muss das Angebot an Infrastruktur für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer\*innen attraktiver gestaltet werden. Das bedeutet nicht nur, öffentliche Verkehrsmittel auszubauen, sondern auch auf ein kompaktes Rad- und Fußwegenetz abzielen, das barrierefrei ist und keine Brüche aufweist. Dieser Lückenschluss ist eins der wichtigsten Ziele, um die notwendige zukünftige Mobilitätswende einzuleiten und spielt deswegen im räumlichen Entwicklungskonzept eine zentrale Rolle.

### Verkehrsberuhigung

Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nachhaltige Mobilität zu fördern, ist, Bereiche verkehrlich zu beruhigen, um Platz für sozialen und wirtschaftlichen Verkehr zu schaffen. Dieser Eingriff wird gezielt in den Zentren durchgeführt, um diese zu attraktivieren und zu stärken. Verkehrsberuhigte Bereiche erzielen nicht nur positive Vorzüge für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer\*innen, sondern können auch soziale Identifikation und wirtschaftliches Wachstum generieren.

### Multifunktionaler Straßenraum

Das räumliche Entwicklungskonzept sieht neben der Verkehrsberuhigung auch eine Umnutzung öffentlicher Verkehrsflächen vor, die Komfort und Sicherheit für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen gewährleisten. Dazu dienen die Einrichtungen neuer Begegnungszonen und Spiel-

straßen, die zusätzlich auch noch multifunktionale Bepflanzungen des Straßenraums zulassen. Des Weiteren kann die gewonnene Fläche durch Reduktion des Parkraums oder der Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs mit Stadtmobiliar und Grünzügen bespielt werden.

### Zentrale Verkehrsachsen

Die Priorität für die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätsstrukturen liegt neben den punktuellen Zentren auf den linearen zentralen Verkehrsachsen. Für die bedeutendsten Verbindungsachsen mit hohem Verkehrsaufkommen ist es wichtig, diese für den NMIV zu attraktiveren und Leute zum Umsteigen auf alternative Verkehrsmittel abseits des Autos zu bewegen. Um die Mobilitätswende zu beschleunigen, orientiert sich das Leitbild besonders an einer schnellen Aufwertung dieser Verbindungen, um die Transformation zum Quartier der kurzen Wege zu bewerkstelligen.

### Ausbau und Lückenschluss im NMIV-Netz

Radwegs an der Weinzöttlstraße – Andritzer Reichsstraße

Radwegs am Zweistrompark – Radegunderstraße

Radwegs am Radweg Zweistrompark – St.Veit

Radwegs in Oberandritz – Hoffeldstraße

### Verkehrsberuhigung

Begegnungs- und Fußgängerzonen

Kreisverkehr

Attraktivierung des NMIV-Netztes

Nachhaltige Mobilität fördern

### Multifunktionaler Straßenraum

Umnutzung öffentlicher Verkehrsflächen

Einrichtung neuer Begegnungszonen

Spielstraßen

Stadtmobiliar / Grünzüge

### Aufwertung zentraler Verkehrsachsen

Ausbau und Aufwertung der ÖV- Verbindungen

Quartier der kurzen Wege

Straßenbegrünung

Neue NMIV-Wege entlang der Verkehrsachsen

## 4.2.2 Innovativer fortschritt

### Unterstützung bestehender und neuer Unternehmen

Die Analyse hat gezeigt, dass Andritz als ein komplexer Wirtschaftsstandort zu verstehen ist. Der Stadtbezirk wird von der Andritz AG geprägt. Doch es sind auch einige Klein- und Mittelbetriebe in Andritz und Umgebung vorzufinden, wie die König Maschinen oder die Iglar Fischzucht, die es zu fördern und zu erhalten gilt. Besonders die Vernetzung der Andritz AG mit weiteren Forschungseinrichtungen lässt Synergieeffekte entstehen, die dazu beitragen, bestehende Strukturen zu unterstützen. Darüber hinaus ist Andritz aufgrund der vorhandenen Infrastruktur auch als Standort für Unternehmensgründungen interessant. Durch eine entsprechende Positionierung sollen Startups, insbesondere aus dem tertiären Sektor, auf dem Gelände des Bildungscampus Platz finden.

### Etablierung des sanften Naturtourismus

Das touristische Potenzial in Andritz und Stattegg wird für die breite Etablierung des Nahtourismus genutzt. Dies hat sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene positive Effekte und trägt zur wirtschaftlichen Stärkung von Stattegg bei. Ziel dabei ist es, den Naturraum im Rahmen des sanften Tourismus nachhaltig zu bewahren. Ein touristisches Netzwerk entsteht durch die Vernetzung der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe und der engen Zusammenarbeit mit lokalen Bauer\*innen.

### Schaffung eines Bildungscampus und Ausbau der Bildungsinfrastruktur

Der geplante Bildungscampus stellt

multifunktional beispielbare Geschossflächen und Räume bereit, die Platz für Co-Working Spaces, Bildungseinrichtungen der HTL und der TU Graz, sowie globalen wirtschaftlichen Playern wie der Andritz AG bieten. Die in grüner Infrastruktur eingebetteten Veranstaltungsräume sind ein überregionaler Anziehungspunkt, der einen Impuls zur Aufwertung der gesamten Region setzt.

### Vernetzung von Akteur\*innen aus Wirtschaft, Forschung und Bildung

Bestimmend für die innovative Entwicklung der Region ist die Ausgestaltung eines Campus, der Lehre, Forschung und Produktion vereint. Co-working spaces sowie ein Veranstaltungsgelände schaffen Raum, um einen interdisziplinären Dialog zu stärken und Wissensaustausch zu fördern. Öffentliche Veranstaltungen, Beteiligungsprozesse und Vorträge sollen eine erhöhte Transparenz in der Entwicklungsplanung bieten und die Bevölkerung zunehmend in den Planungsprozess integrieren. Das ausgebaute Bildungsangebot zieht zunehmend junge Leute in die Region. Um die Schere zwischen Alt und Jung zu schließen und Barrieren abzubauen, ist es wichtig, die Kommunikation zwischen den Bevölkerungsgruppen zu fördern. Eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen bietet allen Generationen die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Generationenübergreifende Wohnbauprojekte bieten eine raumplanerische Maßnahme den generationsübergreifenden Dialog langfristig zu etablieren. Ziel ist es, ein interdisziplinäres Netzwerk von Akteur\*innen und starke Nachbarschaften zu schaffen.

### Unterstützung bestehender und neuer Unternehmen

König Maschinen/ Iglar Fischzucht

Vernetzung der Andritz AG mit weiteren Forschung

Schaffung von Standorten für Unternehmensgründungen

Investitionen und Positionierung von Startups

### Etablierung des sanften Naturtourismus

Vernetzung der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe

Erweiterung der Wanderwege

Erweiterung der Mountainbike-Route

Zusammenarbeit mit lokalen Bauern

### Schaffung eines Bildungscampus/ Ausbau der Bildungsinfrastruktur

Errichtung eines Bildungscampus

multifunktional beispielbare Geschossflächen für Co-Working

Bildungseinrichtungen der HTL und der TU Graz

Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Playern (Andritz AG)

### Vernetzung von Akteur\*innen aus Wirtschaft, Forschung und Bildung

Co-working spaces sowie ein Veranstaltungsgelände

Öffentliche Veranstaltungen, Beteiligungsprozesse und Vorträge

Förderung der Kommunikation zwischen den Bevölkerungsgruppen

Generationenübergreifende Wohnbauprojekte



### 4.2.3 Nachhaltige Siedlungsentwicklung

#### Feste Siedlungsgrenzen

Ein wichtiger Aspekt für nachhaltige Siedlungsentwicklung ist ein geregeltes Bodenmanagement, das Flächenfraß- und Versiegelung verhindert. Feste Siedlungsgrenzen zielen darauf ab, Bauland in zentral urbanen Siedlungsgebieten auszuweisen, um somit den Fokus baulicher Entwicklung aufs Zentrum zu legen.

#### Innenentwicklung

Ein weiteres Ziel der nachhaltigen Siedlungsentwicklung ist es, geregelt im Inneren zu verdichten. Das bedeutet, ein strategisches Leerstandsmanagement und ein Nachverdichtungskonzept zu entwickeln, das aktuelle Potenziale ausschöpft und somit belebte vitale Ortskerne schafft. Bauliche Nachverdichtungsprojekte geschehen dabei in Zentrumsnähe und werden gezielt auf Baulücken und Baulandreserven realisiert.

#### Qualitätssicherung, Erweiterung, Aufwertung und Renaturierung von Grünflächen

Öffentliche Grünräume spielen im Stadtbild eine zentrale Rolle und tragen maßgeblich zur Standortqualität bei. Eine gezielte Attraktivierung in Form von Renaturierungen, Aufwertungen und Erweiterungen der vorhandenen Grünflächen zielt sowohl auf steigende Aufenthalts- und Erholungsqualitäten, als auch auf klimatische Aspekte ab. Zu beachten ist, die Grün- und multifunktionalen Flächen so auszugestalten, dass keine sozialen Gruppen von der Nutzung dieser, sowie von weiteren relevanten Nutzungsansprüchen an den zu beplanenden Räumen aus-

geschlossen werden.

#### Netz aus Grünraumverbindungen

Um das Stadtgefüge zu verbessern, werden Grünräume mittels Grünzügen verbunden, um so ein qualitatives Grünraumgerüst zu schaffen. Das Grünraumgerüst bespielt nicht nur den Planungsraum mit sozialer Nutzungsvielfalt, sondern schafft auch attraktive Fuß- und Radverbindungen, die die Wahrnehmung des Stadtbildes positiv beeinflussen. Des Weiteren knüpft das Netz aus Grünraumverbindungen an überörtlichen Grünflächen an, sodass umliegende Gemeinden und Tourismusregionen durch Grünzüge verbunden werden können.

#### Setzen fester Siedlungsgrenzen

Bodenmanagement

Verhinderung des Flächenfraß- und der Versiegelung

Bauland in zentrumsfernen Gebieten auszuweisen

Fokus baulicher Entwicklung aufs Zentrum

#### Gezielte Innenentwicklung

Strategisches Leerstandsmanagement

Nachverdichtungskonzept

Schaffung belebter vitaler Ortskerne

Zentrumsnahe Baulücken und Baulandreserven realisieren

#### Qualitätssicherung, Erweiterung, Aufwertung der Grünflächen

Straßenbegrünung wichtiger Verkehrsachsen

Umgestaltung von Park- in Grünflächen

Schaffung öffentlich zugänglicher Grünflächen

Entsiegelung

#### Netz aus Grünraumverbindungen

Anknüpfen an außerörtliche Grünflächen

Baumalleen entlang wichtiger Verbindungsachsen

Aufwertung der Fuß- und Radwege entlang von Grünzügen

Vernetzung innerörtlicher Parkanlagen

## 4.2.4 Stärkung der Nachbarschaft

### Förderungen regionaler Produkte und Ausbau des Absatzmarktes

Die Förderung von regional hergestellten Produkten stärkt die Gemeinde auf unterschiedliche Weise und vermeidet lange Transportwege. Besonders landwirtschaftliche Produkte finden in den Beherbergungen des Tourismus und den geplanten Wochenmärkten Platz. Mobile Stände und Automaten bzw. Selbstbedienungsläden tragen auch zur Förderung und Vermarktung regionaler Produkte bei. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf landwirtschaftlichen Produkten und vereinzelt auch auf Handwerkzeuge. Der neue Absatzmarkt führt zur Belebung des Ortszentrums. Eine einheitliche Plattform zur gemeinsamen Vermarktung der Produkte soll errichtet werden, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen. Ziel ist es, das Netzwerk der Betriebe und Organisationen kontinuierlich auszubauen.

### Aufwertung der Zentren und Straßenräume

Die beiden Hauptplätze und Oberandritz sind die Zentren im Untersuchungsgebiet. Als Treffpunkte und Aufenthaltsorte finden diese jedoch nur sehr beschränkt ihren Nutzen. Dies liegt meist am dominanten Straßenraum, der die Plätze zerschneidet, sowie am Straßenlärm. Diese sollen in weiterer Folge verkehrsberuhigt und begrünt werden. Im Umfeld der Zentren liegt die höchste Priorität in der Innenentwicklung, was in weiterer Folge zur Belebung des Ortskerns führt. Die verstärkte Einbindung und Freilegung der Bachläufe entlang der Straßen führt zu einer besseren Luftqualität und

lockert das Straßenbild.

### Schaffung kompakter, attraktiver, leistbarer Wohngebiete

Besonders entlang wichtiger Entwicklungsachsen, wie der Andritzer Reichsstraße und der Stattegger Straße, aber auch in Kernregion der Siedlungsstrukturen, werden Innenentwicklungspotenziale und Baulücken priorisiert nachverdichtet. Größere Wohnbauprojekte nutzen erneuerbare Energien z.B. aus Photovoltaikanlagen und orientieren sich an nachhaltiger Baukultur. Fasadengrün sorgt für ein angenehmes Stadtklima. Die neu errichteten Grünflächen sind zum Großteil öffentlich nutzbar.

### Städtebauliche Einbindung sozialräumlicher Strukturen und Plätze

Durch die Kombination allgemeiner Aufwertung sozialräumlicher Strukturen und ihrer stadtstrukturellen Einbettung können starke Sozialräume nachhaltig etabliert werden. Der Ausbau sozialer Infrastruktur sowie die Verwendung grüner Elemente tragen zu einer verstärkten räumlichen und sozialen Einbindung bei. Auch kulturelle Angebote und Programme definieren sich als Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Netzwerks.

### Städtebauliche Einbindung sozialräumlicher Strukturen und Plätze

Aufwertung sozialräumlicher Strukturen

Schaffung von Anbindungen an öffentliche Sozialräume

Verwenden grüner Elemente

Kulturelle Angebote und Programme

### Ausbau Absatzmarkt regionaler Produkte

Förderung und Vermarktung regionaler Produkte

Ausbau des Wochenmarkts in Andritz

Mobile Stände und Automaten/Selbstbedienungsläden

Fokus auf landwirtschaftlichen Produkten und Handwerkzeuge

### Schaffung kompakter, attraktiver, leistbarer Wohngebiete

Wohngebiete entlang der Andritzer Reichsstraße/Stattegger Straße

Priorisierung von Baulücken

Verwendung erneuerbarer Energien in weiteren Bauprojekten

Nachhaltiger Bauarchitektur

### Aufwertung der Zentren und Straßenräume

Umgestaltung und Verkehrsberuhigung Andritz Hauptplatz

Umgestaltung und Verkehrsberuhigung Oberandritz

Verstärkte Einbindung und Freilegung der Bachläufe

Stärkung der NMIV-Anbindungen an öffentliche Räume



## Leitbild

### 4.3 Leitbild

Ausgehend von der Themenmatrix zu den drei Entwicklungsszenarien, welche die SWOT-Analyse weiterzudenken versuchen, wurde eine Grafik erstellt. Diese umschreibt die Vision zum zukünftigen Stadtbild von Andritz und Stattegg. Die Grafik hebt dabei die Kernvisionen hervor, welche in weiterer Folge als Leitziele formuliert und in Struktur gebracht werden. Die Ausarbeitung verschiedener Entwicklungsszenarien wirft ein Blick auf unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten, die jeweils unterschiedliche aber dennoch wichtige Themen ansprechen, die in weiterer Planabfolge behandelt werden müssen. Die Ziele sowie die wirksamen Maßnahmen, um diese zu erreichen, werden im Leitbild räumlich zusammengefasst.

Zukunftsweisende Mobilität

Das Entwicklungskonzept Tal Aufwärts dient als Schritt zur notwendigen Mobilitätswende. Um den Abgang des Autos als dominierendes Verkehrsmittel einzuleiten, wird ein breites Gerüst aus Alternativen geschaffen, das alle Bereiche im Planungsraum flächendeckend verbindet. Ein schlüssiges Rad- und Fußwegenetz entlang begrünter Achsen und entlang der Bachläufe schafft Grünraumverbindungen, die sowohl regionale als auch überregionale Orte erschließen. Die Zentren dienen als multifunktionale Knotenpunkte für öffentlichen und sozialen Verkehr und werden mit Rad- und Fußgänger\*innen-Infrastruktur ausgestattet, die den Raum in ein Quartier der kurzen Wege transformiert. Letztendlich stellt der Griff zum Auto nur noch eine Notlösung dar.

#### Legende:

Bestand:	
Bauland	
Wasser	
Wiese	
Wald	
Gemeindegrenze	
Höhenlinie (50m)	
Planung:	
Siedlungsgrenze	
Entwicklungsachse	
Waldflächen mit touristischer Nutzung	
Gewerbezentrum	
Bildungszentrum	
Attraktive Parks	
NMIV- & Grünverbindung	
Grünraumverbindung	
Touristische Verflechtungen	

0,25 0 0,5  
Kilometer

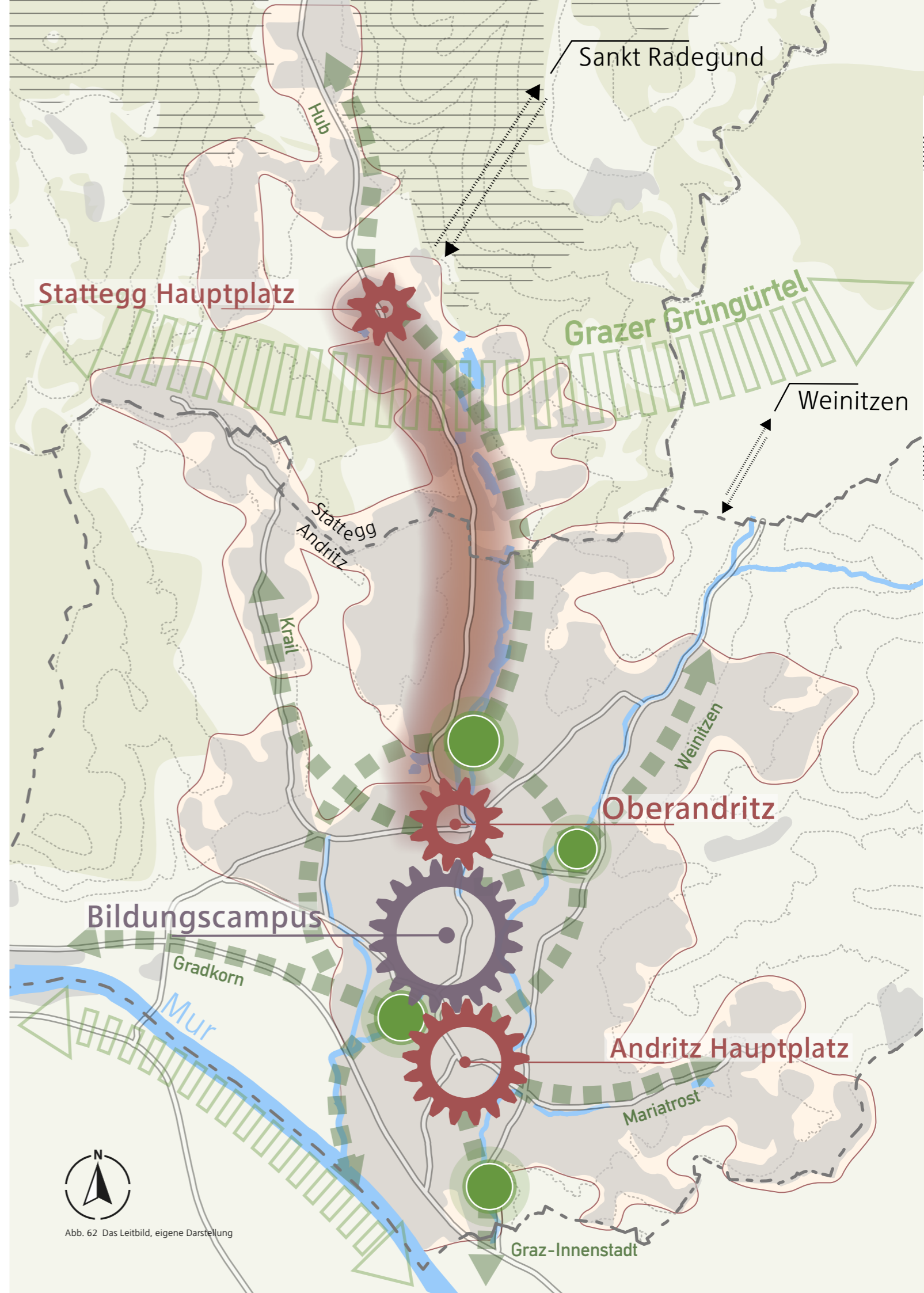


Abb. 62 Das Leitbild, eigene Darstellung

### **Baukultur und Siedlungsentwicklung:**

Städtebauliches Wachstum spielt im Entwicklungskonzept eine tragende Rolle. Anstatt am Äußeren zu wachsen, entwickelt sich der Raum von innen. Feste Siedlungsgrenzen verpflichten bei baulichen Vorhaben den Fokus auf Aufstockung anstatt Ausdehnung zu legen. Ein geregeltes und strategisches Innenentwicklungs- und Nachverdichtungskonzept, sowie ein Leerstandsmanagement beleben die Zentren. Baulandreserven werden mobilisiert und geben dem Planungsraum über verpflichtende Bebauungstypologien klimaresiliente und urbane Strukturen, während der Naturraum am Stadtrand belassen wird. Sozialbauprojekte schaffen leistbaren Wohnraum, der generationenübergreifende Interaktion fördert und jedem/jeder eine Wohlfühloase im städtischen Gefüge gibt.

### **Stärkung der Nachbarschaften**

Der soziale Austausch wird verstärkt, indem mittels attraktiver Aufenthaltsräume eine erhöhte Frequenz geschaffen wird. Die grüne Infrastruktur stärkt den Anteil an Fuß- und Radverkehr und hilft so die Anzahl an Aufeinandertreffen zu erhöhen, um ein verstärktes Gefühl von Nachbarschaft zu erzeugen. Die Gastronomie floriert in den belebten Zentren und lockt so weitere Besucher an. Ein lebenswerter Raum mit hoher Wohnqualität erzeugt zusätzlich ein Gefühl von Identität, das wiederum soziale Kohäsion schafft. Auch der Bildungscampus mit seinem grün eingebetteten Veranstaltungsgelände schafft einen überregionalen Anziehungspunkt für sozialen Austausch, der zudem eine breiten So-

zialraum zwischen Oberandritz und dem Andritzer Hauptplatz schafft. Die Notwendigkeit des Miteinanders wurde bereits vor langer Zeit erkannt, denn "Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt" (Stattbau 2007 nach Perikles).

### **Zukunftsweisende Mobilität**

Das Entwicklungskonzept Tal Aufwärts dient als Schritt zur notwendigen Mobilitätswende. Um den Abgang des Autos als dominierendes Verkehrsmittel einzuleiten, wird ein breites Gerüst aus Alternativen geschaffen, das alle Bereiche im Planungsraum flächendeckend verbindet. Ein schlüssiges Rad- und Fußwegenetz entlang begrünter Achsen und entlang der Bachläufe schafft Grünraumverbindungen, die sowohl regionale als auch überregionale Orte erschließen. Die Zentren dienen als multifunktionale Knotenpunkte für öffentlichen und sozialen Verkehr und werden mit Rad- und Fußgänger\*innen-Infrastruktur ausgestattet, die den Raum in ein Quartier der kurzen Wege transformiert. Letztendlich stellt der Griff zum Auto nur noch eine Notlösung dar.

### **Leitbild Wirtschaft und Bildung**

Die zunehmenden Tourist\*innen, die mit dem Ausbau des Nahtourismus im Planungsgebiet einhergehen, führen zur Belebung der Gemeinden, aber auch zur Stärkung der Wirtschaft. Die steigende Kaufkraft führt zur Attraktivierung und dem Ausbau der sozialen Handlungszentren, was die Betriebsansiedlung im Planungsraum erhöht. Investitionen in neue Projekte der Region verfolgen vor allem das Ziel, die öffentliche Verkehrsinfrastruktur auszubauen und soziale Knotenpunkte

zu etablieren. Die Errichtung eines Bildungscampus in unmittelbarer Nähe der Andritz AG stellt eine der zentralen Maßnahmen der Leitidee dar. Dabei steht vor allem die aktive Förderung von Innovation mittels Networking zwischen der HTL, der TU Graz sowie der Andritz AG im Fokus. Im Zuge der Etablierung des Bildungscampus werden weitere Forschungseinrichtungen am Campus eingerichtet und so entsteht Zusammenarbeit zwischen den großen Instituten der Universitäten und dem globalen wirtschaftlichen Player, die Andritz AG. Zusätzlich wird die Abwärme der Andritz AG in das Fernwärmenetz eingespeist und kann für die Betriebshäuser des Bildungscampus genutzt werden.

### **Leitbild Naturraum**

Die nachhaltige Einbettung des Planungsgebietes im Naturraum stellt eine qualitative Voraussetzung für die weitere Entwicklung dar. Neben der Sicherung der bestehenden Grünflächen im Siedlungsraum, gilt es diese attraktiv neu zu gestalten und öffentlich nutzbar zu machen. Durch die Aufwertung und Erweiterung des Grünraums entstehen neue Begegnungs- und Erholungsmöglichkeiten sowie ein breites Netz aus Grünraumverbindungen, die sich um den Andritzer Hauptplatz und Stattegg ziehen und so den Grazer Grüngürtel schließen. Dabei werden Maßnahmen zur Errichtung von attraktiven und multifunktionalen Parkanlagen, der Einrichtung neuer Grünraumverbindungen und der Ausstattung der Waldflächen mit touristischem Angebot, aufgestellt.



## Leitbild

### 4.4 Das Logo

Die Idee für das Logo sowie den Titel ist auf die Grundidee des Leitbildes zurückzuführen. Die Planung setzt an die bestehenden Zentren Strukturen in Andritz und Stattegg an und versucht diese aufzuwerten und miteinander zu verknüpfen. Die Maßnahmen greifen vor allem entlang der Entwicklungsachse Nord-Süd, um eine nachhaltige Innenentwicklung zu ermöglichen. Diese räumlich verortete Planungsstrategie wird im Titel aufgegriffen. Der Titel „Tal aufwärts“ ist plakativ und wird mit einer aufstrebenden, positiven Entwicklung assoziiert. Die Logo-findung war ein langer Prozess, indem vieles ausprobiert und fortlaufend dran geschliffen wurde. Das Logo illustriert die Planabsicht des Entwicklungskonzeptes.

Die Basis dafür ist die natur- und städtebaulichen Gegebenheiten der Region. Die Entwicklung von Andritz und Stattegg wird aufgrund unserer Impulse eine nachhaltige Entwick-

lungsrichtung einschlagen. Aufgrund definierter Leitziele werden Maßnahmen formuliert und in eine räumliche Struktur gebracht. Die Umsetzung der Maßnahmen wird nicht im Leitbild aufgeschlüsselt, dieses fasst die Grundstruktur der Planabsichten zusammen. Die Entwicklungsrichtung für die nächsten fünfzehn Jahre setzt auf den Lückenschluss in der bestehenden Stadtstruktur sowie der Verbindung der Ortszentren, die durch ein schlüssiges Grün- und Radwegenetz nachhaltig ermöglicht wird. Zentrumsstrukturen sollen gestärkt und durch Innenentwicklungskonzepte belebt werden. Die hohe Erschließungsqualitäten der öffentlichen Räume führen zu einem Gewinn an Lebensqualität und sozialen Netzwerken. In manchen Fällen, wie zum Beispiel bei dem Bildungscampus, wird ein langfristiger Zeithorizont anvisiert.

#### Wieso die Zahnräder?

- Große Zahnrad – Andritz
- Kleine Zahnrad – Stattegg
- Zahnrad steht für Technik, Innovation, Lückenschluss, Antrieb und Fortschritt, Dinge die wir mit unserem Entwicklungskonzept erreichen wollen
- Zusammenspiel der Zahnräder symbolisiert Verzahnung und zukünftige Zusammenarbeit, die den Weg zur besseren Aussicht bewerkstelligt

#### Wieso der Titel „Tal“ & „aufwärts“

- Leitet sich aus den physisch geographischen Gegebenheiten Region ab
- Macht die Planungsrichtung deutlich



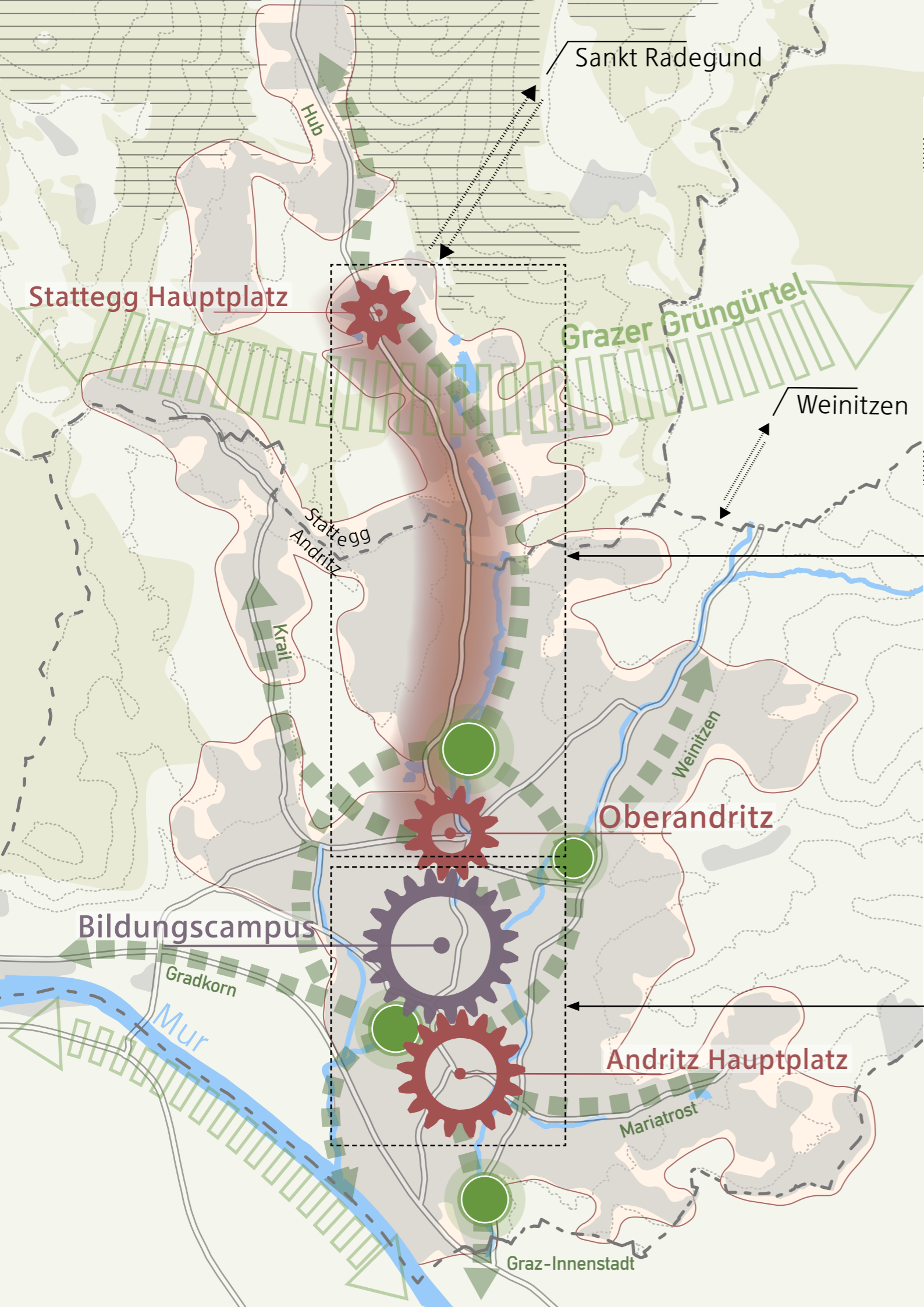
**DER WEG  
ZUR BESSEREN  
AUSSICHT**

#### Wieso die Landschaft?

- Die St. Veiter Kirche und der Andritzer Uhrturm werden repräsentativ für die Stadtstruktur abgebildet
- Symbolisiert die Tallage der Region und das Motto Tal aufwärts
- Die Sonne symbolisiert die vielversprechende Zukunft und bessere Aussicht

#### Wieso der Fluss?

- Raumdominante
- Prägt und zeichnet die Region
- Verbindet Stattegg und Andritz
- Fluss – steht für stetige Veränderung und fließende Übergänge
- Begleitet uns ständig während unseres Planungsprozesses aufwärts das Tal entlang



Leitprojekt 2

Leitprojekt 1

Zusammen

Wachsen

Am

Strom der

Innovation

Abb. 63 Verortung der Leitprojekte, eigene Darstellung

# 5 Am Strom der Innovation

In diesem Kapitel wird das Leitprojekt „Am Strom der Innovation“ beschrieben. Begonnen wird mit einer kurzen Übersicht sowie den Aufbau des Leitprojekts. Die Hauptbestandteile des Leitprojekts setzten sich aus drei großen Maßnahmen zusammen, die im Folgenden genau beschrieben werden. Neben der textlichen Ausformulierung der Maßnahmen sollen Bilder, Karten und sonstige Grafiken zur besseren Vermittlung

der Inhalte dienen. Begonnen wird mit der Maßnahme rund um den Andritzer Hauptplatz, die sich in Stufen mit der Aufwertung der sozial-räumlichen Aufenthaltsqualitäten beschäftigt. Anschließend folgt die Beschreibung der Maßnahme zum Bildungscampus, rund um das Gelände der Andritz AG. Den Abschluss bildet die Maßnahme zur strukturellen Aufwertung der Grünräume im Zentrum von Andritz.

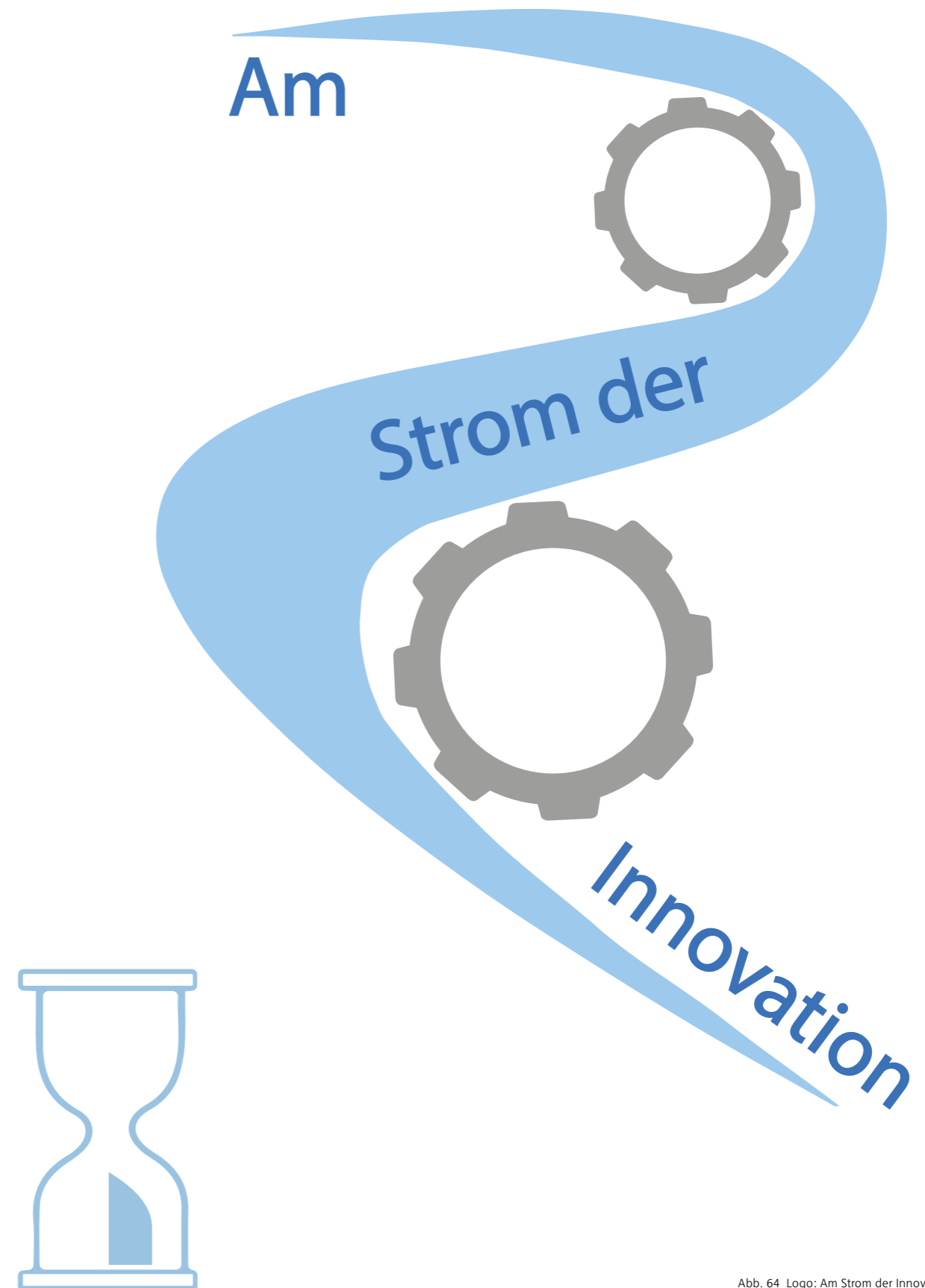
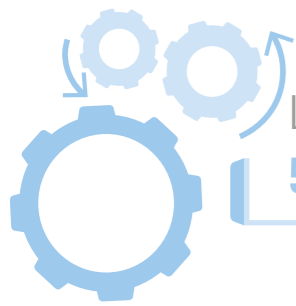


Abb. 64 Logo: Am Strom der Innovation, eigene Darstellung



## Leitprojekt 1

### 5.1 Einführung in das Leitprojekt

Das erste Leitprojekt beschäftigt sich mit Maßnahmen, die innovative und vernetzte Antworten auf raumbezogene Fragen liefern und sich auf das Zentrum in Andritz fokussieren. Der Name „Am Storm der Innovation“ leitet sich vom geplanten Bildungscampus am Andritz Bach ab. Der Fokus des Projekts liegt dabei auf der Ausgestaltung der Zentren, die ein Gesamtgefüge von Urbanität, sozialer Interaktion und Wirtschaftsleistung innerhalb einer durchgängigen Verbindung erzeugt. Ein notwendiger Aspekt, für die Attraktivierung des Raumes, ist eine Verlagerung von MIV dominierenden Strukturen hin zu fahrrad- und fußgänger\*innenfreundliche Mobilitätsformen.

Die Maßnahmen umfassen die Planung zur Umgestaltung des Andritzer Hauptplatzes, der in zwei Phasen vom motorisierten Individualverkehr befreit werden soll. Durch den Wegfall des motorisierten Verkehrs, mit Ausnahme von Anrainer-, Liefer- und öffentlichen Verkehr, entstehen neue Räume, die Platz für soziale Treffpunkte schaffen.

An der Entwicklungsachse entlang der Stattegger Straße und der Andritzer Reichsstraße werden durch eine Straßenaufwertung in Verbindung mit einer Verkehrsberuhigung Impulse für eine Ansiedlung von Gewerbe und Dinstleister\*innen gesetzt. Eine Baumallee, die sich durch das Zentrum von Andritz zieht, führt

zu einem attraktiven und sicheren Straßenraum. Zusätzlich belebt die gezielte Innenentwicklung das Zentrum und schafft einen urbanen Charakter.

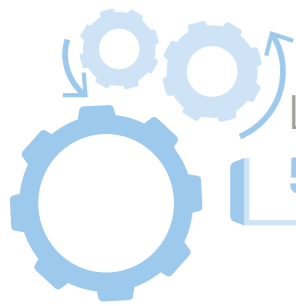
Im Rahmen der zweiten Maßnahme wird ein Konzept vorgestellt, wie man den Standort der Andritz AG innovativ und nachhaltig in das Stadtgefüge einbinden kann. Ziel ist es, die Entwicklung des Standortes der Andritz AG mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen räumlich zu fokussieren. Zudem werden Kooperations- und Coworking-Strategien konzeptionell erläutert. Zusätzlich wird die Abwärme der Andritz AG in den Energiehaushalt eingespeist.

Mit der dritten Maßnahme werden Grünräume aufgewertet und miteinander verbunden. Im Speziellen wird auf die Erweiterung des Naschgartens eingegangen, der sich westlich des Andritzer Hauptplatzes befindet. Durch Grünraumverbindungen entlang der Entwicklungsachse wird der Naschgarten in das Grünraumnetz eingebunden. Ein genereller Fokus wird auf den Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes gelegt, die das Gebiet gut ohne MIV erschließbar machen und entlang von Bachläufen eine Verbindung mit überregionaler Bedeutung schaffen. Alle Maßnahmen zusammen, strukturieren die Raumgegebenheiten neu und verknüpfen die Zentrumsachse auf unterschiedlichen Ebenen.



Abb. 65 Leitprojekt 1: Am Storm der Innovation, eigene Darstellung





**Der Andritzer Hauptplatz ist das Herzstück des Bezirks. Durch vielfältige Nutzungsansprüche kommt es zu einer Überlagerung.**

Die erste Maßnahme des Leitprojekts „Am Strom der Innovation“ beschäftigt sich mit dem Zentrum von Andritz, dem Andritzer Hauptplatz. Als Herzstück des Bezirks überlagern sich zahlreiche Nutzungsansprüche, denen der Begegnungsraum derzeit gerecht wird.

Allerdings kann dieser Begegnungsraum derzeit nicht von jedem\*r gleichwertig genutzt werden. Die Maßnahmen, die im Folgenden beschrieben werden, zielen auf eine Veränderung der Platzsituation ab und durchbrechen Strukturen, die vom motorisierten Individualverkehr dominiert werden.

Im Zuge der Maßnahme soll der mo-

torisierte Individualverkehr stückweise aus dem Andritzer Hauptplatz verdrängt werden, um so Platz für soziale Begegnungen zu schaffen, bestehende Begegnungen zu stärken und die generelle Aufenthaltsqualität zu attraktiveren. Unter Berücksichtigung mikroklimatischer Aspekte, nimmt sich die Maßnahme gegenwärtiger Handlungsfelder an und sichert zugleich Potentiale für künftige Generationen. Parallel wird mit integrativen Ansätzen gearbeitet und somit der Themenkomplex nicht isoliert betrachtet, sondern in einen gesamtstädtischen Kontext gehoben, um die Tragweite und Auswirkungen mitzudenken.

### 5.2.1 Ausgangslage

Der Andritzer Hauptplatz, rund um die Straßenbahn Endstation, ist der Dreh- und Angelpunkt des Bezirks. Als wichtiger Verkehrsknotenpunkt ist es ein generationenübergreifender Treffpunkt (vgl. Bösigler 2015). Das direkte Umfeld des Andritzer Hauptplatzes ist durch ein erhöhtes Aufkommen an Erdgeschoßnutzung

und dem Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr als Struktur mit Zentrumsfunktion zu definieren. Als Zentrum muss der Hauptplatz demnach vielen sozialräumlichen Ansprüchen gerecht werden. Diese überlagernden Nutzungsinteressen lassen sich räumlich nur schwer vereinbaren.

Andritz wird durch die Linie 3 und 5 an das Straßenbahnnetz von Graz angebunden. Der Andritzer Hauptplatz bildet die Endstation der beiden Linien. Demzufolge kommt an Werktagen im 3-5 Minuten Takt eine Straßenbahn an. Die Stadtbuslinien 41, 52 und 53, die im 10- beziehungsweise 15-Minutentakt verkehren, verlaufen über den Andritzer Hauptplatz und binden Andritz und Stattegg an das höherrangige ÖV-Netz an (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 425). Der Hauptplatz ist also ein multimodaler Verkehrsknotenpunkt von Stadtbusen, Regionalbussen und der Straßenbahn beziehungsweise dem Rad- und Autoverkehr. Zusätzlich zum öffentlichen Verkehr wird der Andritzer Hauptplatz von der Andritzer Reichsstraße geschnitten. Durch diese Straße erfolgt die primäre Erschließung

des Ortszentrums Andritz. Zu Hauptverkehrszeiten umfasst die Andritzer Reichsstraße, am Knotenpunkt Andritzer Hauptplatz, ein Verkehrsaufkommen von rund 750 Fahrzeuge pro Stunde. Rund ein Drittel der Fahrzeuge biegt, von Westen kommend, in die Grazer Straße ab. Rund 300 Fahrzeuge pro Stunde fahren in

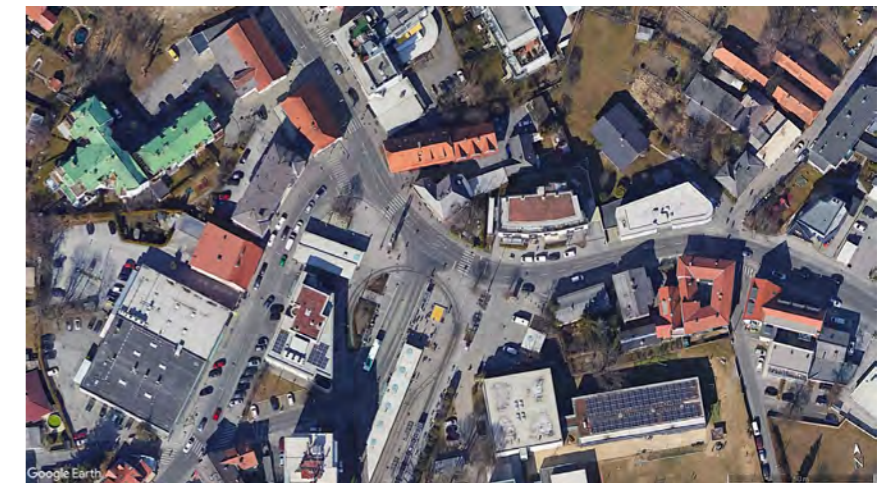


Abb. 67 Luftbild Andritzer Hauptplatz, Google Earth

Abb. 66 Bushaltestelle am Andritzer Hauptplatz, eigene Aufnahme

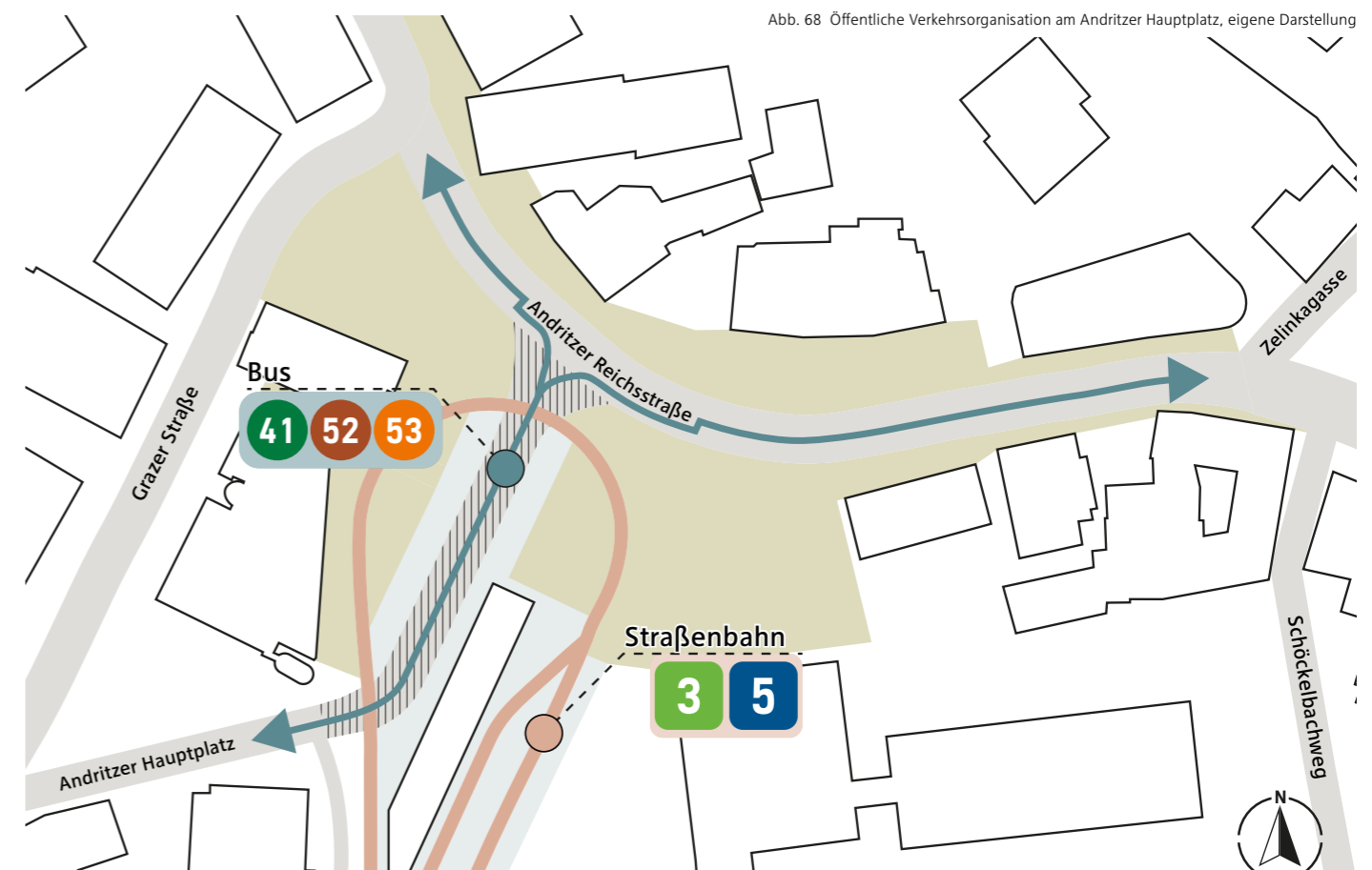


Abb. 68 Öffentliche Verkehrsorganisation am Andritzer Hauptplatz, eigene Darstellung



Abb. 69 Begegnungszone, eigene Darstellung

Stoßzeiten die Andritzer Reichsstraße im Bereich Andritzer Hauptplatz (vgl. Bestandsanalyse Teil B, 2022, S. 371 f).

Das Zentrum um den Andritzer Hauptplatz zeichnet sich zudem durch das Vorhandensein von Gastronomie- und Nachversorgungseinrichtungen aus. Aufgrund der wichtigen verkehrlichen Lage, die

### 5.2.2 Andritzer Hauptplatz verkehrsberuhigen?

Wie bereits verdeutlicht, zeichnet die Ausgangslage ein Bild des Andritzer Hauptplatzes, das primär als verkehrlicher Umschlagplatz fungiert. Die im Vordergrund stehende Funktion als öffentlicher Knotenpunkt beziehungsweise die primäre Erschließungsfunktion der Andritzer Reichsstraße, verdrängt derzeit andere mögliche Nutzungsfunktionen. Um den Strom der Innovation bis hin zum Andritzer Hauptplatz erweitern zu können, bedarf es grundsätzlicher Veränderung, die die Zukunft nachhaltig und innovativ gestalten kann. Damit der Andritzer Hauptplatz als Dreh- und Angelpunkt einerseits gefestigt und andererseits auch für sozialräumliche Funktionen

### 5.2.3 Verkehrskonzept

Der Andritzer Hauptplatz wirft sozialräumliche Handlungsfelder auf. Die Maßnahme greift diese Handlungsfelder auf und löst bestehende Probleme durch eine verkehrliche Reorganisation. Diese Veränderung wird im folgenden Verkehrskonzept beschrieben.

Frequenz erzeugt, bietet das Umfeld attraktive Bedingungen für gewerbliche Ansiedlungen. Zusätzlich zu den baulichen Gewerbestrukturen gibt es einen Wochenmarkt. Zweimal pro Woche (Dienstag und Samstag) beschicken regionale Betriebe den Bauernmarkt mit Feinkost (vgl. Barb 2022).

beispielbar ist, braucht es eine Änderung der Bestandssituation. Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen ist es möglich die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer\*innen zu erhöhen und die Standortqualität maßgeblich zu verbessern. Durch den Wegfall von Vorrangregelungen, wie beispielsweise Zebrastreifen und Ampelsystemen, werden alle Verkehrsteilnehmer\*innen gleichgestellt. Diese Gleichstellung sorgt für höhere Aufmerksamkeit der Fahrzeuglenker\*innen, die gleichzeitig, in Kombination mit der Geschwindigkeitsreduktion, die Sicherheit für den nichtmotorisierten Individualverkehr erhöht.

#### Phase 1 - Motorisierter Individualverkehr

Aktuell ist die Andritzer Reichsstraße (L328) im Bereich um den Andritzer Hauptplatz für den motorisierten Individualverkehr regulär befahrbar. Die Andritzer Reichsstraße ist eine Vorrangstraße mit Tempolimit 50 km/h. Im Zuge dieser Maßnahme verändert sich diese Ausgangssituation in zwei Phasen. I

n der ersten Phase erfolgt eine Verkehrsberuhigung der L328 im Bereich des Andritzer Hauptplatzes als Begegnungszone. Die Durchfahrtsmöglichkeit für den motorisierten Individualverkehr bleibt zunächst bestehen. Das Ziel ist ein flächiges Querungspotential für den nichtmotorisierten Individualverkehr. Kraftfahrzeuge dürfen den Rad- und Fußverkehr weder gefährden noch behindern und müssen zu ortsgebundenen Gegenständen einen Seitenabstand einhalten, der der Verkehrssicherheit entspricht (vgl. Stadt Graz 2023). Die Geschwindigkeit wird auf 20 km/h reguliert, die auch die Stadt Graz für Begegnungszonen empfiehlt (vgl. Stadt Graz 2023). Die Begegnungszone ermöglicht dem Fußverkehr das Benutzen der gesamten Fahrbahnfläche. Eine mutwillige Behinderung des Fahrzeugverkehrs durch Fußgänger\*innen ist nicht gestattet.

Durch die Errichtung von Stadtmobiliar wird die Aufenthaltsqualität erhöht und lädt zum Verweilen ein. Zudem werden Beschränkungen für den motorisierten Individualverkehr durch Stadtmobiliar betont. Zusätzlich dient eine Veränderung des Straßenbelags der Erhöhung der Konzentration für Lenker\*innen von Kraftfahrzeugen aufgrund der veränderten verkehrlichen Bedingungen. Die Möglichkeit des Parkens ist nur für Ausnahmefälle gestattet, also für Behindertenparkplätze oder Ladetätigkeiten. Die Gründe für die KFZ-Stellplatz Reduktion sind Sicherheit und Platzmanagement. Durch parkende Fahrzeuge wird die Sicht für alle Verkehrsteilnehmer\*innen verschlechtert und somit zum Sicherheitsrisiko. Diesem wird mit dem Wegfall des ruhendem Verkehr entgegengewirkt und somit eine gute Sichtbeziehung zwischen allen Verkehrsteilnehmer\*innen gewährleistet.

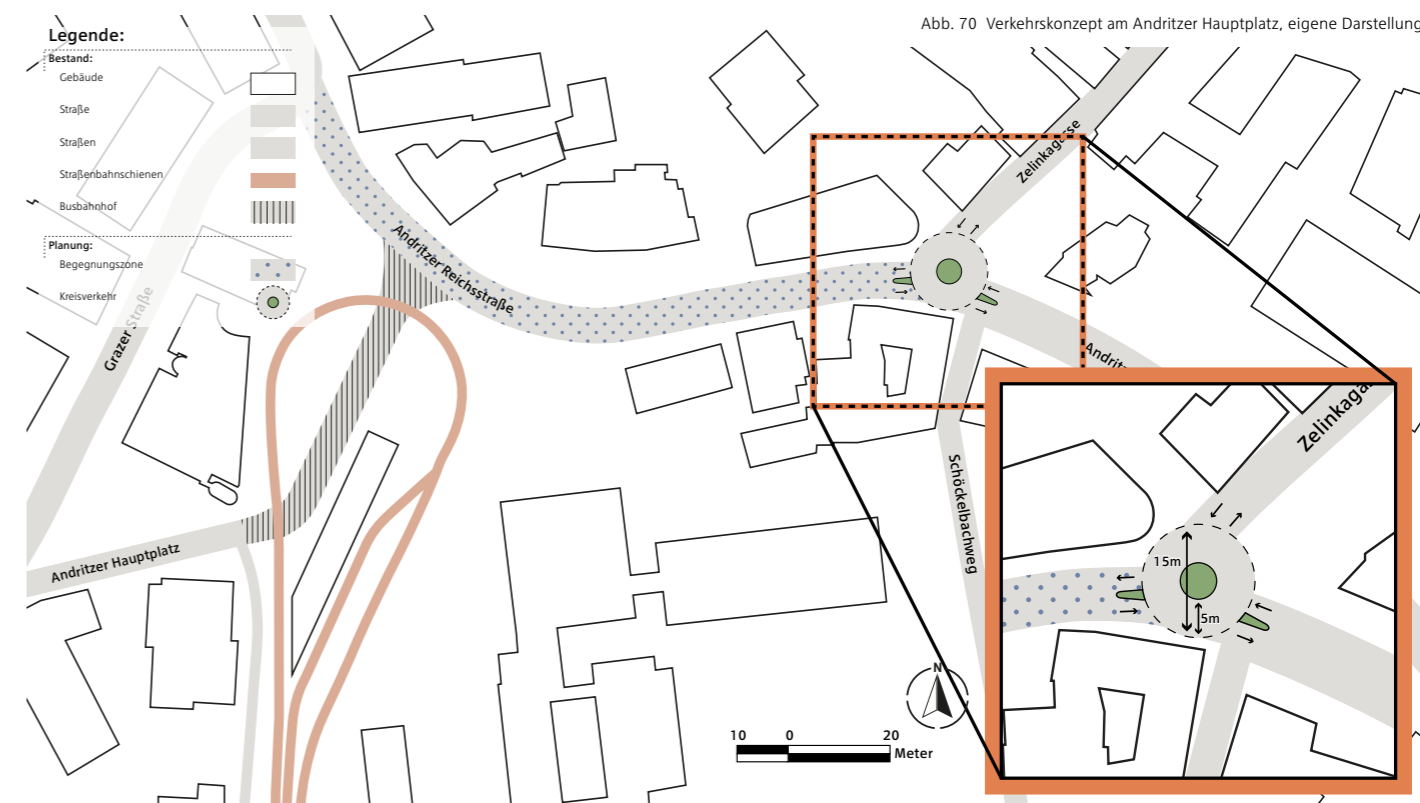


Abb. 70 Verkehrskonzept am Andritzer Hauptplatz, eigene Darstellung

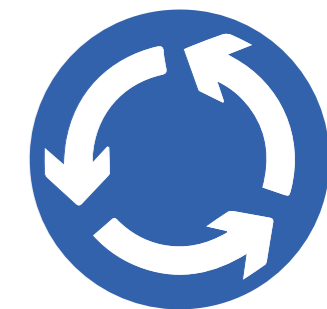


Abb. 71 Kreisverkehr, eigene Darstellung

Der zweite Grund ist Platzmanagement. Die freiwerdenden Parkplatzflächen schaffen Platz für Stadtmobiliar und Straßenraumbegrünung. Dies führt zu einer grundsätzlichen Aufenthaltsqualitätssteigerung und fördert das Mikroklima.

Um der Verkehrsberuhigung noch mehr Wirkungskraft zu verleihen, wird zusätzlich ein Kreisverkehr am Beginn der Begegnungszone im Osten installiert. Der Kreisverkehr erfüllt wesentliche Aufgaben: Zum ersten werden motorisierte Fahrzeuge zum Abbremsen gezwungen. Die Möglichkeit, die Geschwindigkeitsreduktion aufgrund von Unachtsamkeit zu vernachlässigen, wird somit maximal reduziert. Der Kreisverkehr hat einen Durchmesser von 15 Metern. Da der Kreisverkehr von Bussen oder größeren Lastkraftwagen nicht ausreichend umfahren werden kann, wird der Kreisverkehr überfahrbar gestaltet. Die zweite zentrale Aufgabe wird in Kombination mit der Fußgänger\*innenzone beschrieben.

### Phase 2 - Motorisierter Individualverkehr

Eine Begegnungszone lebt von einer sozialräumlichen Bespielung. Durch die Frequenz, die bereits besteht, bietet der Andritzer Hauptplatz ein attraktives Umfeld für Gewerbebetriebe. Reorganisation der verkehrlichen Situation werden die Platzverhältnisse neu geordnet und die Parkplatz Reduktion schafft Räume für alternative Nutzungsmöglichkeiten.

Essenziell für die Stärkung des Platzgefühls mit hoher Attraktivität sind gewerbliche Erdgeschoßnutzungen und die Bespielung des Straßenraums, zum Beispiel in Form von „Schanigärten“. Da diese sozial-

räumliche Bespielung kontinuierlich wachsen muss, dient die erste Phase der Verkehrsberuhigung, die Begegnungszone, zur Platzschaffung und zur Eingewöhnung der Bewohner\*innen an die Umgestaltung. Nach dieser Eingewöhnungsphase kann mit der zweiten Phase der Verkehrsberuhigung begonnen werden.

Die zweite Phase der Verkehrsberuhigung beschreibt die Umwandlung der Begegnungszone in eine Fußgänger\*innenzone. Die Fußgänger\*innenzone überschreibt das vorrangige Nutzungsrecht den Fußgänger\*innen, mit Ausnahme von Anliefer- und Anrainerverkehr und öffentlichem Verkehr, denen ein Zufahrtsrecht gestattet ist. Durch die Entwicklung einer Fußgänger\*innenzone kann die Straßenraumgestaltung ausschließlich an die Bedürfnisse des Fußverkehrs ausgerichtet werden. Diese gestalterische Freiheit zeigt Wirkung in Bereichen der Aufenthaltsqualität.

Der Kreisverkehr der im Osten an die Fußgänger\*innenzone angrenzt, dient wie bei der Begegnungszone zur Kenntlichmachung neuer verkehrlicher Gegebenheiten. Zudem bietet er dem motorisierten Individualverkehr, dem die Einfahrt in die Fußgänger\*innenzone nicht gestattet ist, die Möglichkeit zum Umkehren.

### Öffentlicher Verkehr

Das Vorhandensein von öffentlichem Verkehr, egal ob Straßenbahn oder Bus, schließt eine Begegnungszone beziehungsweise Fußgängerzone nicht aus (vgl. Stadt Graz 2023). Die Linienführung der Stadtbuslinien 41, 52 und 53 bleibt unverändert.

Lediglich die Geschwindigkeitsreduktion von 50 km/h auf 20 km/h im Bereich um den Andritzer Haupt-

platz nimmt Einfluss auf die derzeit bestehende Ausgangslage für den öffentlichen Verkehr. Auch das Stra-

## 5.2.4 Platzgestaltung

Die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung strukturieren die Platzverhältnisse neu. Die Verringerung des Stellenwertes des motorisierten Individualverkehrs lässt Räume frei werden, die aktiv gestaltet werden können, um die Aufenthaltsqualität nachhaltig zu steigern. Die Gestaltungsmöglichkeit sind vielfältig und bauen auf bestehendem Stadtmobiliar auf.

Das Eingangstor von Süden des Andritzer Hauptplatzes ist bereits mit einer Grünfläche südlich des Gebäudes der Raiffeisenbank ausgestattet. Im Zuge der Maßnahme wird dieser

Grünraum aufgewertet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch die Installation von Parkbänken wird zusätzlich zum Verweilen eingeladen.

Nahe des Knotenpunktes liegen zwei Grünflächen am Schienenbogen der Straßenbahn, die erhalten werden. Um eine klare räumliche Trennung zwischen dem öffentlichen Knotenpunkt und dem Platz mit sozialräumlichen Bespielungen zu schaffen, werden zusätzlich außerhalb des Schienenbogens Grünflächen mit Bepflanzungen installiert.

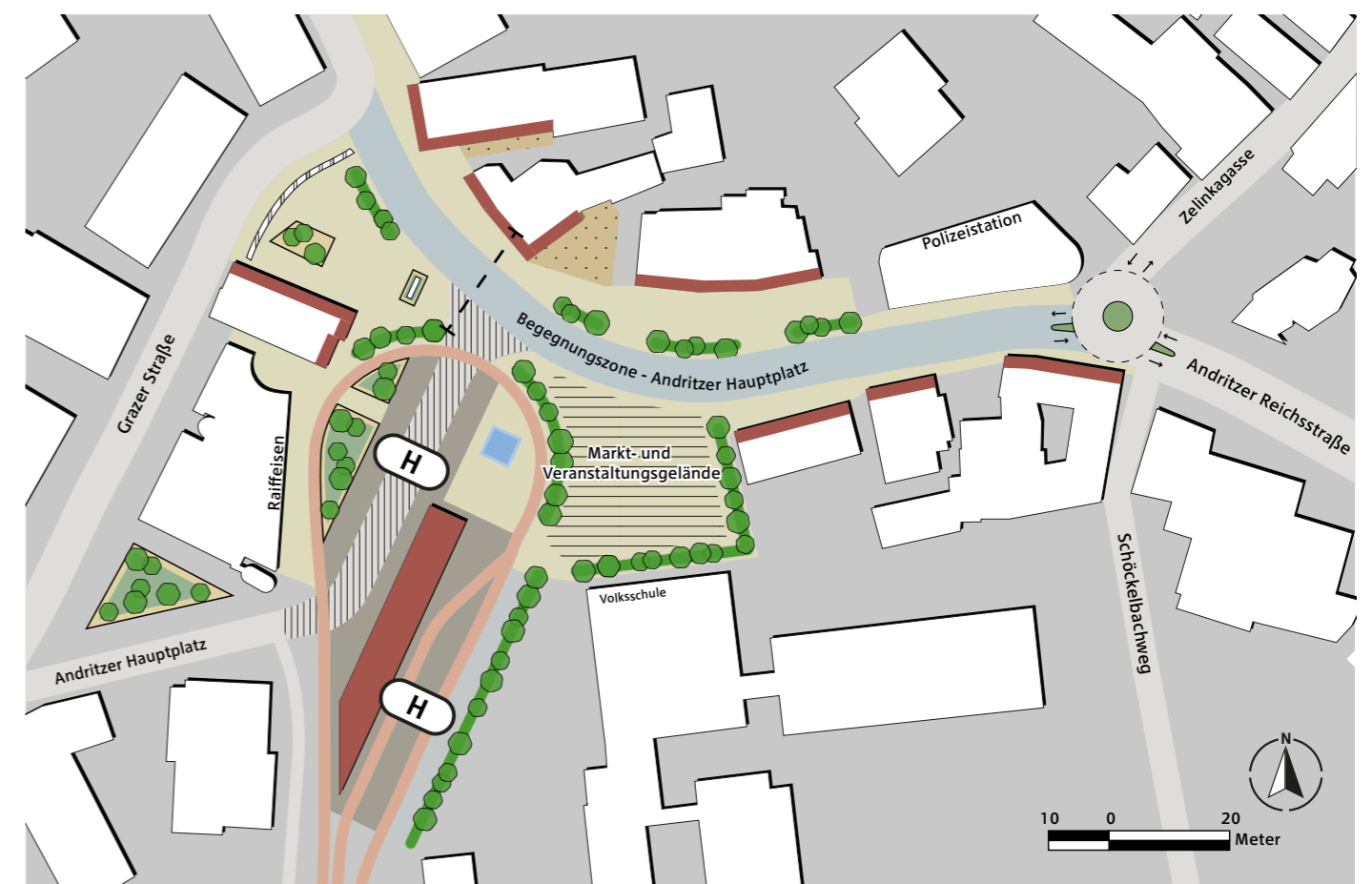


Abb. 72 Gestaltung des Andritzer Hauptplatzes, eigene Darstellung



Abb. 74 Visualisierung des Andritzer Hauptplatzes, eigene Darstellung

Für das im Osten angrenzende Markt- und Veranstaltungsgelände führt die Bepflanzung zu einer klaren Abgrenzung.

Im Nordwesten des Andritzer Hauptplatzes mündet die Grazer Straße in die Andritzer Reichsstraße. In diesem Kreuzungsbereich ist das Verkehrsaufkommen hoch. Um den Platz vom Straßenbereich unterscheidbar zu machen sowie den Verkehrslärm zu reduzieren, wird im Westen eine bauliche Raumkante durch eine begrünte Stahlseilkonstruktion realisiert. Diese soll so ausgestaltet werden, dass Blickbeziehungen möglich bleiben, dennoch eine raumfassende



Abb. 73 Begrünte Seilkonstruktion, Carlstahl-Architektur.com

### 5.2.5 Umsetzungsprozess

Die Maßnahme zur Umgestaltung des Andritzer Hauptplatzes greift tief in die strukturellen Gegebenheiten ein. Trotz der positiven und nachhaltigen Wirkung ist die Akzeptanz und die Beteiligung der Bürger\*innen von fundamentaler Bedeutung,

de beziehungsweise trennende Wirkung erzielt werden kann.

Die Gestaltung des Herzstücks der Maßnahme der Begegnungszone beziehungsweise der Fußgängerzone, wird den Bedürfnissen des nicht-motorisierten Individualverkehrs angepasst. Durch einen Belagwechsel in der Begegnungszone, wird auf die veränderte verkehrliche Situation aufmerksam gemacht und erzwingt somit eine Reduktion der Fahrgeschwindigkeit. Zusätzlich wird durch partielle Baumallen der Straßenraum abgetrennt, um so die Sicherheit für den nicht motorisierten Individualverkehr zu erhöhen.

um den Charakter und die Funktionalität des Hauptplatzes aufrechtzuerhalten.

Den Startschuss der Maßnahme bildet ein Beteiligungsformat, um das Fundament, auf dem weitere Schritte aufbauen, zu festigen. Im Rahmen

einer Veranstaltungsreihe, werden die Konzepte zur Begegnungszone vorgestellt und mit Bürger\*innen diskutiert und weitergedacht. Auch Konzepte und Entwürfe zur Ausgestaltung und zum Stadtmobiliar sollen im Rahmen von Ideenwerkstätten entwickelt werden. Ein Jahr nach dem Start der Beteiligungserie wird mit den baulichen Arbeiten gestartet. Nach der Fertigstellung des Kreisverkehrs sowie der Begegnungszone werden Beteiligungsprozesse weitergeführt. Primäres Ziel ist eine ständige Weiterentwicklung des sozialräumlichen Angebotes, sowie eine ständige Reflexion der

planerischen Maßnahmen.

Nach einer Eingewöhnungsphase für Anwohner\*innen und Bürger\*innen von zwei Jahren, die zudem ermöglicht, dass gewerbliche Zonen am Andritzer Hauptplatz entwickelt werden können, wird im Rahmen einer weiteren Veranstaltungsreihe die weiteren verkehrsberuhigende Konzepte vorgestellt. Nach einem weiteren Jahr wird die Begegnungszone von einer Fußgängerzone abgelöst und somit der gesamte motorisierte Individualverkehr aus dem Hauptplatzbereich, mit Ausnahme von Anwohner\*innen- und Lieferverkehr verbannt.

### 5.2.6 Kosten und Akteur\*innen

Wie bereits erläutert, spielen Bürger\*innen eine zentrale Rolle bei der Maßnahme und zählen somit auch zu den tragenden Akteur\*innen. Zusätzlich braucht es die Einbindung der Politik, die das Fundament und die Rahmenbedingungen festlegen. Um die Betreuung und den ständigen Austausch vollziehen zu können, braucht es zudem ein Planungsteam, das durch die externe Expertise den Beteiligungsprozess leitet.

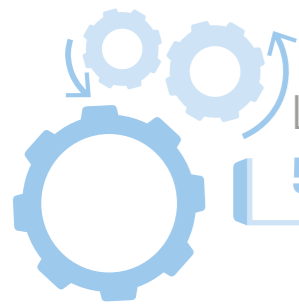
Die Kosten der Maßnahme sind anhand von Referenzen in einem ungefähren Maßstab abschätzbar. Die baulichen Maßnahmen zur Begegnungszone belaufen sich 1 Mio. Euro (vgl. Kogler 2021) und beinhalten den Belagwechsel der Fahrbahn sowie die Installation von Beleuchtungsanlagen.

Um die Überfahrbarkeit des Kreisverkehrs für Busse und Lastkraftwagen zu gewährleisten, sind wenige bauliche Eingriffe von Nöten, da die Ver-

kehrsfläche nur abmarkiert werden muss. Zusätzlich muss im Nordosten des Kreisverkehrs eine Fläche von rund 20 m<sup>2</sup> für die Erweiterung aufgekauft werden. Insgesamt werden sich die Kosten für den Kreisverkehr auf ca. 100 Tsd. Euro, exklusiv dem Aufkauf der Erweiterungsfläche, belaufen.

Für das Stadtmobiliar beziehungsweise die Begrünung des Straßenzuges ist mit Kosten von mindestens 130 Tsd. Euro zu rechnen (vgl. OEG-LA 2016, S. 23). Außerdem verursacht die Art der Bepflanzung sowie die Entscheidungen der Bürger\*innen über Stadtmobiliar zusätzliche Kosten. Der begleitende Beteiligungsprozess, der von Planungsbüros geleitet wird, beläuft sich auf rund 40 Tsd. Euro, was rund 2% der Gesamtkosten entspricht.

In Summe lässt sich festhalten, dass der finanzielle Gesamtaufwand der Maßnahme sich auf ca. 1,27 Mio. Euro abschätzen lässt.



Nur wenige Gehminuten vom Andritzer Hauptplatz befindet sich der Stadtbekannte Naschgarten, welcher bereits jetzt einen wichtigen Anlaufpunkt für die Bewohner\*innen darstellt. Seinen Namen bekommt der Park aufgrund der vielen Obstbäume, die Vorort gepflanzt sind und wild wuchern. Auf den 1,5ha finden lassen sich viele Sitzmöglichkeiten und ein Wasserbrunnen, allerdings kein Spielraum finden. Hinter der genutzten Fläche befindet sich wie-

### 5.3.1 Umgestaltung

Um den Erhalt dieses naturnahen Habitats zu gewähren, wird das Bauland rückgewidmet. Diese Flächen bieten aufgrund ihres Zustandes

derum eine Wiese, die von der Stadt gekauft werden soll. Da allerdings momentan kein Budget vorhanden ist, wird dieses Vorhaben noch in die Zukunft verschoben. Weiter nördlich dieses Grundstücks befindet sich ein wild wuchernder Waldstreifen durch welchen der Andritzbach fließt, obwohl diese Grünfläche nach derzeitigem Flächenwidmungsplan als Bauland freigegeben ist (vgl. Stadt Graz 2018).

nicht nur ein ökologisch wertvolles Biotop, sondern können auch im Falle von Hochwasser als Überschwemmungsgebiet dienen, bzw.



Abb. 75 Waldstegg, Alpe Adria Universität Klagenfurt

Abb. 76 Naschgarterweiterung, eigene Darstellung



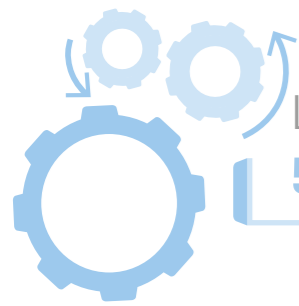
bei normalen Regenfällen zur Wasserretention beitragen. Um das Wassermanagement weiter zu verbessern wird der Fluss an reinen Wiesenbereichen aufgebaggert und verbreitert. Dadurch entsteht mehr Oberfläche, die überflutet werden kann und zur Wasserretention dient. Weiters können an diesen ruhenden Wasserabschnitten Fische laichen, Insekten sich vermehren und Vögel brüten, wodurch die gesamte Biodiversität einen Aufschwung erfährt. Damit diese Fläche jedoch nicht als

eine Barriere auftritt und der Naturraum unbeschädigt bleibt, wird sie mit einem Steg versehen, der den Naschgarten mit dem Westen Andritz verbindet. Darüber hinaus wird der Naschgarten um die ihn angrenzende Fläche erweitert und ausgebaut. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse der Bürger\*innen eingegangen, indem in einem partizipativen Verfahren die Ausgestaltung des Parks gemeinsam ausgearbeitet wird.

### 5.3.2 Kosten und Akteur\*innen

Die Grazer Stadtverwaltung ist die wichtigste Akteurin, da sie sich neben dem Beteiligungsprozess und der Koordination der Expert\*innen auch um den Kauf und die Rückwidmung der Grundstücke kümmern

muss. Die Kosten für diese Projekt belaufen sich bei einem Preis von 70€/qm (Güteklasse 1) und einer Fläche von 2,7ha auf rund 1,9 Mio. Euro (vgl. OEGLA, 2016).



### Steckbrief der Andritz AG

- Tätigkeitsbereich: Maschinenbau
- Umsatz: 6,699 Milliarden EURO
- Entstanden: 1852
- Rund 1200 Mitarbeiter (Andritz)
- Fläche: 95.000 km<sup>2</sup>
- Aktienwert: 52,10€ (Stand 24.11.2023) (vgl. TU Wien Andritz und Stattegg Teil B 2022)

Die Andritz AG lässt sich als raumdominierende Baustruktur im Planungsgebiet definieren. Die zentrale Lage an der Stattegger Straße und die großflächige Stellplatzanlage bieten einen attraktiv zu beplanenden

Raum, der viele Entwicklungspotenziale birgt. Die versiegelten Flächen sind Gegenstand der folgenden Planungskonzepte und werden in diesen umfunktioniert.

### 5.4.1 Ausgangslage

Die Andritz AG ist ein globaler Player und spielt im Bereich Maschinenbau in der obersten Liga mit. Besonders in der Sparte Papier- und Hydrotechnologie hat sie sich einen weltweiten Namen gemacht. So ist es nur logisch, dass der Betrieb mit seinen 1200 Mitarbeiter\*innen und rund 100 Lehrlingen die mit Abstand wichtigste Rolle spielt, wenn es um die wirtschaftliche Wertschöpfung innerhalb des Projektgebietes geht (vgl. Bestandsanalyse Teil B, S.468). Den zweiten wichtigen Betrieb im Gebiet bildet die König Maschinen GmbH. Sie ist ebenfalls im Bereich Maschinenbau tätig, jedoch spezialisiert auf die Herstellung von industriellen Backmaschinen. Mit rund 40

Mio. Euro Umsatz im Jahr ist sie neben der Andritz AG mit rund 6,7 Mrd. ein kleinerer, aber ebenfalls wichtiger Bestandteil der Wertschöpfungskette (vgl. koenig.at).

Die beiden Firmen sind jedoch nicht auf Massenproduktion ausgelegt und wären gegen große Industrienationen nicht wirtschaftsfähig, weshalb sie sich an der „economy of scope“, also der gezielten Produktion einzelner Güter, orientieren. Wasserturbinen unterliegen hohen Material- und Qualitätsstandards und müssen deshalb sorgfältig hergestellt und regelmäßig geprüft werden, was eine Produktion in großen Stückzahlen erschwert.

Abb. 77 Parkplatz der Andritz AG, AT-Minerals



### Economies of Scale



Aufgrund der komplexen Anforderungen müssen Maschinen schnell und einfach anpassbar sein, woraus

### 5.4.2 Innovation

Um global am Ball zu bleiben, hat sich im Laufe der Zeit das Wort Innovation als wirtschaftliche Triebfeder herauskristallisiert. Innovation muss allerdings nicht immer technisch sein und sich auf ein Produkt beziehen, sondern kann auch in Bereichen der Organisation, Vermarktung oder Gesellschaft auftreten. Sie ist der Grund für die potenzielle Erhöhung der Produktivität und Produktqualität und wird in einer Wissensgesellschaft immer obligatorischer (vgl. Giffinger 2021). Da Innovation allerdings diskontinuierlich auftritt und nicht produziert werden kann, muss sie bestmöglich gefördert werden. Am einfachsten gelingt dies durch die Vernetzung von Akteur\*innen, die den Wissensaustausch fortlaufend aufrechterhalten und für einen qualitativen Fortschritt sorgen. „Die beste Methode, eine gute Idee zu bekommen, ist, viele Ideen zu haben!“ (Pauling, 1974). Dieses Konzept greift der Bil-

### Economie of Scope



sich der Vorteil ergibt, dass sich die Produktion leicht umgestellt werden kann.

Abb. 78 Economies of Scope/Scale, eigene Darstellung

**Innovation gilt als die wirtschaftliche Triebfeder einer Wissensgesellschaft.**



### 5.4.3 Gegenseitiger Gewinn

Die Andritz AG ist die Hauptfinanziererin des Netzwerkes. Der Betrieb ermöglicht mit seinem Kapital nicht nur den Bau von Schulen, sondern auch die Unterstützung von Forschungsprojekten.

Indem Schüler\*innen den praktischen Teil ihrer Ausbildung in den Werkstätten und Hallen des Betriebes unterlaufen, werden sie bereits spezialisiert und können ohne gro-

ße Umschulung nach Abschluss der Ausbildung in den Betrieb aufgenommen werden. Den Universitäten wird Forschung ermöglicht und anhand von Workshops mit den Schulen können kreative Ideen abgefangen und weitergesponnen werden. Des Weiteren werden so auch junge Menschen für eine Weiterbildung am Standort angeregt.

### 5.4.4 Kosten und Akteur\*innen

Die Kosten für ein Unterfangen in dieser Dimension sind schwer bis kaum abzuschätzen, da sie je nachdem in welchem Umfang gebaut wird variieren. Bei einer angenommenen GFZ von 1,5 werden bei 2 ha Baufläche und 1.400 Euro je Quadratmeter Bürofläche (vgl. allho.com) werden insgesamt ca. 42 Mio. anfällig. Für die Tiefgarage kann bei ca. 1000 Stellplätze und Kosten von ca. 35.000€ je Platz (vgl. immobilienwirtschaft.at) mit 35 Mio. gerechnet werden. Bei ca. 6,5ha Dachfläche und 300€ je Quadratmeter Solar-dachfläche, können je nach Grad der Verbauung bis zu 19,5 Mio. anfallen. Überschlagsmäßig gerechnet fallen allein durch Baumaßnahmen bereits rund 100 Mio. an, wobei die-

se durch diverse architektonische Anforderungen wie Gebäudedesign und -funktion oder extravaganter Ausgestaltung der Freiflächen noch weit übersteigen können.

Finanziell getragen wird das Projekt zum Großteil von der Andritz AG, da die Projekte auf ihrem Grundstück realisiert werden und sie den meisten Profit daraus zieht. Daneben spielt auch die Stadtverwaltung Graz eine Rolle, den sie gestaltet den neu entstehenden öffentlich Raum mit und ermöglicht auch den Bau einer Schule. Der letzte Bestandteil wird von der TU Graz gebildet, die eine Kooperation mit der Schule und den Betrieben eingeht.

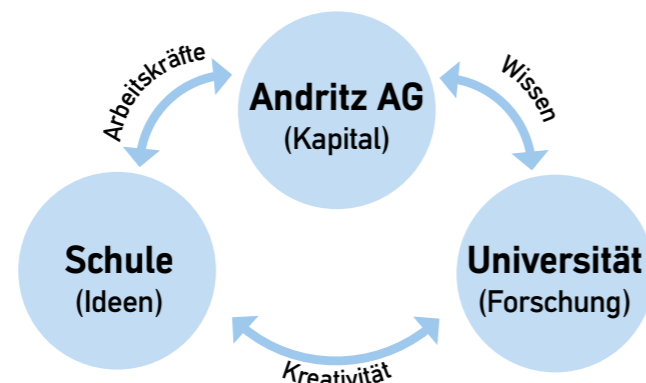


Abb. 79 Vernetzung der Akteur\*innen, eigene Darstellung

### 5.4.5 Referenz

Ein referentielles Beispiel liefert der Bildungscampus in Heilbronn (siehe Abb. 79). Dieser wurde 2010, in Kooperation mit der Dieter Schwarz Stiftung, verschiedener Universitäten und Betrieben auf 12ha realisiert. Er umfasst neben einem Student\*innenheim, Bibliotheken, eine Mensa, diverse Hörsäle und drei

Veranstaltungsräume für Events. 15 Jahre nach Bau ist der Campus immer noch ein aktiver Anlaufpunkt für Student\*innen aus aller Welt und liefert der ganzen Stadt nicht nur eine Wertsteigerung sondern auch den Titel Universitätsstadt (vgl. bildungscampus.hn).



Abb. 80 Bildungscampus Heilbronn, HS-Heilbronn

## 5.4.6 Campus

Der Ablauf des komplexen Bauverfahrens zur Realisierung des Bildungscampus östlich der Andritz AG soll schrittweise erfolgen.

Im ersten Abschnitt wird der Parkraum um das Bürogebäude der Andritz AG neu organisiert. Momentan werden ca. 2ha für Autos verwendet und nach Angaben des Betriebes soll die Parkraumkapazität noch erweitert werden. Realisiert wird das Vorhaben anhand einer mehrstöckigen Tiefgarage. Da der Untergrund in Andritz für Geothermie nutzbar ist, können gemeinsam mit der Tiefgarage auch Erdwärmekollektoren verbaut werden, wie es das Referenzbeispiel „puls G“ in Bayern aufzeigt (vgl. erdwärme.de). Auf der Oberfläche wiederum kann der neu gewonnene Raum, wie auf der Karte (Abb. 80) zu sehen, als Grün-, Lehrstätten- sowie Veranstaltungsfläche genutzt werden. Auf diesen entstehen neben Co-Working Spaces und Lehrräume, auch Gastronomie, Eventräume und ein öffentlich zugänglicher Park bzw. Platz mit Aufenthaltsqualität.

Über den Radweg am Ursprungweg wird der Campus mit dem Andritzer Hauptplatz verbunden. Weiters werden die Gebäude im Süden, die Momentan leer stehen, sich aber aufgrund ihrer Größe für Lehr- und Forschungseinrichtungen bestens eignen, über den neugestalteten und begrüneten Radstreifen an der Stattegger Straße verknüpft und so auch weiterführend mit dem Naschgarten verbunden.

Als letzte Maßnahme im Bereich der Andritz AG wird die Energieeffizienz des Betriebes erhöht. Durch den

Ausbau der Dächer können Solarzellen auf den Werkshallen installiert werden, die dem eigenen Stromverbrauch entgegenwirken. Aufgrund der großen Fläche und geringen Verschattung, wird ein hoher Wirkungsgrad der Anlagen erzeugt. Darüber hinaus kann die Abwärme, die während des Fertigungsprozesses entsteht, genutzt werden, um umliegende Gebäude zu heizen. Als Beispiel dient hierbei die Papierfabrik Sappi, die zusammen mit Sonnenkollektoren, die Hitze, die bei der Papierherstellung entsteht, abgreift und so ungefähr 20.000 Haushalte heizt (vgl. Bestandsanalyse Teil B, S. 485).

### Legende:

Bestand:	
Gebäude	
Straße	
Gewässer	
Grünfläche	
Bushaltestelle	
Planung:	
Flächen Lehrstätten	
Veranstaltungsflächen	
Bäume	
Zufahrt Tiefgarage	
Parkplatz	
Fahrradabstellanlage	
Lehr- und Forschungseinrichtung	
Fußweg- und Radweg	
Radweg	
Grüninsel	

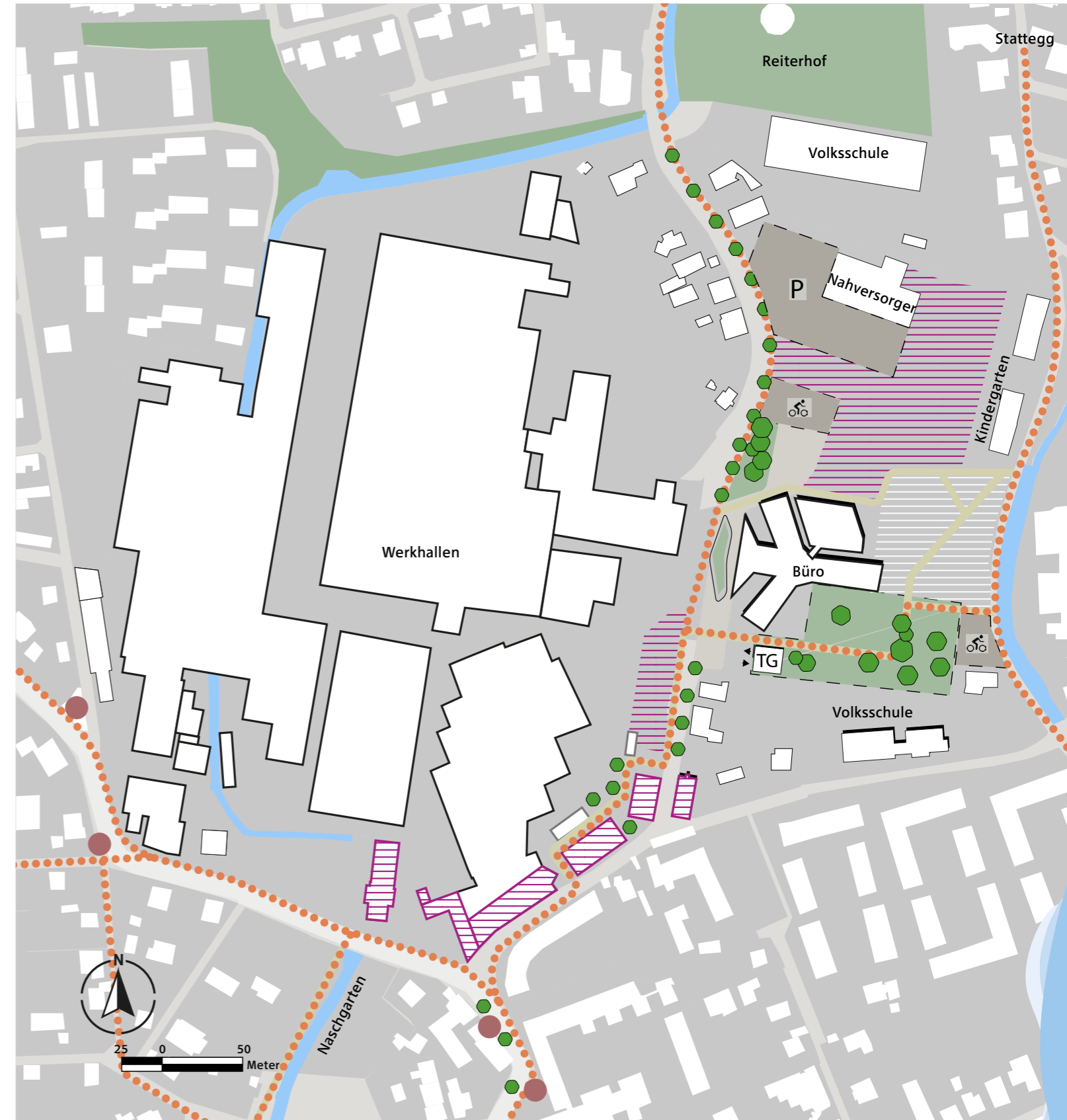
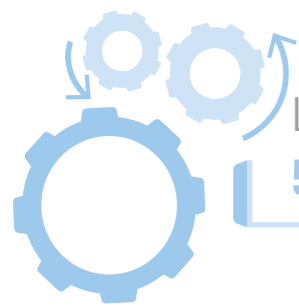


Abb. 81 Visualisierung Bildungscampus Andritz AG, eigene Darstellung





# Leitprojekt 1 – Am Strom der Innovation

Akteur\*innen

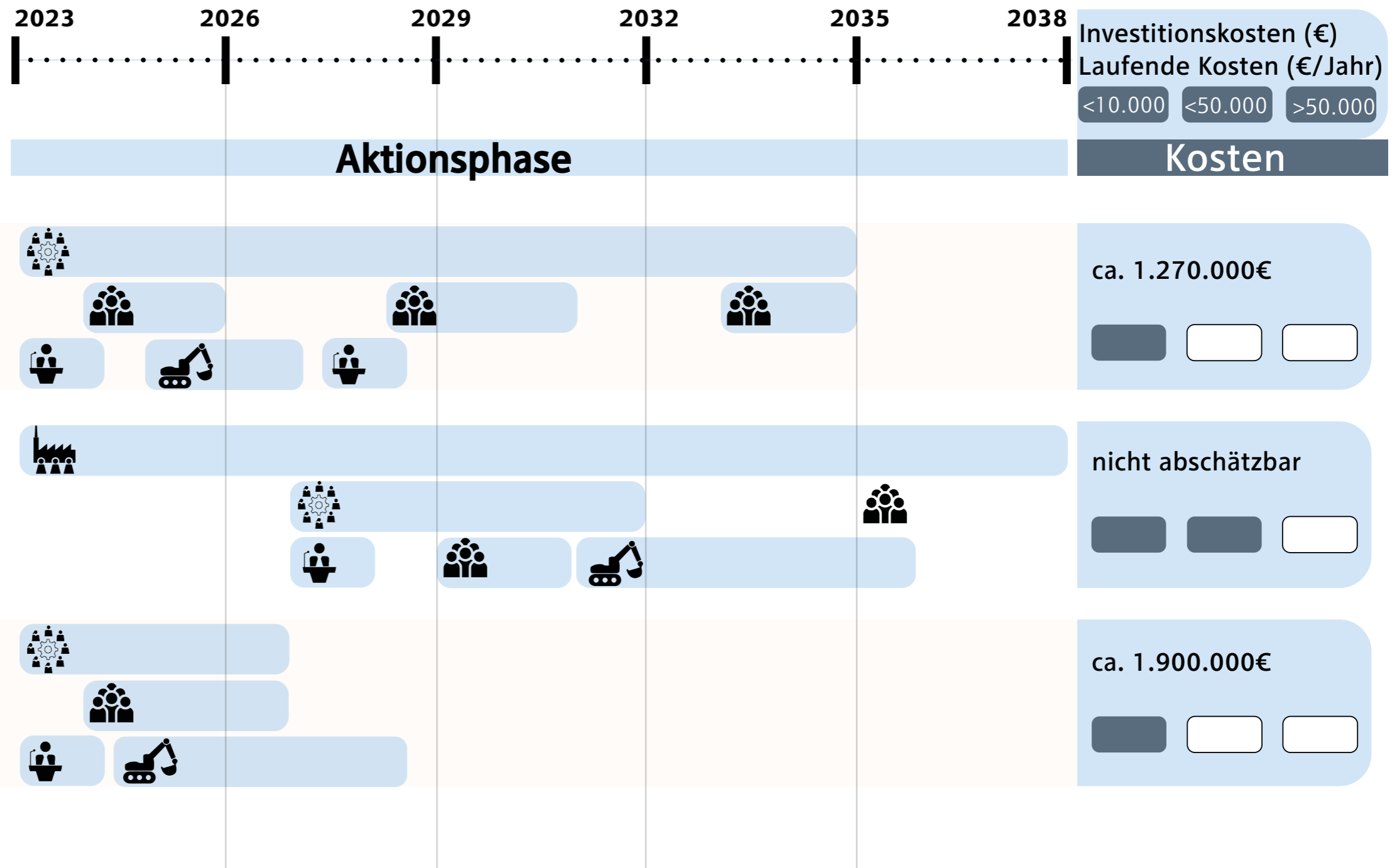
- Politik & Behörden
- Planungsteam
- Bürger\*innen
- Bauphase
- Private Akteur\*innen

Maßnahmen

**Andritzer Hauptplatz**  
 WAS?: Verkehrsberuhigung  
 WO?: Andritz Hauptplatz  
 WARUM?: Aufenthaltsqualität

**Bildungscampus**  
 WAS?: Neuerrichtung  
 WO?: Gelände Andritz AG  
 WARUM?: Innovationsförderung

**Naschgarten**  
 WAS?: Wassermanagment  
 WO?: Diverse Grünflächen  
 WARUM?: Aufwertung

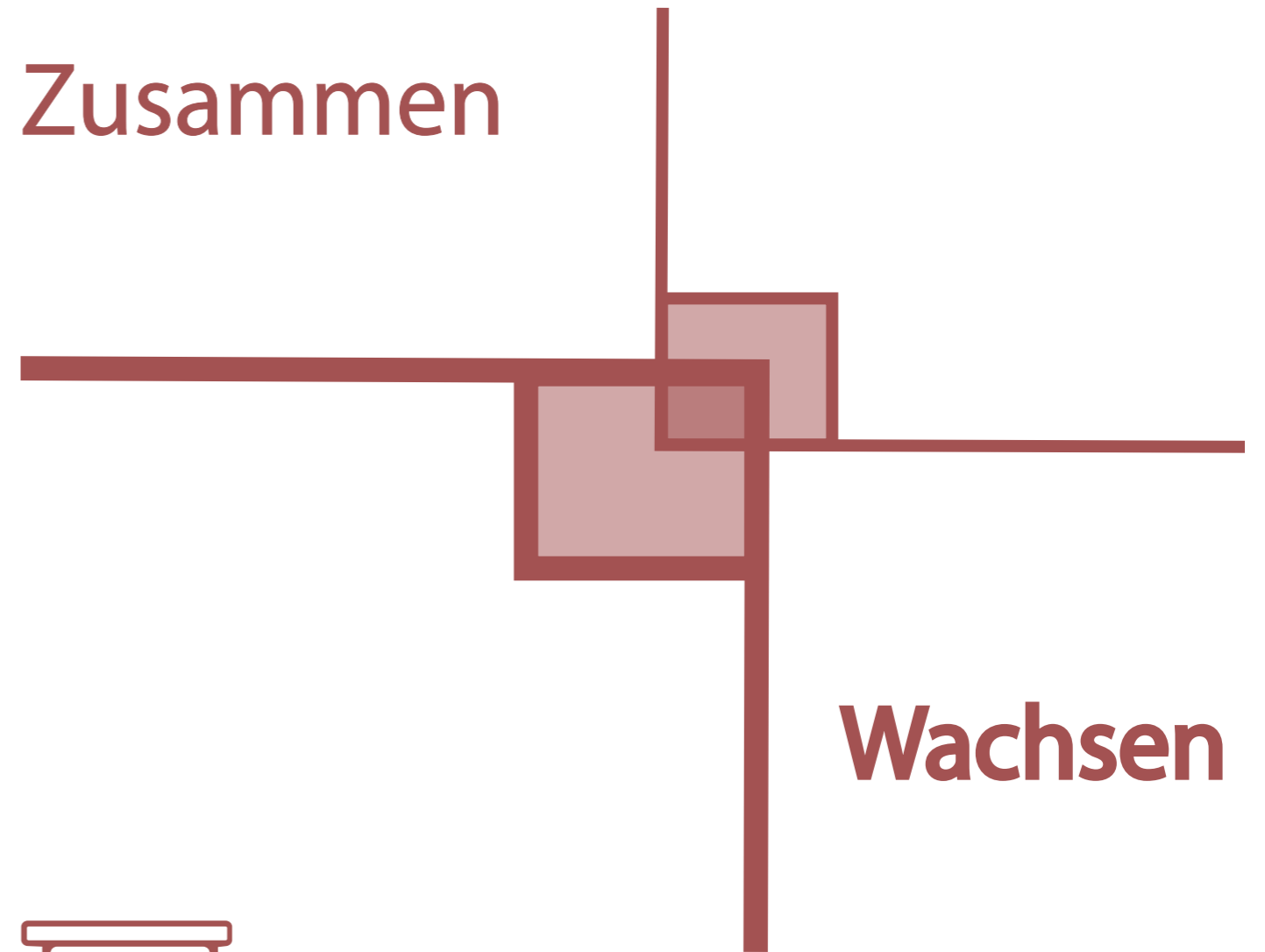


# 6 Zusammenwachsen

Das Kapitel des zweiten Leitprojektes „Zusammen Wachsen“ beginnt mit einer Übersicht und dem Aufbau des Projektes, der sich anhand vier Maßnahmen gliedert. Die einzelnen Maßnahmen orientieren sich an unterschiedlichen übergeordneten Zielsetzungen und unterscheiden sich sowohl in der Darstellung, als auch im Umfang. Jeder Maßnahme werden Hard Facts zugeordnet und wird in einen zeitlichen und finanziellen Rahmen eingegliedert.

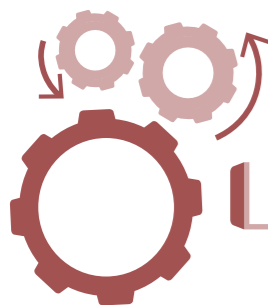
Der Aufbau des Kapitels orientiert sich thematisch zum Slogan Tal aufwärts – der Weg zur besseren Aussicht, von Süden nach Norden. Das bedeutet, dass Maßnahmen, deren Verortung im Süden zu finden sind, das Kapitel einleiten. Anschließend folgt im letzten Abschnitt des Kapitels eine Gesamtübersicht der Kosten und dem zeitlichen Umsetzungsprozesses.

Zusammen



Wachsen





## Leitprojekt 2

### 6.1 Einführung

Das zweite Leitprojekt beschäftigt sich mit Maßnahmen deren integrativer Grundsatz maßgebend für die Entwicklung der Achse, die sich vom Zentrum in Oberandritz zum Hauptplatz Stattegg zieht, ist. Andritz, als Stadtbezirk ohne eigenständige raumplanerische Kompetenzen, trifft in der Entwicklungsachse auf nördlich auf die Gemeinde Stattegg, die als eigenständige Gemeinde über Selbstentscheidungsfähigkeit verfügt. Diese unterschiedlichen Kompetenzen müssen durch gezielte Maßnahmen, deren übergeordnetes Ziel die Verknüpfung darstellt, verbunden werden. Das Leitprojekt „Zusammen Wachsen“ bezieht sich auf die strukturelle Verbindung des Ortskerns Statteggs und Andritz.

Mit der Maßnahme zur Umgestaltung des Zentrums in Oberandritz wird die verkehrliche Situation umstrukturiert. Die Umstrukturierung geht mit einer Erhöhung des Stellenwertes der zukunftsweisenden Mobilität einher, in dem Raum für Infrastrukturen des nicht motorisierten Individualverkehrs geschaffen wird. Zudem wird der Knotenpunkt zwischen der St. Veiter und Stattegger Straße durch einen Kreisverkehr beruhigt, um die Flüssigkeit sowie die Sicherheit maßgebend zu erhöhen.

Die im Norden des Oberandritzer Zentrums liegende Grünfläche ist Inhalt der Maßnahme des Zweistromparks. Dieser Grünraum wird im Zuge dieser Maßnahme in die Struktur der

Siedlungsachse eingebettet und mit funktionalen Eigenschaften ausgestattet. Durch Retentionsflächen wird zum Hochwasserschutz beigetragen, durch eine Attraktivierung werden neue Nutzungsqualitäten geschaffen und durch die Einbettung in das überregionale Radwegenetz wird der Zweistrompark zu einem multifunktionalen Grünraum entwickelt.

Die Maßnahme zur Nachverdichtung verursacht durch fixen Siedlungsgrenzen eine kompakte Siedlungsstruktur. Um weitere Zersiedelung zu vermeiden, wird bei der Nachverdichtung auf urbanere und kompaktere Strukturen gesetzt. Die Baulandmobilisierung soll dabei nicht an Außengrenzen, sondern in Kernzonen und entlang wichtiger Verbindungsachsen stattfinden. Bebauungspläne und Vertragsraumordnung dienen als verpflichtende Instrumente, um kompakte Baudichten zu gewährleisten.

Die letzte Maßnahme schafft ein „Zusammen Wachsen“ durch ein durchgängiges Infrastrukturnetz für den nicht motorisierten Individualverkehr. Aufbauend auf dem Masterplan „Radoffensive Graz 2030“ schließt die Maßnahme bestehende Fragmentierungen und weitet das Radwegenetz aus. Die Maßnahme zum Radwegenetz fungiert als verbindendes Element zwischen den Siedlungsstrukturen.

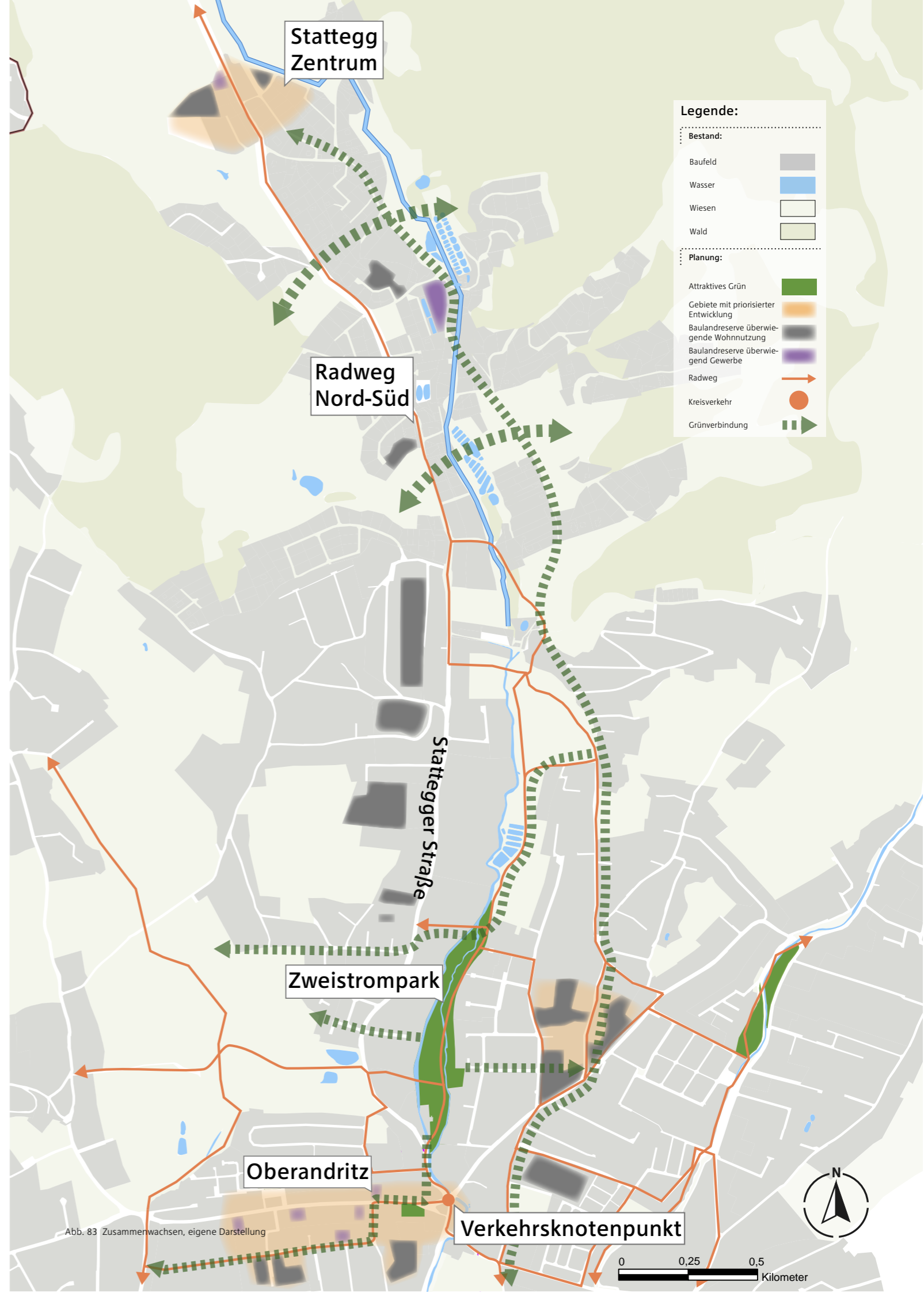


Abb. 83 Zusammenwachsen, eigene Darstellung

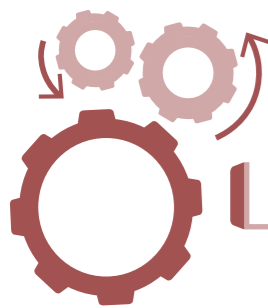


Abb. 84 Stattegger Straße Kreuzung Sankt Veiter Straße, foursquare.com

Das Subzentrum Oberandritz verläuft entlang der St. Veiter Straße zur Kreuzung mit der Stattegger Straße und ist ein Einzelhandels- und Nahversorgungszentrum. Die Problemlage ist ähnlich wie am Andritzer Hauptplatz: Das hohe Verkehrsaufkommen und der enge Straßenraum verdrängen alternative Verkehrsteilnehmer\*innen und Nutzungsmöglichkeiten.

An dieser Stelle werden gezielte Eingriffe durchgeführt, die nicht nur eine Verkehrsberuhigung erzeugen, sondern auch den versiegelten Parkraum in eine attraktive Einkaufszone mit Aufenthaltsmöglichkeiten transformieren. Im folgenden Kapitel wird verschärft auf die Einzelmaßnahmen zur Umgestaltung und Transformation des Einkaufszentrums eingegangen.

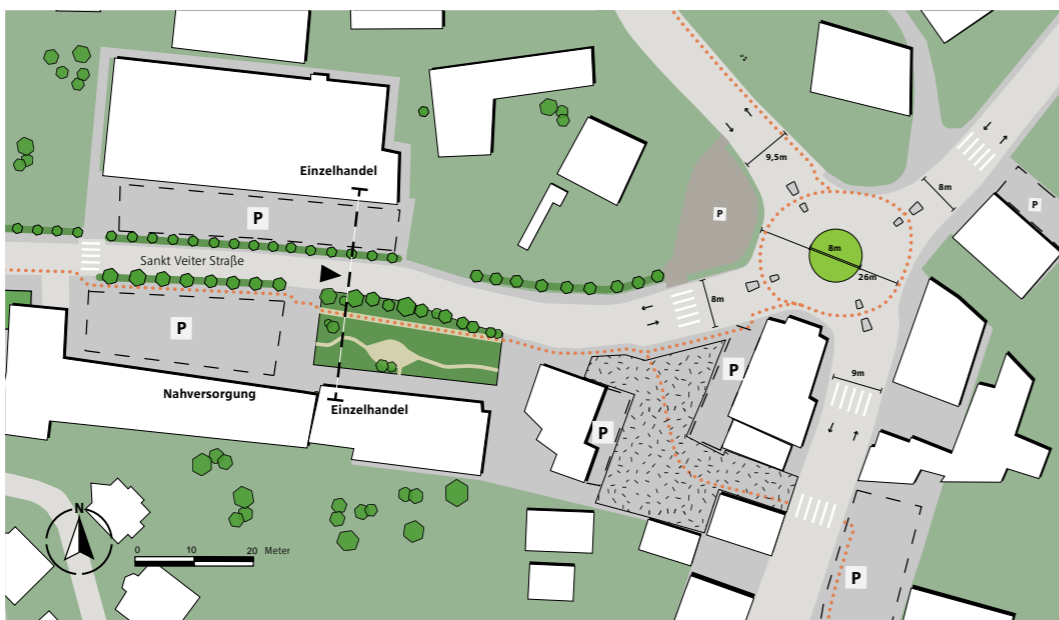


Abb. 85 Oberandritz - Umgestaltung, eigene Darstellung

### 6.2.1 Die Grünmeile in Oberandritz

Ein wesentlicher Bestandteil der Umgestaltung des Oberandritzer Zentrums ist das Einrichten grüner Infrastruktur parallel zur St. Veiter Straße. Um Raum für soziale Begegnung zu schaffen, wird der versiegelte Parkraum in eine Grünfläche mit 450 Quadratmeter Fläche transformiert. Diese Attraktivierung dient nicht nur Passant\*innen, sondern wirkt sich auch auf gewerbliche Betriebe aus, da die Grünfläche zum Aufenthalt. Besonders Gastronomiebetriebe können sich erhöhte Gewinne erhoffen. Ebenfalls wird ein neuer Radweg entlang der neu begrünter Einkaufsmeile entstehen, der eine Verbindung parallel zur stark verkehrsbelasteten St. Veiter Straße

bildet. Betrachtet man die beiden Straßenquerschnitte sieht man, dass ein 8 Meter breiter Parkstreifen mit einem Fassungsvermögen von circa 15 Parkplätzen entsiegelt wird. Die neue begrünte Fläche hat eine Breite von 15 Metern und eine Länge von 35 Metern.

Westlich der Einkaufsmeile befindet sich ein kleiner Platz, der derzeit lediglich als Parkraum dient. Der Platz hat aber großes Potenzial und wird in die Umgestaltung des Subzentrums mit aufgenommen. Der Platz soll mit Stadtmobiliar ausgestattet werden, um so Erholungsraum und Aufenthaltsfläche zu schaffen.



Abb. 86 Visualisierung Oberandritz, eigene Darstellung

## 6.2.2 Umgestaltung

Attraktivierung und Belebung für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer\*innen bedeutet in Raumplanungsprozessen, verkehrliche Eingriffe zu gestalten, die einen Rückgang des MIV aus dem Planungsbereich hervorsehen. In Oberandritz sind ebenfalls Eingriffe geplant, um den Verkehr für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer\*innen freundlicher zu gestalten, aber auch die Kreuzung der Stattegger und St. Veiter Straße generell zu entlasten und den Verkehr zu verflüssigen. Um diese Ziele zu erreichen, werden 2 wesentliche verkehrliche Maßnahmen ergriffen.

### Der Radweg

Radfahren entlang der St. Veiter Straße ist für keine Radfahrer\*in ein Spaß. Der Straßenraum ist eng und das Verkehrsaufkommen hoch. Eine

Alternative abseits der Straße ist derzeit nicht vorhanden. Im räumlichen Entwicklungskonzept Tal aufwärts wird eine begrünte Alternative abseits der Straße geschaffen, die nicht nur das neue Subzentrum erschließt, sondern auch eine sichere Ost – West Verbindung bildet. In Oberandritz ist ein zweispuriger, drei Meter breiter und circa 100 Meter langer Radweg parallel zum Einkaufszentrum geplant, der diesen Bereich sicher überbrückt, und somit dieses Zentrum sicherer und barrierefreier erschließbar macht. Nach der begrünten Meile verläuft der Radweg über das neu eingerichtete Zentrum Richtung Osten (an dieser Stelle ist bereits ein passender Belag vorhanden, sodass lediglich Markierungen gezogen werden müssen). Insgesamt ergibt sich eine neue Radstrecke von circa 250 Metern.

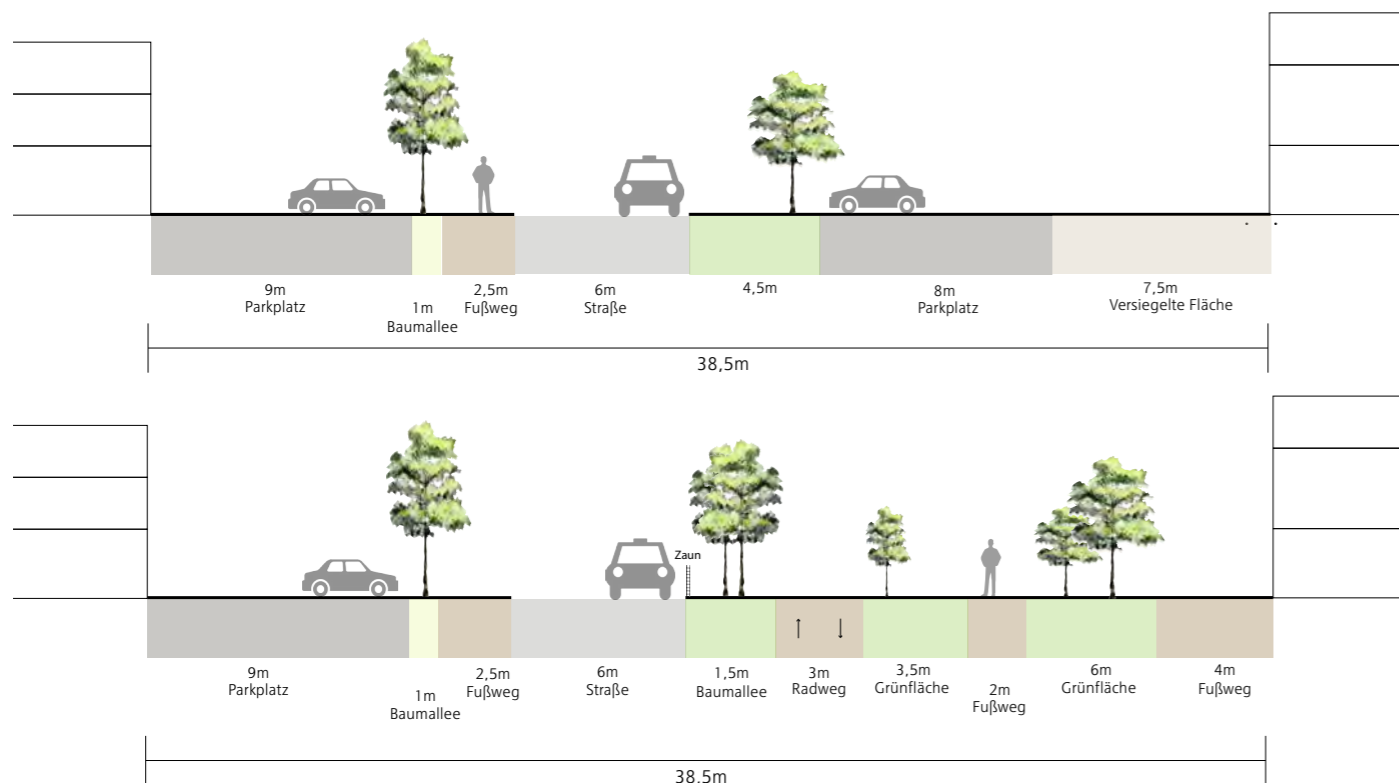


Abb. 87 Straßenraum Vorher/Nachher Querschnitt, eigene Darstellung

### Der Kreisverkehr

Die St. Veiter und Stattegger Straße bilden zwei der wichtigsten hochrangigen Verkehrsachsen in Andritz und Stattegg und sind hierarchisch gleichgestellt. Um den Verkehr an der Kreuzung flüssiger und sicherer zu gestalten, wird ein Kreisverkehr installiert.

„Grundsätzlich macht ein Kreisverkehr nur dort Sinn, wo sich gleichrangige Straßen kreuzen und eine entsprechende Verkehrsdichte gegeben ist. Im Regelfall ist ein Kreisverkehr leistungsfähiger als eine andere Kreuzung und darüber hinaus die sicherste Kreuzungsvariante.“ (Land Steiermark 2007, S. 9)

Ein kleiner Kreisverkehr hat einen Mindestdurchmesser von 26 Metern und eignet sich für eine Verkehrsauslastung zwischen 15.000 und 25.000 KFZ Einheiten pro Tag (vgl. Nascha 2006, S. 11).

Aufgrund der Gleichrangigkeit der

Verbindungsachsen und der Breite Straßenraums ist der Kreisverkehr an der Kreuzung sinnvoll, da er neben den technischen Anforderungen sowohl den Verkehr flüssiger gestaltet, als auch für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer\*innen Sicherheit gewährt.

Ein wesentlicher Unterschied eines Kreisverkehrs gegenüber einer Kreuzung ist die Anzahl der Konfliktpunkte, an denen es zu einer Kollision kommen kann. Während eine vierarmige Kreuzung 32 Gefahrenstellen aufweist, hat ein Kreisverkehr nur 8 Stellen, da es zu keinem gefährlichen Kreuzen eines anderen Verkehrsstromes kommt (vgl. Land Steiermark 2007, S. 9). Ein weiterer Aspekt ist nicht nur die reduzierte Quantität der Konfliktpunkte, sondern auch die Schwere im Falle einer Kollision, die ebenfalls durch die reduzierten Geschwindigkeiten im Kreisverkehr entstehen.

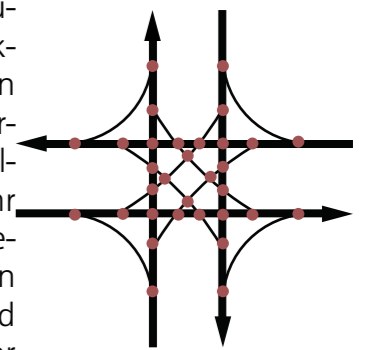


Abb. 89 Berührungspunkte Kreuzung, eigene Darstellung

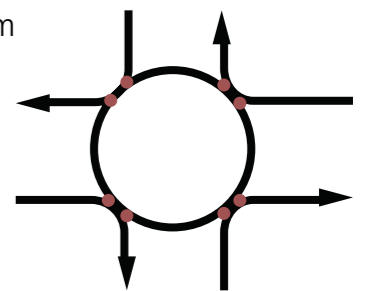


Abb. 90 Berührungspunkte Kreisverkehr, eigene Darstellung



Abb. 88 Stattegger Straße Kreuzung Sankt Veiter Straße, epaper.vn.at

### 6.2.3 Kosten und Akteur\*innen

Die Akteur\*innen Struktur der Umgestaltung Oberandritz ist wegen dem großen Anteil öffentlicher Verkehrsfläche im Vergleich zu anderen Maßnahmen einfach gegliedert. Die zentralen amtlichen Behörden werden die Abteilung für Verkehrsplanung und das Stadtplanungsamt der Stadt Graz sein, die in Kombination mit Planungsbüros und Landschaftsarchitekten die Umgestaltung ausarbeiten.

Ein neu gebauter Kreisverkehr kostet laut einer Kreisverkehrsstudie circa 300.000 Euro (vgl. Land Steiermark 2007, S.12), da an dieser Stelle jedoch kein neuer Straßenraum geschaffen werden muss, werden die Kosten weitaus geringer ausfallen. Zusätzlich fallen aber noch Kosten bezüglich der neuen entsiegelten

Parkfläche und dem neu eingerichteten Radweg an.

Die Entsiegelung eines Quadratmeters kostet circa 25 – 40 Euro (vgl. sieker.de). Bei einer Fläche von 450 m<sup>2</sup> ergibt das maximal 18.000 Euro für die Entsiegelung der Parkfläche. Die Gestaltung einer Grünfläche der Güteklasse 2 liegt bei einem durchschnittlichen Kostenaufwand von 120 EURO pro m<sup>2</sup> (vgl. OEGLA Honorarleitlinie 2016, S. 25).

So ergeben sich zusätzlich 54.000 Euro für die Gestaltung der Grünfläche. Der neu eingerichtete Radweg kostet nach Berechnung circa 150.000 Euro (vgl. vcoet.at).

Insgesamt ergibt sich somit eine Summe von circa 524.000 Euro.

Zwischen der Stattegger- und der Weinitzenstraße befindet sich eine derzeit frei stehende Grünfläche, die vom Andritzbach umströmt wird. Momentan ist die Wiese als landwirtschaftliche Fläche gewidmet und trotz ihres großen Potenzials ungenutzt.

Der Name Andritz kommt aus dem Altslowenisch und bedeutet so viel wie „schnell fließendes Wasser“ (vgl. Museum-Johaneum.at). Nomen est omen: Der Stadtteil wird in regelmäßigen Abständen von 5 Jahren überflutet.

Grund dafür sind die Tallage und die Vielzahl an Bachläufen. Als Reaktion

darauf hat die Stadt Graz mit dem Sachprogramm „Grazer Bäche“ begonnen, Hochwassermaßnahmen aufzustellen, was allerdings nur zu einem hydromorphologisch befriedigendem Zustand der Bachläufe führt (vgl. Bestandanalyse Teil A, S:106). Abschließend will die Stadt mit ihrer Strategie „Radoffensive Graz“, noch das Radwegenetz flächendeckend ausbauen und stärken. Allerdings werden diese Wege entlang stark befahrener Hauptstraße angelegt, die nur wenig Spielraum für die Ausgestaltung und Qualität der Radwege bieten.

**Andritz kommt aus dem Slowenischen und bedeutet so viel wie „schnell fließendes Wasser“ und wird von regelmäßigen Hochwasser geplagt.**

### 6.3.1 Kosten und Akteur\*innen

Hauptakteur beim Bau des Parks ist die Stadt Graz, da sie die Umwidmung, Beschaffung und Bebauung der Grundstücke organisiert. Bei der Ausgestaltung des Parks sollte jedoch zuallererst ein Bürger\*innenbeteiligungsverfahren abgehalten werden, um die Präferenzen der Bewohner\*innen herauszufinden. Nachfolgend verknüpfen Expert\*innen aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur die Wünsche der

Anrainer\*innen mit den natürlichen Anforderungen, um ein stimmiges Gesamtkonzept zu schaffen. Die Kosten eines Parks mit der Gestaltungsstufe 2 (Flächen mit Biotopfunktion) sind laut der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mit 120€/qm ausgeschrieben (vgl. OEGLA 2002, S20f), was bei einer Parkfläche von 2ha, ca. 2.400.000€ entsprechen.



Abb. 91 Hochwasser in Andritz, imgl.krone.at

**Der Zweistrompark vereint Nutzungsqualität, Wassernagment und einen Radknoten, auf 2ha Grünfläche.**

**6.3.2 Umgestaltung**

Die neu aufgewertete Grünfläche erhält den Namen Zweistrompark, weil der Andritzbach sich nördlich des Parks in zwei Bachläufe teilt und diese durch den Grünraum fließen. Die neue Parkanlage ist eine multifunktionale Grünfläche mit drei hauptsächlichen Nutzungsmöglichkeiten:

- Wasserrückhalt und -renaturierung
- Aufenthalts- und Nutzungsqualität
- Radknotenpunkt

Für die Einrichtung eines Rückhaltebeckens wird der Boden abgesenkt und die gewonnene Erde aufgeschüttet, sodass Hochwassergefahren eingeschränkt werden. Ein passendes Beispiel für die Schutzwirkung von Parks bei Hochwasser zeigt der Schauberger Park in Neulengbach (vgl. Hicker 2014). Die Bachläufe werden verbreitert, um

so dem Wasser mehr Versickerungsfläche zu bieten und darüber hinaus künstliche Nebenbecken zu bilden, die für Fische zum Laichen notwendig sind. Durch eine geeignete Bepflanzung wird zusätzlich die Reinigungskraft des Flusses erhöht. Diese Wasserbecken können nebenbei auch im Sommer zur Abkühlung genutzt werden und bieten so eine einzigartige Nutzungsqualität, die sich in der Stadt Graz kaum finden lässt. Innerhalb des Parks bildet eine Grüninsel die Möglichkeit Spiel- und Sportflächen einzurichten. Erreichen lässt sich der Zweistrompark am besten mit dem Fahrrad. Die Lage des Parks bildet eine wichtige Schnittstelle zweier überörtlicher Fahrradachsen. Erstens die Ost-West Verbindung zwischen St. Veit und Weinitzen und zweitens die Nord-Süd-Verbindung zwischen Stattegg und dem Andritzer Hauptplatz (siehe Radnetzkarte Abb. 104).

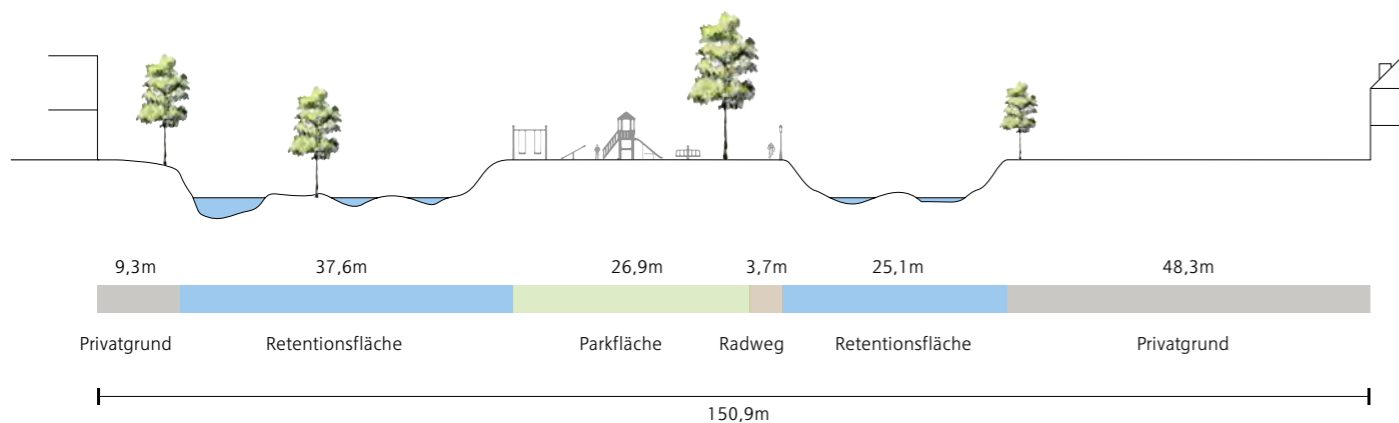


Abb. 92 Querschnitt Zweistrompark, eigene Erstellung

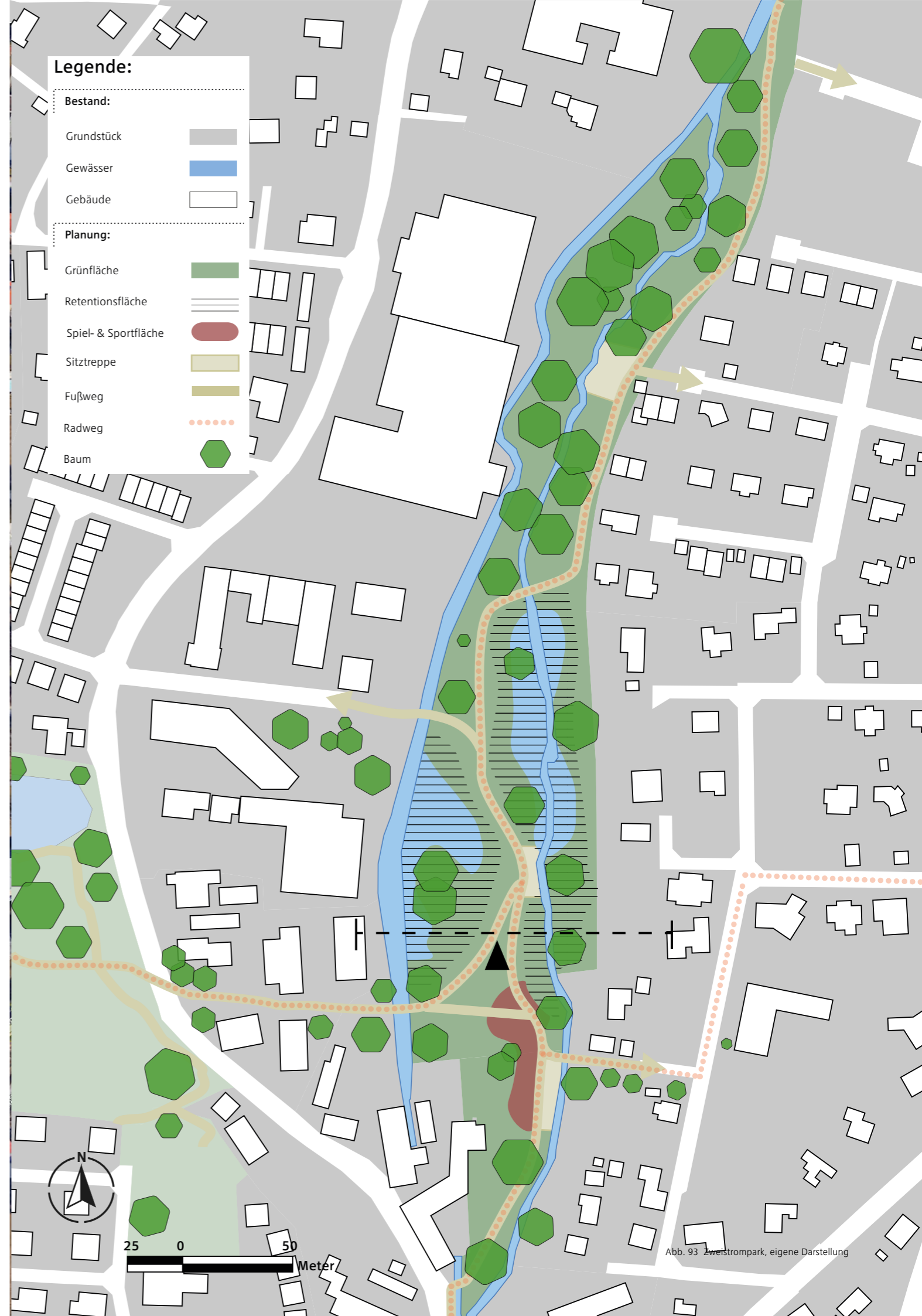


Abb. 93 Zweistrompark, eigene Darstellung

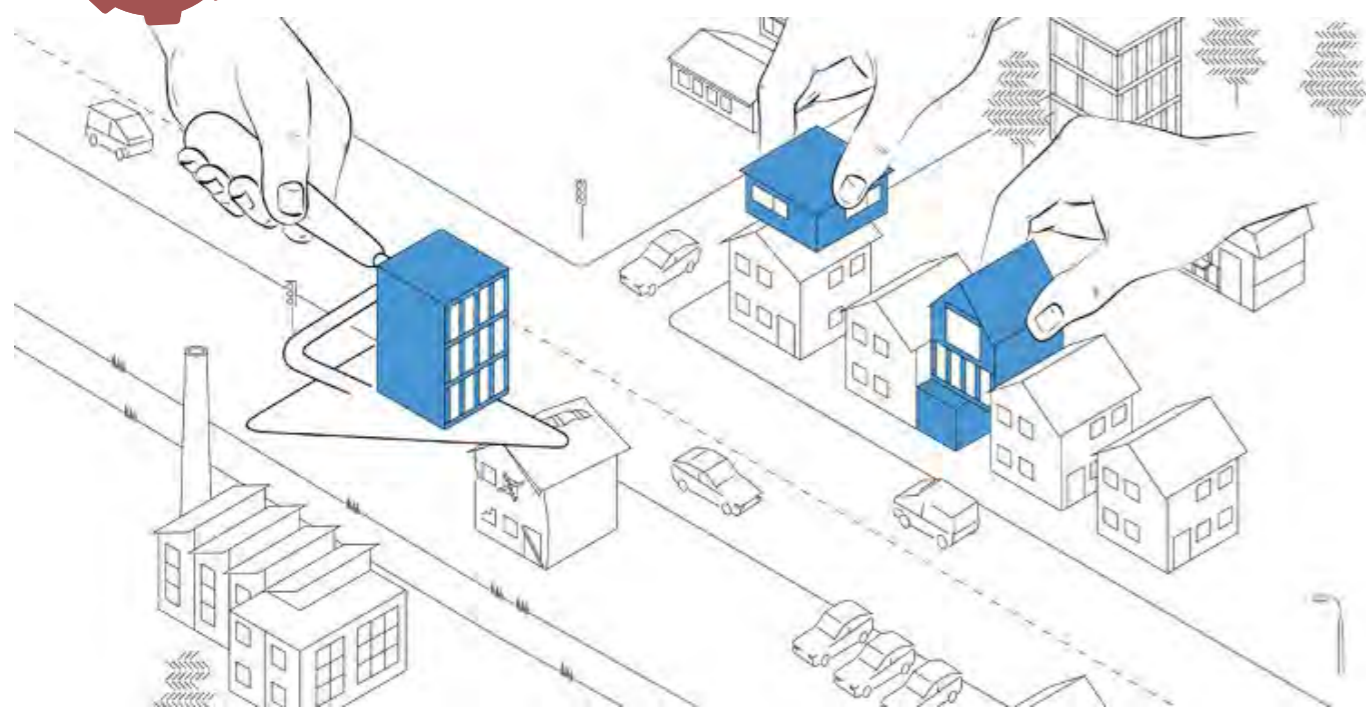
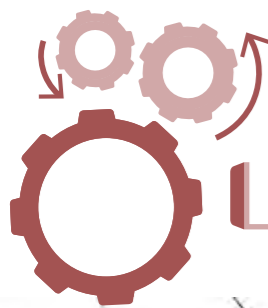


Abb. 94 Nachverdichtung, db-bauzeitung.de

Als wachsende Region müssen in Stattegg und Andritz auch Weichen für nachhaltigen Wohnraum gestellt werden, um nicht nur das prognostizierte Wachstum nachhaltig zu gestalten, sondern auch den Planungsraum effizient zu stärken. In der Raumplanung wird immer wieder von nachhaltigen Wohnformen und leistbarem Wohnraum gesprochen, ohne genau zu erklären, was nachhaltig bedeutet, oder wie diese Vorstellungen überhaupt verpflichtend umgesetzt werden können.

Das nächste Kapitel des Leitprojekts Zusammenwachsen befasst sich mit dem Thema Innenentwicklung und

### 6.4.1 Vom Donut zum Krapfen

Der Begriff Innenentwicklung ist ein strategischer Ansatz, Flächen im innerörtlichen Raum zu nutzen, anstatt unerschlossene Außenbereiche zu beplanen und somit den Siedlungsraum auszudehnen. Ziel dieses Planungsansatzes ist es, urbane Ortszentren zu (re-)vitalisieren

Nachverdichtung. Dabei soll gezielt darauf eingegangen werden, was unter dem Begriff der nachhaltigen Innenentwicklung und Nachverdichtung verstanden wird, und wie Akteur\*innen und Bauträger\*innen verpflichtet werden können, diese Prämissen zu erfüllen, um so das Zusammenwachsen in die Wege zu leiten. Zusammenfassend ergibt sich ein Leitfaden für zukünftige Nachverdichtungsmaßnahmen, die sich im Planungsraum auf 14 Hektar Baulandreserve beziehen, der aber auch abseits des Leitprojekts als Konzept und Leitfaden anwendbar ist.

und zu stärken, indem Potenziale für Gewerbe und Wohnraum auf Nachverdichtungsflächen, wie beispielsweise Baulücken oder Leerstände, ausgeschöpft werden. Ebenfalls wird verhindert, dass großräumige Außenflächen von Freiland in Bauland umgewidmet werden, um so weitere

Flächenversiegelung zu vermeiden. Auch der Zersiedelung kann so entgegengewirkt werden, die zu hohen Kosten durch notwendige Erschließungsinfrastruktur für neue Wohngebiete erfordert, als auch klimatechnisch verheerende Folgen hat. Die Reduktion der Entwicklung auf bereits bestehenden Siedlungsraum bietet Naturnutzungspotenzial für Außenbereiche der Stadt, indem Renaturierungs- und Entsiegelungskonzepte gefördert werden.

In kommunaler Entwicklungsplanung wird diese Strategie auch metaphorisch als Transformation vom Donut zum Krapfen beschrieben. Zuerst wird die Siedlung mit einem Donut verglichen, dessen Zentrum „leer“ ist. Damit ist in der Umsetzung die Zentrierung von gewerblichen- und sozialen Einrichtungen an den Außengrenzen gemeint. Im Donut entstehen starke Zersiedelungstendenzen und somit ein hoher Flächenverbrauch. Dies führt zu einem größeren Verkehrsaufkommen durch

erhöhte Wegstrecken einhergehend mit höheren CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Beim Krapfen hingegen befindet sich in der Mitte die Füllung, die im übertragenen Sinn eine Akkumulation an öffentlichem Leben mit dazugehörigen Infrastruktureinrichtungen im Zentrum bedeutet. Zusätzlich senkt diese Art der Siedlungsstruktur die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr und führt gleichzeitig zu wirtschaftlichen und sozialen Austausch, der wesentlich zur Erhöhung der Standortattraktivität beiträgt.

Unter Betrachtung des Planungsraums ist die Transformation vom Donut zum Krapfen nicht nur planerisch sinnvoll, sondern aus nachhaltigen Gründen unumgänglich. Im räumlichen Leitbild findet die Krapfenmethode ihre Anwendung in der Strategie zur Siedlungsentwicklung und umfasst sogar eine Verkettung der Krapfen, die somit den Raum verknüpfen, urbanisieren und beleben.

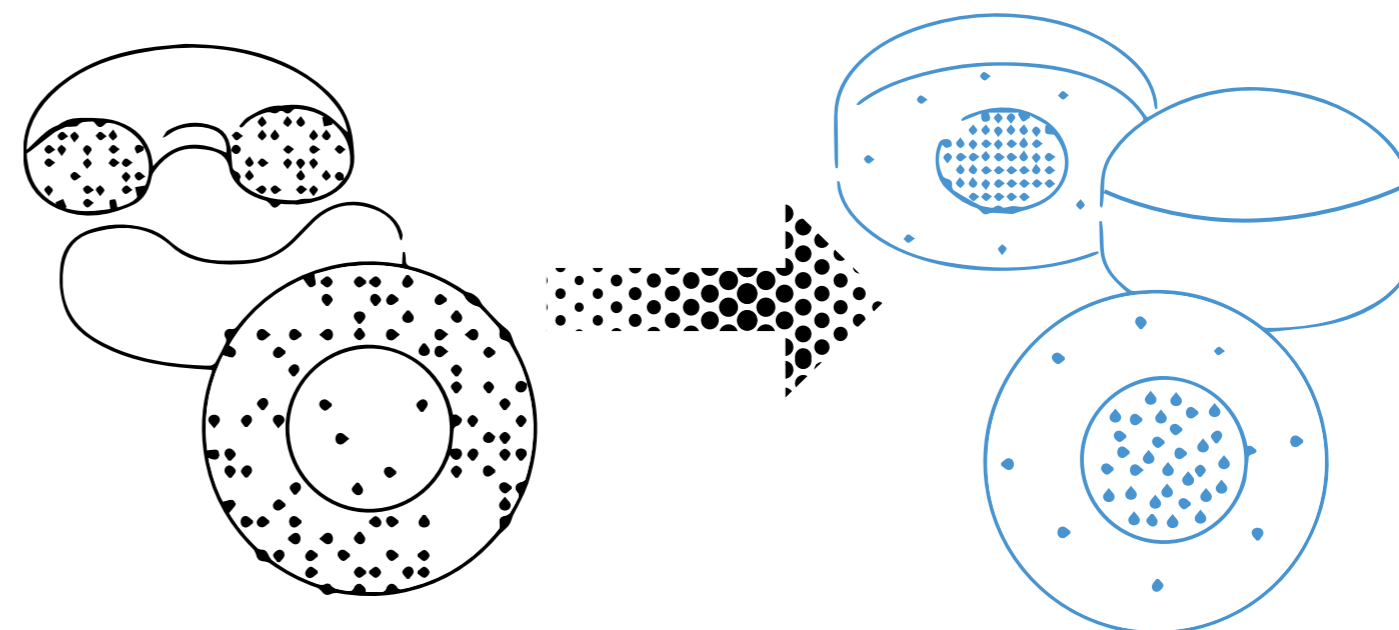


Abb. 95 Vom Krapfen zum Donut, eigene Darstellung



## 6.4.2 Zersiedelung in Andritz und Stattegg

Stattegg ist ein klassisches Beispiel für eine Wohngemeinde mit Zersiedelungstendenzen, die die Metapher des Donuts widerspiegelt. Der Ortskern ist, abgesehen von Gemeindezentrum, kein belebter Raum. Das erste Lebensmittelgeschäft, der Wohlfühladen, wurde erst 2018 eröffnet (vgl. Schemmerl 2018). Betrachtet man die Baulandwidmungen, lassen sich ähnliche räumlich getrennte Tendenzen erkennen. Der relative Anteil an Bauland in Stattegg liegt lediglich bei fünf Prozent (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 248), gibt aber kein wahrheitsgetreues Bild wieder, da Stattegg durch seine große Fläche und Tallage einen sehr hohen Grünflächenanteil besitzt. Betrachtet man die Baulandflächen und geht von einer zukünftigen Bebauung dieser Flächen aus, kann von einem erheblichen Flächenverbrauch ausgegangen werden, der vor allem in zentrumsfernen Orten, die zudem überwiegend Grünflächen sind, stattfindet.

Auch Bauformen und Widmungen spielen für Zersiedelung eine entscheidende Rolle. In Stattegg beispielsweise ist die meist vorkommende Widmung die Widmung reines Wohngebiet (76%). Bei dieser

Widmung darf lediglich Wohnraum geschaffen werden, sodass Multifunktionalität durch Widmung kaum möglich ist.

Auch in Andritz ist die dominierende Widmung das reine Wohngebiet, jedoch nicht so stark ausgeprägt (57%) wie in Stattegg. Ein wesentlicher Unterschied ist dabei das deutlich höhere Aufkommen an Mischgebieten. Die Zersiedelungstendenz ist im Stadtteil nicht so groß, kann aber durch weitere Baulandausweitung in äußeren Regionen durchaus wachsen (vgl. Bestandsanalyse Teil A, 2022, S. 249).

Wie nun verdeutlicht wurde, sind im Planungsraum Probleme wie Zersiedelung und zukünftige Flächenversiegelung zu beobachten, weshalb es ein geregeltes Entwicklungskonzept mit Fokus auf Innentwicklung anstatt weiterer Ausdehnung bedarf.

Im letzten Abschnitt wurde nun die Ausgangslage und der Bedarf der Transformation nahegelegt. In den folgenden Kapitel wird deshalb der Fokus auf die Werkzeuge des Maßnahmenkatalogs eingegangen, um nachhaltige Innenentwicklung und Nachverdichtung zu fördern.

## 6.4.3 Feste Siedlungsgrenzen

Feste Siedlungsgrenzen sind in Planungspraxis bereits feste Bestandteile in vielen Regionen. In Feldkirch in Vorarlberg beispielsweise, wurden fixe Siedlungsgrenzen bereits 1999 gesetzt, über die hinaus keine weiteren Baulandwidmungen mehr gestattet werden (vgl. Stadt Feld-

kirch 2019, S.16f).

Dieser Eingriff sorgte dafür, dass sich die Gemeinde auf innerstädtische Entwicklungen konzentrierte und sich von innen ausbauen, anstatt sich auszudehnen. Diese Maßnahme ist ebenfalls für Andritz und Stattegg geplant, um weitere Zer-

siedelung und Flächenverbrauch zu vermeiden und Kerngebiete und Zentren zu stärken. Die Grenzen verlaufen dabei entlang wichtiger Verbindungsachsen in Andritz bis hin

zum Stattegger Dorfplatz. Aufgrund der hohen Anzahl an Baulandreserven ist reichlich Potenzial für Nachverdichtung vorhanden.

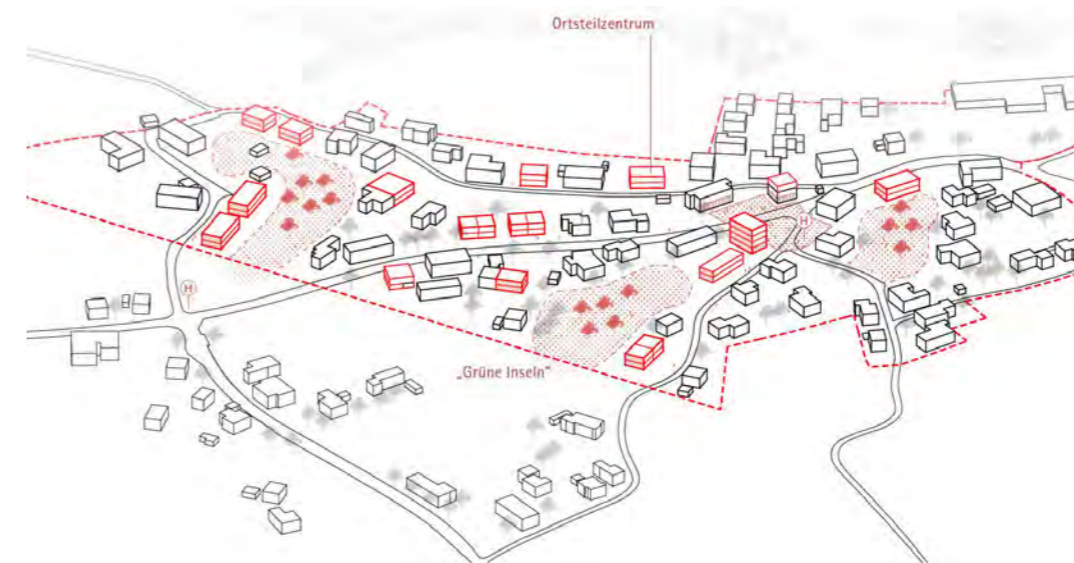


Abb. 97 Zersiedelung Grafik, Amt der Vorarlberger Landesregierung

## 6.4.4 (In)Formelle Planungsinstrumente zur Verpflichtung

Abgesehen von Flächenwidmungsplänen existieren auch andere Möglichkeiten Bauräger\*innen zu bestimmten Bauvorhaben zu verpflichten. Besonders in Graz werden diese Mittel bereits in der täglichen Raumplanungstätigkeit angewandt. Dabei handelt es sich um die Vertragsraumordnung und eine Verbindlichkeit zur abgesprochenen Ausarbeitung von Bebauungsplänen mit der Gemeinde. Die Vertragsraumordnung oder auch zivilrechtliche Raumplanungsverträge dienen als Ergänzung der örtlichen Raumplanungsinstrumente.

Dabei werden Verträge zwischen Bauräger\*innen oder Eigentümer\*innen und der jeweiligen Behörde ausgearbeitet, um effizient und verpflichtend Ziele und Vorhaben umzusetzen. Im Räumlichen

Entwicklungskonzept werden mittels privatrechtlicher Verträge verpflichtende Baudichten und Typologien festgelegt. Des Weiteren können ebenfalls infrastrukturelle Mobilitätsvorhaben, wie beispielsweise öffentliche begrünte Rad- und Fußwege, durch die Grundstücke verlegt werden, um Lücken und Barrieren im Verbindungsnetz zu schließen und zu überwinden.

Ein weiteres wichtiges Instrument sind städtebauliche Wettbewerbe, in denen Gemeinden verpflichtende Inhalte fordern können, die in der Ausgestaltung von Wohnquartieren oder neuen Gewerbegebieten umgesetzt werden können. Besonders bei derartigen Wettbewerben ist es wichtig an übergeordneten Zielen wie leistbarem Wohnraum oder nachhaltigen Bauweisen festzuhal-

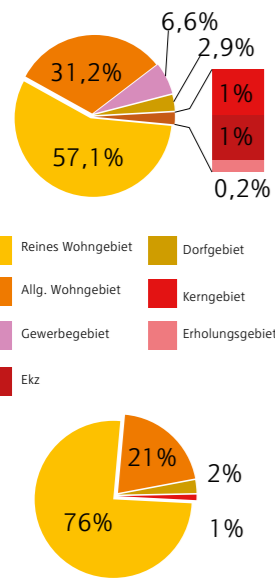


Abb. 96 Baulandwidmungen Andritz und Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 248f

ten. Anstatt auf reinen Profit zu setzen muss der Planungsraum als Ganzes gesehen werden.

### 6.4.5 Die Problematik der Widmung

Der Flächenwidmungsplan ist eins der wenigen rechtskräftigen Planungsinstrumente der Raumplanung und ordnet, wie der Name schon sagt, jeder Fläche bestimmte rechtmäßige Nutzungsmöglichkeit zu. Umwidmungsverfahren sind oft aufwändig und langwierig, finden aber täglich statt und bieten die Möglichkeit, Ortschaften neu zu gestalten. Im räumlichen Entwicklungskonzept spielen Umwidmungsverfahren eine große Rolle, um den Planungsraum nachhaltig und urban zu gestalten. Dabei wird besonders der Fokus auf Umwidmungen von Baulandflächen – und Baulandreserven gelegt. Die zwei hauptsächlichsten Umwidmungsverfahren sind:

- Die Umwidmung von Baulandreserven zu urbaneren Widmungskategorien
- Die Rückwidmung von Baulandreserven außerhalb der festgelegten Siedlungsgrenzen zu Freiland

Betrachtet man die Bestand und Planung fällt auf, dass sich die meisten der Baulandreserven in ihrer Widmungskategorie geändert haben. Besonders die Widmung „reines

Wohngebiet“ wird überwiegend in allgemeines Wohngebiet umgewidmet, um so Nutzungsvielfalt in den Gebäuden zu schaffen und entlang der Siedlungsachse zu urbanisieren und kürzere Wege für grundlegende Versorgung zu schaffen.

In zentrumsnahen Gebieten wie beispielsweise Oberandritz wird auf ein gestärktes Gewerbeaufkommen abgezielt, weshalb Gewerbegebiete ausgewiesen werden, um Handelsaktivität, aber auch soziale Begegnung zu fördern. Das Nachverdichtungsprojekt bezieht sich auf die kompakte und urbane Siedlungsspanne. Aus diesem Grund müssen Flächen auch rechtskräftig Platz für urbane Qualitäten schaffen. Durch das Entwicklungskonzept werden die Widmungskategorien maßgeblich verändert, um diese Siedlungsspanne zu errichten.

Besonders reine Wohngebiete werden in allgemeine Wohngebiete umgewidmet, um somit mehr Platz zu schaffen. Der Rückgang des reinen Wohngebiet ist deshalb im Siedlungsspangengebiet bei fast 100%. Den größten Anstieg verzeichnen Gewerbe und Kerngebiete, da diese vor dem Umwidmungsprozess kaum bis gar nicht vorhanden waren.

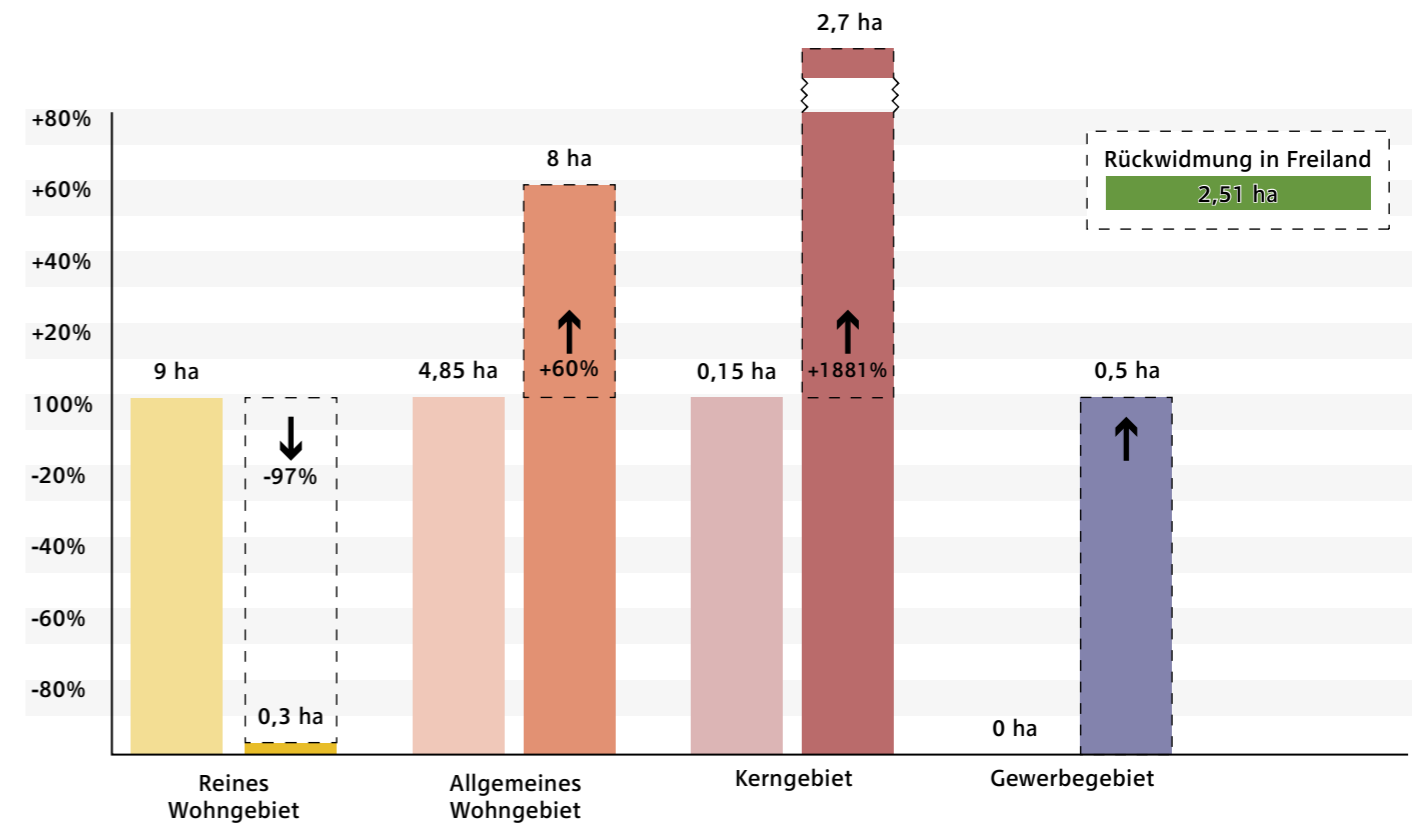


Abb. 100 Diagramm Veränderung der Widmungskategorien, eigene Darstellung

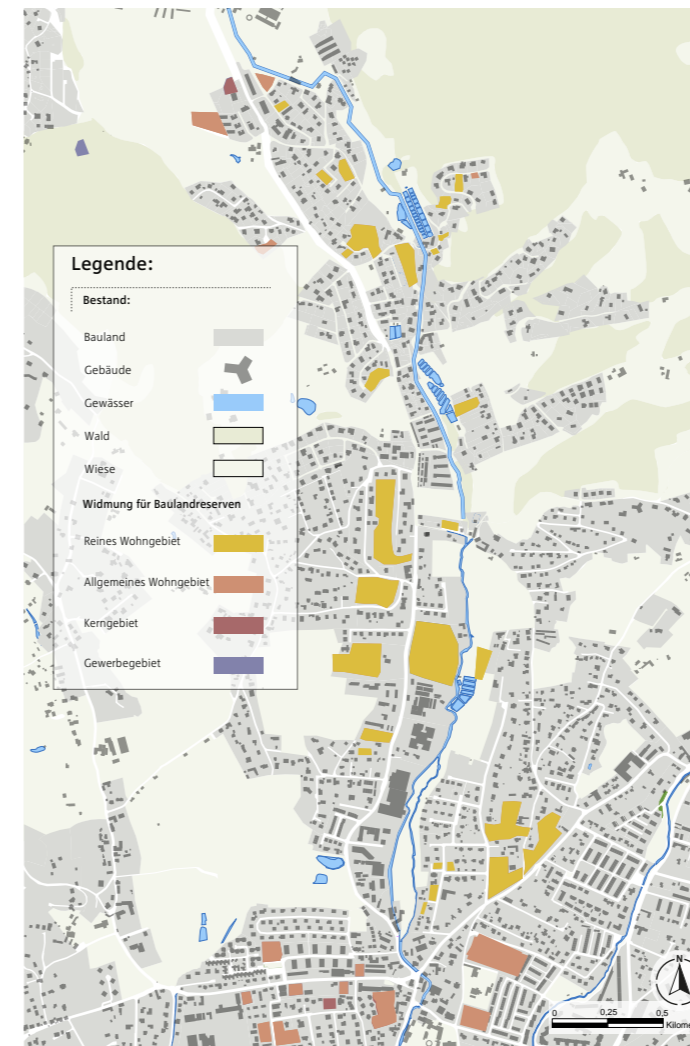


Abb. 98 Bestehende Widmungen im Planungsgebiet, eigene Darstellung

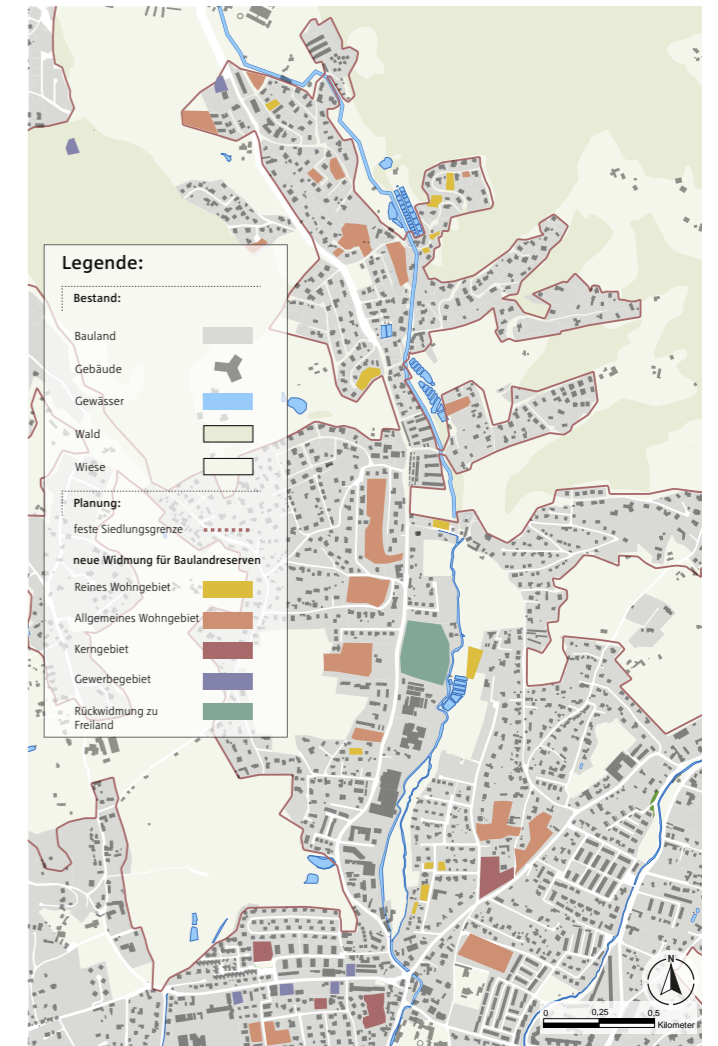


Abb. 99 Abänderungen der Widmung, eigene Darstellung

### 6.4.6 Rückwidmung von Baulandreserven außerhalb der Siedlungsgrenzen

Rückwidmung von Baulandreserven außerhalb der Siedlungsgrenzen  
Um weitere Zersiedelung zu vermeiden und geregelte, konzentrierte und vor allem nachhaltige Innenentwicklung zu betreiben, wurden feste Siedlungsgrenzen gesetzt, die eine weitere Baulandwidmung außerhalb verhindern. Dieser Aspekt hingegen reicht nicht um den Zersiedelungstendenzen – besonders in Stattegg – entgegenzuwirken. Ein weiteres wichtiges Mittel ist die Rückwidmung von Baulandflächen zu Freilandflächen in zentrumsfernen Gebieten. Bei diesen Gebieten handelt es sich besonders um die kleineren Orte nördlich und nordöstlich Statteggs, Kalkleiten und Hoheleiten.

In Hoheleiten, die nur aus wenigen Häusern besteht, ist derzeit eine intensive Nachverdichtung geplant (c.a 3,0 Hektar sind als Baulandreserve gewidmet). Dabei ist die Versiegelung einer Grün- und Waldfläche geplant, die circa 1,5 Hektar ausmacht. Um derartige Versiegelungspläne und die daraus resultierenden Zersiedelungsströme abzuwenden, werden im räumlichen Entwicklungskonzept Baulandflächen zu Freiland

rückgewidmet. Auch die Ortschaft Hoheleiten plant große Grünflächen zu versiegeln, um ausschließlich Wohnraum zu schaffen. Durch das räumliche Entwicklungskonzept Tal Aufwärts werden ebenfalls Flächen rückgewidmet, da es zum einen noch zwischen den Gebäuden Platz für Nachverdichtung gibt und die Baulandflächen teilweise auf Waldflächen stehen, die abgeholzt werden müssten. Umwidmungen und Rückwidmung sind ein wichtiges Instrument, um den Naturraum zu schützen und den Fokus auf Innenentwicklung zu legen. Zentrumsnah zu bauen heißt nicht immer gleich nachverdichten. In Innentwicklungsprojekten spielen auch Bautypologien und Höhen maßgebliche Rollen, inwiefern verdichtet und urbanisiert wird, weshalb es auch im räumlichen Entwicklungskonzept einer strategischen Vorgehensweise im Umgang mit Bautypologien bedarf. Im nächsten Kapitel des Maßnahmenkatalogs wird dargestellt, wie Bebauungsweisen und Typologien im Raum angewandt werden sollen, um Urbanisierung und Nachverdichtung umzusetzen.

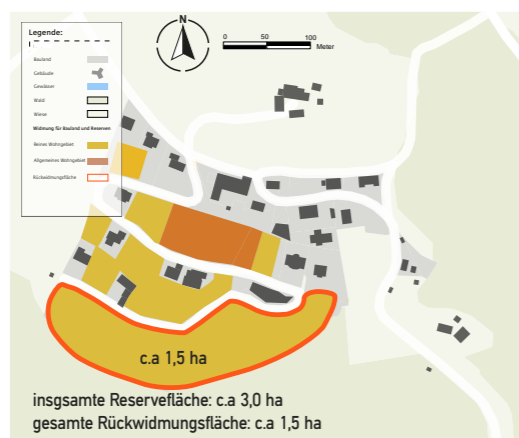


Abb. 101 Kalkleiten: geplante Umwidmung, eigene Darstellung

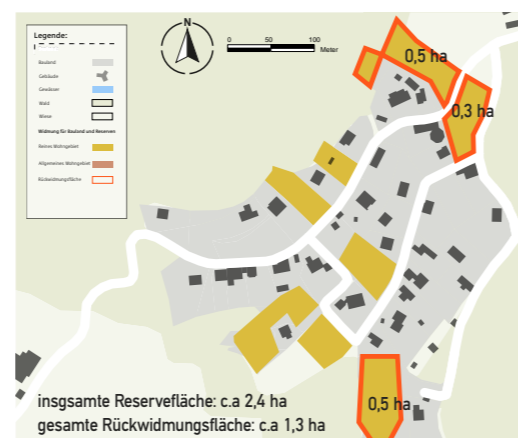


Abb. 102 Hoheleiten: geplante Umwidmung, eigene Darstellung

### 6.4.7 Gebäudetypologie als Indiz für urbane Baudichten

Gebäudetypologien sind maßgeblich für Baudichten und daraus resultierende Wohnfläche bzw. Wohneinheiten. Die dominierende Typologie in Stattegg und Andritz ist das Einfamilienhaus, das jedoch keine zukunftsfähige Wohnbauform darstellt, da sie sowohl zum Flächenfraß beiträgt, als auch keine urbanen Strukturen hervorbringt, die Wohnraumbedarf abdecken können. Im räumlichen Entwicklungskonzept Tal Aufwärts werden auch für Baulandreserven Typologien ausgewiesen und empfohlen, nach denen gebaut werden kann, um so strategisch nachhaltigen Wohnraum zu schaffen. Die vorgegebenen Typologien dienen dabei als Richtlinien und Indizwerte für zukünftige Bauvorhaben und können in kombinierter und gemischter Form auftreten.

#### 1. Mehrfamilienhaus

Das Mehrfamilienhaus ist die am wenigsten urbanste Bauform und wird auf kleineren Reserven angewendet, die sich in ruraleren Gebieten befinden. Dennoch soll eine Geschossanzahl von mindestens zwei Stockwerken gelten, um einen höheren Wohnungseinheiten Anzahl zu generieren.

#### 2. Verdichteter Flachbau

Der verdichtete Flachbau ist eine eher selten vorkommende Bauform, die aber bereits in Andritz existiert. Die Devise dieser Typologie ist: wenig Fläche, viel Ertrag. Die Typologie zeichnet sich durch eine Häusergruppe, in einer meist linearen Anordnung, aus, weist in der Regel ein bis drei Geschosse auf und ist über halböffentliche Wege erschließbar. Als Hybrid zwischen ländlichem

und urbanem Wohnen eignet sich die Bautypologie optimal für Übergangsräume wie beispielsweise Baulandreserven entlang der Stattegger Straße. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass das Flachdach auf mehrere Weisen genutzt werden kann.

#### 3. Zeilenbau

Der Zeilenbau ist ein klassischer Typ von gelockerter Bauform, die viel Platz für Wohnraum, aber auch für Grünflächen schafft. Ein weiterer Aspekt ist die Durchwegbarkeit, die durch eine solche Bauweisen entsteht. So können beispielsweise (halb-) öffentliche Radwege gebaut werden, um so grüne Verbindungen zwischen Parzellen und Stadtgebieten zu schaffen.

#### 4. Aufgelockerte Wohn- und Blockbebauung


Die wohl städtischste Form der Bebauung ist die Block- und Hof-Bebauung, die sich letztendlich nur durch ihre Erschließungstypen unterscheidet. Im Planungsraum Andritz und Stattegg soll diese Bebauung an Verkehrsachsen angewandt werden, um teilweise notwendige harte Kanten zu schaffen. Dennoch soll der Blockrand aufgelockert werden, um wiederum Verbindungen abseits der Straße zu erzeugen.

#### 5. Kiste

Einer Kiste klassische bauliche Strukturen und Optik zuzuordnen ist kaum möglich, da sie sich als solitärartiger Stadtbaustein jeglicher charakteristischen Erscheinungsform entzieht. Sie zeichnet sich durch ihre Funktionalität, nicht durch ihren Baukörper aus. Häufig werden Kisten für Gewerbezwecke genutzt, wie auch im Entwicklungskonzept.

Betrachtet man die abgebildete Karte, so kann entnommen werden, dass ein bauliches Dichtegefälle zwischen Norden und Süden besteht. Die weniger dicht beplanten Baulandreserven ergeben sich zum einen durch Zentrumsnähe und zum anderen durch ihr ländliches Umfeld, da das Stadtgefüge nicht durch zu heterogene Bauformen „gesprengt werden soll“. Die Kerngebiete und wichtigen Siedlungsachsen bündeln urbanere Baudichten und Kisten, um städtische Charakterqualitäten zu gewährleisten. Beispielsweise sind viele Kisten entlang des Einkaufszentrums Oberandritz zu finden, die Platz für Gewerbe und Einzelhandel schaffen sollen. Auch im Zentrum Stattegg wird Gewerbe ausgebaut, da es als Zentrum noch keine städtischen Funktionen erfüllt. Diese Maßnahme soll das Zentrum langfristig stärken und beleben. Zusammenfassend ergibt sich eine kompakte Siedlungsspanne mit den Zentren als Pole und Krapfen, die über eine urbane Achse erschlossen werden soll.

**Legende:**

- Bestand:**
- Bauland 
  - Gebäude 
  - Gewässer 
  - Wald 
  - Wiese 
- Planung:**
- Feste Siedlungsgrenze 
- Widmung für Baulandreserven**
- Reines Wohngebiet 
  - Allgemeines Wohngebiet 
  - Kerngebiet 
  - Gewerbegebiet 
- Ungefähre Typologie und Baudichte**
- Mehrfamilienhaus 
  - Verdichteter Flachbau 
  - Zeilenbau 
  - Block- und Hofbebauung 
  - Kiste für gewerbliche Zwecke 

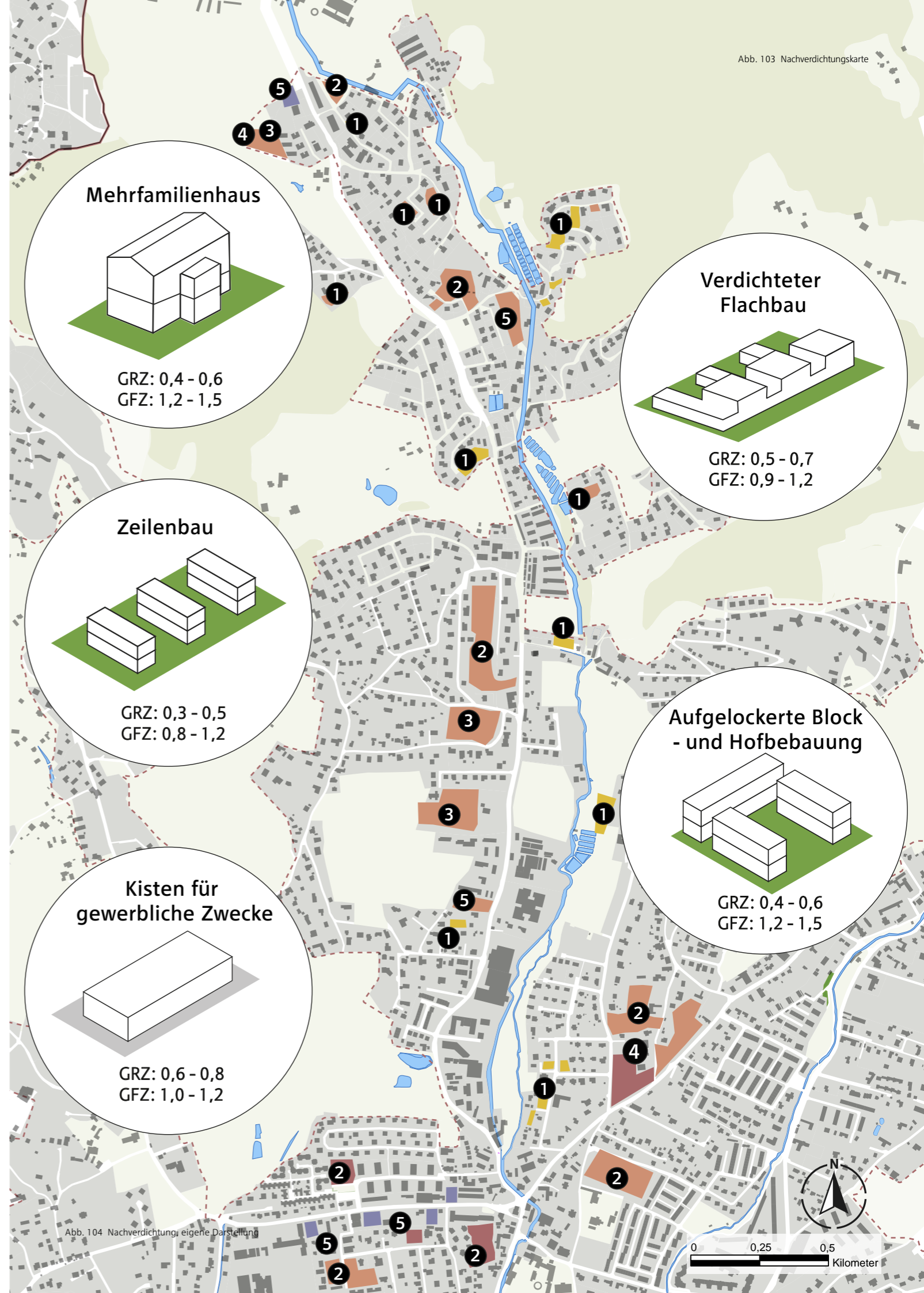


Abb. 104 Nachverdichtung, eigene Darstellung

### 6.4.8 Beispielhafte Visualisierung eines Nachverdichtungsprojektes im Stattegger Zentrum

Das abgebildete Wohnbaugebiet befindet sich westlich des Stattegger Dorfplatzes und steht auf einer Baulandfläche mit der Widmung allgemeines Wohngebiet. An dieser Stelle entsteht durch das Entwicklungskonzept eine Zentrenstärkung durch Einrichtung von Wohn- und Gewerbefläche, das sich in Form eines neuen Mischquartiers darstellt. Nach der Flächenwidmungsplan Auflage 5.0, der am 5.10.2022 zur öffentlichen Einsicht bereitgestellt wurde, aber noch kein rechtskräftiges Dokument ist, (vgl. Gemeinde Stattegg, 2022) ist die nördliche Fläche als Gewerbegebiet mit öffentlicher Anlage gewidmet, während der nordwestliche Teil als Kerngebiet gewidmet ist. Um eine zentrumsnahe, gemischtes Wohnquartier einzurichten, wird an dieser Stelle mittels eines Umwidmungsverfahrens jene Widmungen verändert, sodass zum einen ein multifunktionales gemischtes Wohnquartier, als auch eine reine Gewerbefläche an der Stattegger Straße entsteht.

Die Bautypologie und Dichte orientieren sich an umliegenden Gebäuden und bestehen aus einer Mischform, aus Zeilen und aufgelockertem Blockrand. Die Kombination aus höheren Geschosszahlen und der Orientierung Umgebung ergeben ein verdichtetes Wohngebiet, das sich nicht aus dem kontextuellen Stadtbild auslöst, sondern reibungslos anpasst. Die Fläche des Baulands und der Baulandreserve ergeben zusammen eine Fläche von circa 1,05 Hektar. Die GRZ gibt an, wie viele Quadratmeter Grundfläche eines Gebäudes je Quadratme-

ter Grundstücksfläche zulässig sind (vgl. LBS.de). Bei einer GRZ 0,39 bedeutet das, dass 39% der Fläche bebaut sind. Die GFZ oder auch Geschossflächenzahl gibt an, wie viel Fläche unter der Miteinbeziehung aller Stockwerke im Verhältnis zur Grundstücksfläche bebaut sind. Dieser Wert liegt bei 1,09.

Die Anzahl der Wohneinheiten und Bewohner\*innenanzahl ergibt unterschiedliche Werte je nachdem, welcher Maßstab zur Berechnung verwendet wird. Zuerst wird anhand des Nutzflächenfaktors die Nett Nutzfläche eines Gebäudes errechnet (dieser Wert bei 0,78 bei Neubauten ab dem Jahr 1990 (vgl. web.allgrund.com) und wird anschließend durch die durchschnittliche Anzahl einer Wohnungsgröße dividiert. An dieser Stelle ergeben sich erhebliche Unterschiede in Ergebnissen, je nachdem welcher Richtwert für Haushaltsgrößen herangezogen wird. Der durchschnittliche Wohnraum pro Person in Österreich liegt bei 46 m<sup>2</sup> (vgl. statista.com), während die Wohnfläche bei einem 3 Personen Haushalt lediglich bei 75 m<sup>2</sup> liegt, da Gemeinschaftsflächen wie beispielsweise Küchen oder Badezimmer geteilt werden (vgl. nullbarriere.de). Rechnet man mit der durchschnittlichen Fläche pro Bewohner\*in in Österreich können im neuen Wohngebiet circa 130 Leute leben, während bei 3 Familienhaushalten von circa 210 Leuten ausgegangen werden kann. (An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig die Gestaltung der Wohnungen für die schlussendliche Anzahl der Bewohner\*innen ist). Als ausgewiesene Kern- und Gewerbe-

gebiete sind aber auch gewerbliche Flächennutzungen in Planung, weshalb gewerbliche Erdgeschossnutzung in manchen Häusern gestattet wird und außerdem Bürofläche geschaffen wird. Aus diesem Grund kann auch von einer Reduktion der Einwohner\*innen ausgegangen werden. Zusätzlich entsteht auf dem neu gewidmeten Gewerbegebiet

circa 1000 m<sup>2</sup> neue Gewerbefläche, die sich beispielsweise gut für neue Nahversorgungseinrichtungen anbietet. Die öffentliche Vorbehaltsfläche besteht weiterhin und bietet auf 700 m<sup>2</sup> Platz für einen Kindergarten, der damit den Bedarf an Kindergartenplätzen abdeckt. Um weitere Aspekte der Nachhaltigkeit zu gewährleisten, wird im Wohngebiet mittels



Abb. 105 Gestaltungsplan Stattegger Zentrum, eigene Darstellung

Holzbau gearbeitet und Dächer können begrünt oder gar mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Mittels Vertragsraumordnung kann eine derartige nachhaltige Bauweise über zivilrechtliche Verträge ausgearbeitet werden.

Zusammenfassend ergibt sich ein möglicher Entwurf eines Wohngebiets, der ländlichen Flair mit urbanen Qualitäten kombiniert und sich dem Zentrum nicht nur anpasst, sondern auch stärkt. Dieses Beispiel ist

#### 6.4.9 Kosten und Akteur\*innen

Die Anzahl beteiligter Parteien und Akteur\*innen für Nachverdichtungsprojekte ist vielschichtig und wird wegen des stetig fortlaufenden Prozesses der Nachverdichtung immer größer werden. Als zentrale Amtliche Behörden sind erneut das Stadtplanungsamt Graz und der Gemeinderat Stattegg zu nennen, die zusammen mit Planungsteams, Architekt\*innen, privaten Bauträger\*innen und Eigentümer\*innen einzelne Projekte ausarbeiten werden. Wichtig ist an dieser Stelle ebenfalls Initiativen und gemeinnützige (Wohn-) Vereine

für Stattegg anzuwenden. In Andritz und städtischeren wird die Nachverdichtung deutlich kompakter und urbaner ablaufen.

Beispiele, wie das zukünftige Wohngebiet aussehen könnte, sind die Wohnanlagen Froschweg in Dornbin. Die Holzbauten könnten sich reibungslos ins Stattegger Stadtbild einfügen und verbinden ländliche Optik mit urbanerem Nutzungspotenzial.

zurate zu ziehen, um raumplanerisch sinnvolle Entscheidungen zu treffen. Die Kosten eines derartig langen und immer fortlaufenden Prozesses in realistischen Zahlen abzuschätzen, ist schwer möglich, da laufende Kosten durchgehend bestehen werden. Zusätzlich können sich standardisierte Verfahren wie beispielsweise Umwidmungsverfahren auf Grund möglicher Rechtsstreitigkeiten mit Eigentümer\*innen vielfach in die Länge ziehen und somit die Kosten steigern.

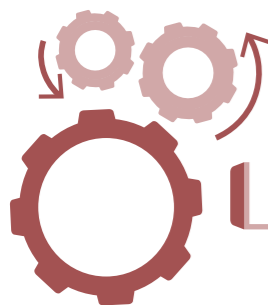
#### 6.4.10 Fazit

Durch den wachsenden Planungsraum wird der Bedarf an Wohnraum in Zukunft wohl kaum schwinden, weshalb an dieser Stelle ein strategisches Konzept zur Nachverdichtung und Innenentwicklung greifen muss. Die Entwicklung darf sich nicht an reinem Profit orientieren, sondern muss den Planungsraum als Ganzes betrachten, um so nachhaltige Lösungen zu finden, die zum einen Wohnraum schaffen, aber auch soziale und wirtschaftliche Komponenten berücksichtigen. Auch Baukultur trägt einen wesentlichen Teil dazu bei, den Schritt vom Donut zu Krapfen einzuleiten, um Zentren zu stärken und sozialen und wirtschaft-

lichen Austausch zu fördern. Mittels formellen und informellen Werkzeugen können Bauträger\*innen dazu verpflichtet werden, örtliche und übergeordnete Ziele umzusetzen. Das Konzept zur Nachverdichtung und Innenentwicklung orientiert sich stark an anderen Entwicklungskonzepten wie beispielsweise dem örtlichen Entwicklungskonzept Feldkirch, oder auch der Raumplanungspraxis mittels Vertragsraumordnung, wie sie in Graz immer stärker an Anwendung findet, weshalb das Nachverdichtungskonzept reibungslos in zukünftigen räumlichen Entwicklungsprozessen mit aufgenommen werden kann.



Abb. 106 Referenz für Holzbau, fritz-holzbau.at



Die letzte Maßnahme des Leitprojektes ist das siedlungsstrukturelle Zusammenwachsen über verkehrliche Infrastruktur, des NMIVs zu ermöglichen. In diesem Kapitel wird explizit auf die Errichtung neuer Radwege und Verbindungen eingegangen. Mit dem Masterplan „Radoffensive Graz 2030“ versucht die Stadt Graz ihre bestehenden Strukturen zu erweitern, um so den Modal Split, also die Aufteilung der täglichen Wege nach Verkehrsmittel, zugunsten des

NMIVs zu verschieben. Laut der Planung sollen den MIV Hauptverkehrsachsen nachempfunden, Haupt- und Nebenrouten entstehen, die zusammen mit dem Grünraum- und ÖV-Netz eine attraktive Alternative zum Auto darstellen (Stadt Graz 2021 S:7). In Stattegg gibt es nur einen ausgebauten Radweg, der sich entlang der Stattegger Straße bewegt, aber nach dem Dorfzentrum ausläuft.

### 6.5.1 Adaptionen am bestehenden Netz

Den Radverkehr an die Hauptachsen anzulegen ist grundsätzlich eine gute Idee, da durch die Tallage der Straßen nur geringe Steigungen zu verzeichnen sind und bereits verbaut sind, wodurch keine neue Fläche versiegelt werden muss. Allerdings lässt sich diese Intentionen in Andritz nicht umsetzen, da der Straßenraum zu schmal ist und sich abseits der Fahrbahn Mauern, Privat-

gärten oder anderweitige Hindernisse befinden (siehe Abb. 101). Um den Ausbau dennoch zu realisieren, werden einzelne Radabschnitte auf Parallelstraßen oder alternativen Grünrouten verlegt. Die Einzelabschnitte werden entweder in den jeweiligen Maßnahmen (siehe Abb. 104 Radnetzkarte) oder in den nachfolgenden Abschnitten weiter erklärt



Abb. 107 St. Veiter Straße, Google Maps

### Radweg Zweistrompark – St.Veit

Zwischen dem Zweistrompark und dem Pfarrheim St-Veit besteht bereits eine Verbindung, die schon regelmäßig genutzt wird, allerdings noch nicht für den Radverkehr freigegeben ist. Diese wird eröffnet und nach Norden entlang des Gabri-

el Bachs weiter ausgebaut. Um eine Flächenversiegelung zu vermeiden wird als Untergrund Kies gewählt. Dieser ist Wasserdurchlässig und fügt sich in das Landschaftsbild gut ein. Die neu eingerichtete Fahrradweglänge beträgt 2439m.



Abb. 108 Lois Steiner Weg, eigen Aufnahmen

### Radweg Zweistrompark – Radergunderstraße

Die Weinitzenstraße ist aufgrund ihrer engen Bebauung nicht geeignet, weshalb der Radweg ausgehend vom Zweistrompark entlang der Wohnsiedlung am Strasserhofweg gelegt wird. Weiterführend verläuft die Verbindung kurzzeitig entlang der Weinitzenstraße. Da diese Fläche aber noch unverbaut und eine Baulandreserve ist, können mittels

dem Bebauungsplan Spielregeln für die Ausgestaltung eines Radweges ausgeschrieben werden. Der Radweg verläuft dann über entlang einer bereits bestehende Siedlungsstruktur und über eine weitere Baulandreserve, die nach selbigem Prinzip beplant wird, weiter, bis er mit dem Popelkaring die Hauptroute am Schöckelbach trifft. Somit wird eine Radroute von circa 1152 Länge zwischen Osten und Westen.

### Radweg Oberandritz – Hoffeldstraße

Nach dem Subzentrum Oberandritz, dessen Umgestaltung bereits im Kapitel 6.2 erklärt wird, verläuft der Radweg über die Nepomukgasse, also parallel zur Sank.Veiter Straße und durch das Gelände des Ausbil-

dungszentrum des Landes Steiermark für behinderte Jugendliche. Das Errichten des neuen Radweges von einer Länge von 1130 Meter wird sowohl das Ausbildungs- als auch Einkaufszentrum gestärkt

### Radweg Weinzöttlstraße – Andritzer Reichsstraße

Momentan existiert noch keine geeignete Verbindung zwischen der Weinzöttel- und der Andritzer Reichsstraße, die auch den Sportplatz Kirschenallee miteinbezieht. Der Radweg an der Hoffeldstraße wird verlängert und darüber hinaus,

entlang der Gleise der Andritz AG, mit der Radstrecke am Andritzbach verbunden. So wird nicht nur die Durchwegung erhöht, sondern auch der Sportplatz besser angebunden. (neue Radlänge 2031)

### 6.5.2 Kosten und Akteur\*innen

Die Kosten für diese Maßnahmen werden, unter der Annahme, dass 1 km Radweg 600.000 Euro (vgl. vcoe.at) und die Gesamtstrecke ca. 11 km beträgt, sich auf 6,6 Mio. Euro belaufen.

Es muss angemerkt werden dass diese Kosten bereits in andere Maßnahmen mit einfließen und daher geringer ausfallen. Die neu erwähnten

Radwege ergeben eine Länge von 6,5 km und somit einen Kostenbeitrag von 6,6 Mio. Euro. Koordiniert und ausgeführt wird das Unterfangen von der Abteilung für Verkehrsplanung der Stadt Graz, so wie diversen anderen Abteilungen, die sich je nach der Maßnahme, in welcher die Radwege mitgebaut.



Abb. 109 Schienen der Andritz AG, eigene Aufnahme

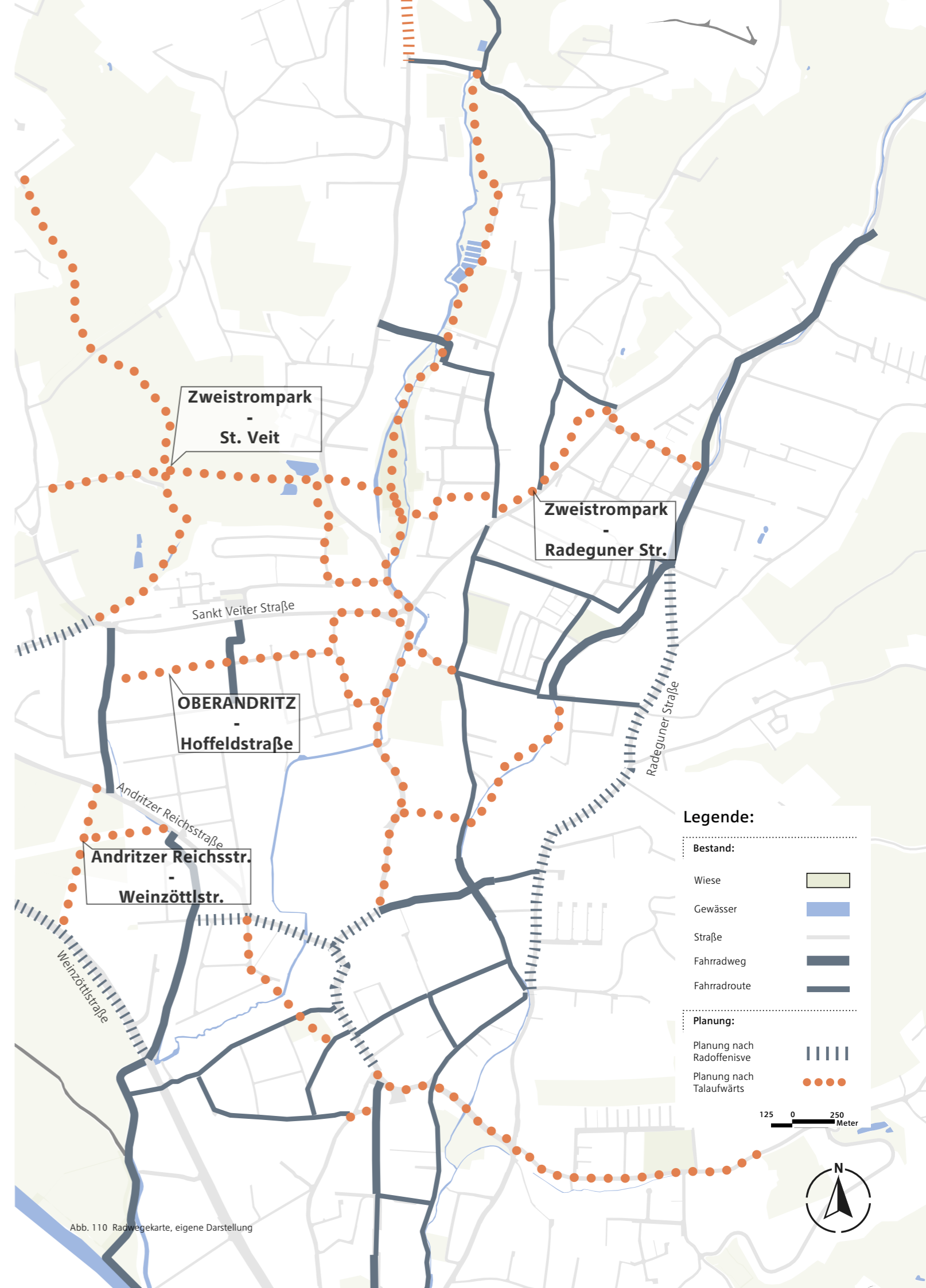
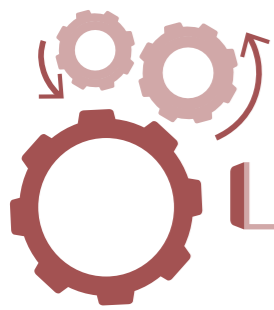


Abb. 110 Radwegekarte, eigene Darstellung

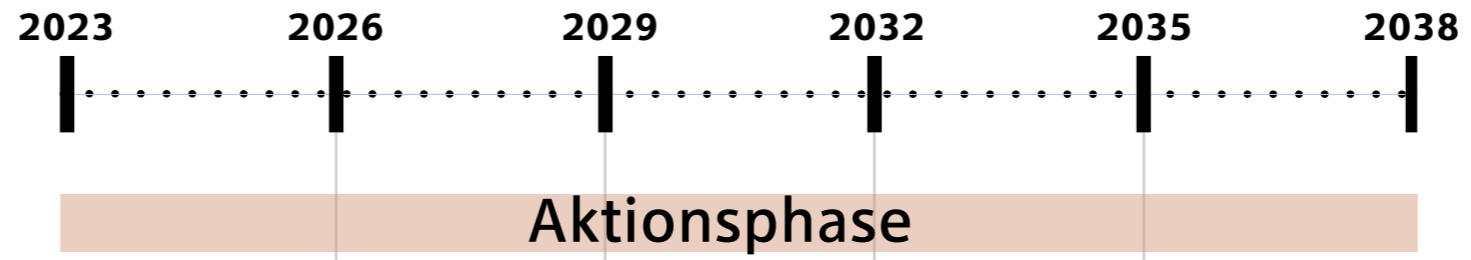




# Leitprojekt 2 – Zusammen wachsen

Akteur\*innen

- Politik & Behörden
- Planungsteam
- Bürger\*innen
- Bauphase



Investitionskosten (€)  
 Laufende Kosten (€/Jahr)

<10.000   <50.000   >50.000

**Kosten**

Maßnahmen

<p><b>Oberandritz</b></p> <p>WAS?: Umgestaltung            WO?: Oberandritz Sub-Zentrum            WARUM?: Aufenthaltsqualität schaffen</p>		<p>ca. 524.000€</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
<p><b>Zweistrompark</b></p> <p>WAS?: Planung und Ausbau            WO?: Alte Mühle            WARUM?: Retentionsfläche und Radweg</p>		<p>ca. 2.400.000€</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
<p><b>Nachverdichtung</b></p> <p>WAS?: Nachverdichtung            WO?: Entlang der Siedlungsachsen            WARUM?: Siedlungsentwicklung</p>		<p>Nicht abschätzbar</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
<p><b>Radinfrastruktur</b></p> <p>WAS?: Neuerrichtung und Ausbau            WO?: Verteilt über das Plangebiet            WARUM?: Radverkehr stärken</p>		<p>ca. 3.900.000€</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>

Abb. 111 Umsetzungsprozess, eigene Darstellung

# 7 Epilog

**Tal aufwärts - der Weg zur besseren Aussicht** ist ein Entwicklungskonzept eines Planungsteams aus Studierenden der Technischen Universität Wien, das das gesamte Wissen des bisherigen Studiums bündelt und eine Zukunftsvision für den Planungsraum Andritz und Stattegg widerspiegelt. Das Ziel des Konzeptes ist es, einen gewagten, aber realistisch umzusetzenden Entwicklungspfad vorzugeben, der unter Berücksichtigung unserer Planungsprinzipien eine bessere Aussicht für Andritz und Stattegg gestaltet.

Das Entwicklungskonzept lässt sich in bestehende räumliche Entwicklungsplanung und -konzepte einordnen und kann darüber hinaus bestehende formelle Planungsinstrumente verfeinern und ausbauen.

Durch die formulierten Ziele und Maßnahmen soll sowohl Andritz als auch Stattegg nachhaltiger, vernetzter und lebenswerter werden. Das Entwicklungskonzept schlägt eine Brücke zwischen Stadtteil und Gemeinde und versucht, die administrative Verwaltungsgrenze in der Planung zu überwinden.

Um eine zielgerichtete Entwicklung in Andritz und Stattegg zu fördern, stellen die beiden Leitprojekte „Am Strom der Innovation“ und „Zusammenwachsen“ Grundbausteine und erste Schritte dar, um das Leitbild umzusetzen.

Im Umsetzungsprozess gilt es besonders eine gute Kommunikation zwischen Akteur\*innen und Bewohner\*innen zu beachten, um raumbezogene Ziele zu erreichen, die eine gute Aussicht für alle bieten. Dabei ist das Entwicklungskonzept als eine universitäre Arbeit zu verstehen und somit nicht rechtlich verankert. Dennoch hoffen wir, dass unsere Ideen, Ansätze und Maßnahmen neue Blickwinkel auf die raumbezogenen Problematiken in Andritz und Stattegg gewähren und einen Beitrag zur zukünftigen Entwicklung der Region leisten können.

Das Projekt und die praktischen Erfahrungen haben große Motivation und Freude in uns ausgelöst, die wir versucht haben, in unserer Ausarbeitung des Entwicklungskonzeptes sichtbar zu machen.

Durch die Unterstützung der Gemeinde und der Technischen Universität Wien hatten wir die Möglichkeit, neue Orte wie Andritz und Stattegg kennenzulernen und mit den Bewohner\*innen, Expert\*innen und Entscheidungsträger\*innen über die Zukunft der Gemeinde und des Stadtteils zu diskutieren. Dafür möchten wir unseren Dank an die Unterstützer\*innen aus der Region und an das Betreuungsteam der Technischen Universität richten, die uns während des gesamten Arbeitsprozesses unterstützt und geleitet haben.

# 8 Verzeichnisse

---

## 8.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Das Planungsteam, eigene Aufnahme	8	Abb. 25 Diagramm Baulandreserven im Vergleich, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 259	30
Abb. 3 Exkursion Hochwasserschutz Stattegg, eigene Aufnahme	9	Abb. 23 Diagramm Baulandreserven Andritz TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 259	30
Abb. 2 Exkursion Andritz, eigene Aufnahme	9	Abb. 24 Diagramm Baulandreserve Stattegg, TU Wien Andritz und Stattegg Teil A S 259	30
Abb. 4 Vortrag Pfarrheim St.Veit, eigene Aufnahme	9	Abb. 26 Flächenwidmungsplan Andritz/Stattegg TU Wien Andritz und Stattegg Teil A	31
Abb. 5 SWOT Präsentation, eigene Aufnahme	10	Abb. 27 Fakten Andritz/Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 305 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 305	32
Abb. 6 Ausarbeitung Leitprojekte, eigene Aufnahme	10	Abb. 28 Bevölkerungspyramide nach Alter, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 311	32
Abb. 7 Endpräsentation Stattegg, eigene Aufnahme	10	Abb. 29 Bildungsstand Andritz/Stattegg, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 313	32
Abb. 8 Andritzer Hauptplatz, eigene Aufnahme	14	Abb. 30 Verortung der Bildungsstätten TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 335	33
Abb. 9 Dorfzentrum Stattegg, eigene Aufnahme	15	Abb. 31 Übersicht über die Verkehrsorganisation, eigene Darstellung	35
Abb. 10 Prozessablauf, eigene Darstellung	17	Abb. 32 Karte des NMIV und der Einzugsbereiche des ÖV, Bestandsanalyse 2022, S. 428, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 428, eigene Bearbeitung	37
Abb. 11 Regionale Einbettung, eigene Darstellung	22	Abb. 33 Karte Gewerbebestruktur, eigene Darstellung	38
Abb. 12 Landesentwicklungsleitbild Steiermark, Land Steiermark 2016	23	Abb. 34 Abwasserentsorgung, eigene Darstellung	39
Abb. 14 Wald in Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 80 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 80	24	Abb. 36 Wochenmarkt Andritzer Hauptplatz, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 521	40
Abb. 13 Diagramm Flächenaufteilung, Bestandsanalyse 2022, S. 75 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 75	24	Abb. 35 Stukitzbad, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 520	40
Abb. 15 Hochwasserspeicher leer, Bestandsanalyse 2022, S.114 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 114	25	Abb. 37 Tourismuskarte, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 519	41
Abb. 16 Hochwasserspeicher voll, Bestandsanalyse 2022, S. 114 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 114	25	Abb. 38 Diagramm Gesamtbilanz Stattegg, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 551	42
Abb. 17 Pfarrheim St.Veit, Bestandsanalyse 2022, S. 7 TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 7	26	Abb. 39 Diagramm Gesamtbilanz Andritz, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 551	42
Abb. 18 Zeitstrahl Stattegg, Bestandsanalyse 2022, S. 158f TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 158f	27	Abb. 40 Diagramm Einzahlungen pro Einwohner*innen, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 551	42
Abb. 19 Zeitstrahl Andritz, Bestandsanalyse 2022, S. 154f TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 154f	27	Abb. 42 Diagramm Entwicklung Baulandpreise, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 579	43
Abb. 20 Karte der Siedlungsstruktur, eigene Darstellung	28		
Abb. 21 Diagramm Baustrukturen, eigene Darstellung	29		
Abb. 22 Bauformen im Gebiet, eigene Darstellung	29		

Abb. 41 Diagramm Immobilieneigentümer*innen, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 582	43	Abb. 65 Leitprojekt 1: Am Storm der Innovation, eigene Darstellung	95
Abb. 43 Diagramm Teilnahme Beteiligungsprozess, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 642	44	Abb. 66 Bushaltestelle am Andritzer Hauptplatz, eigene Aufnahme	96
Abb. 44 Diagramm Bereitschaft zur Teilnahme, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 643	44	Abb. 67 Luftbild Andritzer Hauptplatz, Google Earth	97
Abb. 45 Raumplanungsinstrumente Steiermark, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil B, S. 617	45	Abb. 68 Öffentliche Verkehrsorganisation am Andritzer Hauptplatz, eigene Darstellung	97
Abb. 46 SWOT Analyse, eigene Darstellung	49	Abb. 69 Begegnungszone, eigene Darstellung	98
Abb. 47 Fokusthemen, eigene Darstellung	51	Abb. 70 Verkehrskonzept am Andritzer Hauptplatz, eigene Darstellung	99
Abb. 48 Leitprinzipien, eigene Darstellung	53	Abb. 71 Kreisverkehr, eigene Darstellung	99
Abb. 49 Tourismusflyer, eigene Darstellung	57	Abb. 72 Gestaltung des Andritzer Hauptplatzes, eigene Darstellung	101
Abb. 50 Gemeinsam gewachsen - Gegenseitig gestärkt Szenario, eigene Darstellung	61	Abb. 74 Visualisierung des Andritzer Hauptplatzes, eigene Darstellung	102
Abb. 51 Vision Bildungs, eigene Darstellung & Midjourney AI	65	Abb. 73 Begrünte Seilkonstruktion, Carlstahl-Architektur.com	102
Abb. 52 Szenarien/Fokusthemen, eigene Darstellung	66	Abb. 75 Waldstegg, Alpe Adria Universität Klagenfurt <a href="https://www.google.com/maps/@46.6176643,14.2652942,3a,90y,146.81h,91.38t/data=!3m6!1e1!3m4!1sxJURKyt7J0Sf03O5eGn_kQ!2e0!7i16384!8i8192">https://www.google.com/maps/@46.6176643,14.2652942,3a,90y,146.81h,91.38t/data=!3m6!1e1!3m4!1sxJURKyt7J0Sf03O5eGn_kQ!2e0!7i16384!8i8192</a>	104
Abb. 53 Szenarien/Leitprinzipien, eigene Darstellung	67	Abb. 76 Naschgartenerweiterung, eigene Darstellung	105
Abb. 54 Weg zu den Maßnahmen, eigene Darstellung	68	Abb. 77 Parkplatz der Andritz AG, AT-Minerals <a href="https://www.at-minerals.com/imgs/1/8/6/6/8/0/2/01_Standort_2022-3a5308e565eb2440.jpeg">https://www.at-minerals.com/imgs/1/8/6/6/8/0/2/01_Standort_2022-3a5308e565eb2440.jpeg</a>	106
Abb. 55 Maßnahmentabelle, eigene Darstellung	69	Abb. 78 Economies of ScopE/Scale, eigene Darstellung	107
Abb. 56 Der Weg zum Leitbild, eigene Darstellung	72	Abb. 79 Vernetzung der Akteur*innen, eigene Darstellung	108
Abb. 57 Leitziele, eigene Darstellung	75	Abb. 80 Bildungscampus Heilbronn, <a href="https://cdn.hs-heilbronn.de/37bb45c0b520db3d/e3e-b0aa77426/v/b3543f93779d/RH2741-0005_Roland_Halbe_1200x800.jpg">https://cdn.hs-heilbronn.de/37bb45c0b520db3d/e3e-b0aa77426/v/b3543f93779d/RH2741-0005_Roland_Halbe_1200x800.jpg</a>	109
Abb. 58 Leitziele 1, eigene Darstellung	77	Abb. 81 Visualisierung Bildungscampus Andritz AG, eigene Darstellung	111
Abb. 59 Leitziele 2, eigene Darstellung	79	Abb. 82 Logo ZusammenWachsen, eigene Darstellung	115
Abb. 60 Leitziele 3, eigene Darstellung	81	Abb. 83 Zusammenwachsen, eigene Darstellung	117
Abb. 61 Leitziele 4, eigene Darstellung	83	Abb. 84 Stattegger Straße Kreuzung Sankt Veiter Straße, foursquare.com	118
Abb. 62 Das Leitbild, eigene Darstellung	85		
Abb. 63 Verortung der Leitprojekte, eigene Darstellung	91		
Abb. 64 Logo: Am Strom der Innovation, eigene Darstellung	93		

<a href="https://de.foursquare.com/v/oberandritz/4ed8cfab9911a3e-78b3a4eea?openPhotoid=51bd41cd498e2e1c0d497411">https://de.foursquare.com/v/oberandritz/4ed8cfab9911a3e-78b3a4eea?openPhotoid=51bd41cd498e2e1c0d497411</a>		
Abb. 85 Oberandritz - Umgestaltung, eigene Darstellung	118	
Abb. 86 Visualisierung Oberandritz, eigene Darstellung	119	
Abb. 87 Straßenraum Vorher/Nachher Querschnitt, eigene Darstellung	120	
Abb. 88 Stattegger Straße Kreuzung Sankt Veiter Straße, epaper.vn.at	121	
Abb. 89 Berührungspunkte Kreuzung, eigene Darstellung	121	
Abb. 90 Berührungspunkte Kreisverkehr, eigene Darstellung	121	
Abb. 91 Hochwasser in Andritz, imgl.krone.at <a href="https://imgl.krone.at/scaled/1015499/v488543/full.jpg">https://imgl.krone.at/scaled/1015499/v488543/full.jpg</a>	123	
Abb. 92 Querschnitt Zweistrompark, eigene Erstellung	124	
Abb. 93 Zweistrompark, eigene Darstellung	125	
Abb. 94 Nachverdichtung, db-bauzeitung.de <a href="https://www.db-bauzeitung.de/news/besser-bauen-der-mitte/">https://www.db-bauzeitung.de/news/besser-bauen-der-mitte/</a> (Zugriff: 10.02.2023)	126	
Abb. 95 Vom Krapfen zum Donut, eigene Darstellung	127	
Abb. 96 Baulandwidmungen Andritz und Stattegg, TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andirtz und Stattegg Teil A, S. 248f	128	
Abb. 97 Zersiedlung Grafik, Amt der Vorarlberger Landesregierung	129	
Abb. 100 Diagramm Veränderung der Widmungskategorien, eigene Darstellung	131	
Abb. 98 Bestehende Widmungen im Planungsgebiet, eigene Darstellung	131	
Abb. 99 Abänderungen der Widmung, eigene Darstellung	131	
Abb. 101 Kalkleiten: geplante Umwidmung, eigene Darstellung	132	
Abb. 102 Hochleiten: geplante Umwidmung, eigene Darstellung	132	
Abb. 104 Nachverdichtung, eigene Darstellung	135	
Abb. 103 Nachverdichtungskarte Eigene Darstellung	135	
Abb. 105 Gestaltungsplan Stattegger Zentrum, eigene Darstellung	137	
Abb. 106 Referenz für Holzbau, fritz-holzbau.at <a href="https://www.fritz-holzbau.at/wp-content/uploads/2021/03/WA-Froschweg-1.jpg">https://www.fritz-holzbau.at/wp-content/uploads/2021/03/WA-Froschweg-1.jpg</a>	139	
Abb. 107 St. Veiter Straße, Google Maps <a href="https://www.google.com/maps/@47.113836,15.4170153,3a,74.2y,86.09h,95.38t/data=!3m6!1e1!3m4!1spUVD53Vw1AxWz2oay-AZX1g!2e0!7i16384!8i8192">https://www.google.com/maps/@47.113836,15.4170153,3a,74.2y,86.09h,95.38t/data=!3m6!1e1!3m4!1spUVD53Vw1AxWz2oay-AZX1g!2e0!7i16384!8i8192</a>	140	
Abb. 108 Lois Steiner Weg, eigen Aufnahm	141	
Abb. 109 Schienen der Andritz AG, eigene Aufnahme	142	
Abb. 110 Radwegkarte, eigene Darstellung	143	
Abb. 111 Umsetzungsprozess, eigene Darstellung	144	

- ALHO Holding GmbH, 2012. Baukosten für Büro Krankenhaus und Kindergarten/baukosten. <https://www.alho.com/de/i-blog/baukosten-bue-ro-krankenhaus-kindergarten/> (Zugegriffen: 03.02.2023)
- Allgrund Immobilien GmbH. Immobilien - Fachlexikon. <https://web.allgrund.com/de/lexicon/wort/5453/Nutzfl%C3%A4chenfaktor> (zugegriffen: 03.02.2023)
- Amt der Vorarlberger Landesregierung. 2019. Innenentwicklung und bauliche Verdichtung, Schriftenreihe Ausgabe, S.32
- Barb. 2022.Nachhaltig in Graz. <https://nachhaltig-in-graz.at/bauernmarkt-andritz/> (Zugegriffen: 08.02.2023)
- Bundesamt für Naturschutz, 2023, Ökotourismus. <https://www.bfn.de/oe-kotourismus> (Zugegriffen: 20.12.2023)
- Bösinger, Robert. 2015. Andritzer Hauptplatz: das Dorf in der Stadt. [https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/andritzer-hauptplatz-das-dorf-in-der-stadt\\_a1485965#gallery=null](https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/andritzer-hauptplatz-das-dorf-in-der-stadt_a1485965#gallery=null) (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Carl Stahl ARC GmbH. Grüne Trennwand. <https://www.carlstahl-architektur.com/referenzen/detail/theresienhoehe/> (Zugegriffen: 10.02.2023)
- Deutsche Bauzeitung. 2019. Besser Bauen in der Mitte <https://www.db-bauzeitung.de/news/besser-bauen-der-mitte/> (Zuggriffen: 10.02.2023)
- Epaprer.Vn. 2022. Kleiner Kreisverkehr - große Wirkung <https://www.vn.at/vorarlberg/2022/05/11/kleiner-kreisverkehr-grosse-wirkung-2.vn> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Firtz Holzbau GmbH. Holz und Haus - Leben in der Natur. <https://www.fritz-holzbau.at/referenzen/> (Zugegriffen: 11.02.2023)
- Gemeinde Stattegg. 2022. Blatt FWP, S. 1. [https://www.stattegg.eu/fileadmin/Stattegg/Dokumente/FI%C3%A4chenwidmungsplan/STATT\\_500\\_FWP\\_Entwurf\\_Gesamt.pdf](https://www.stattegg.eu/fileadmin/Stattegg/Dokumente/FI%C3%A4chenwidmungsplan/STATT_500_FWP_Entwurf_Gesamt.pdf) (Zugegriffen: 05.02.2023)
- Gtv Service GmbH. 2021. Nachhaltige und Flächeneffiziente Wärmeerzeugung ist mit Geothermie auch im innerstädtischen Bereich möglich. <https://www.geothermie.de/aktuelles/nachrichten/news-anzeigen/news/nachhaltige-und-flaecheneffiziente-waermeerzeugung-ist-mit-geothermie-auch-im-innerstaedtischen-raum.html> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Heimo Brolet. Garage schlägt Zinshaus. <http://www.immobiliens-wirtschaft.at/2014/02/05/garage-schlagt-zinshaus/#:~:text=Der%20Bau%20einer%20Tiefgarage%20kostet,10.000%20Euro> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Hicker, Oswald. 2014. Hochwasser Schaubergpark schützt Neulengbach - Oswald Hicker (2014) [https://www.meinbezirk.at/wienerwaldneulengbach/c-lokales/hochwasser-schauberger-park-schuetzt-neulengbach\\_a952687#gallery=null](https://www.meinbezirk.at/wienerwaldneulengbach/c-lokales/hochwasser-schauberger-park-schuetzt-neulengbach_a952687#gallery=null) (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Hyperjoint GmbH. 2002. die angemessene Grundfläche einer Wohnung oder eines Einfamilien - Hauses -Doris Schütz. <https://nullbarriere.de/wohnflaechen.htm#:~:text=3%20Personen%20ca.,90%20qm%20oder%204%20Wohnr%C3%A4ume> (Zugegriffen: 03.02.2023)
- Industriellenvereinigung Steiermark. 2017. Über uns. <https://www.dieindustrie.at/industrietechniker/koenig/#:~:text=Wir%20sind%20ein%20mittelst%C3%A4ndisches%20Familienunternehmen,Euro.> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- INFO - TECHNO Baudatenbank GmbH, 2018. Nichts wertet öffentliche Plätze mehr auf als ansprechendes Stadtmobiliar! <https://www.bdb.at/news/farbenfrohes-stadtmobiliar-exklusiv-bei-ziegler> (Zugegriffen: 10.02.2023)
- K., Jürgen .2013. City Guide. <https://de.foursquare.com/v/oberandritz/4ed8cfab9911a3e78b3a4eea?openPhotoId=51bd41cd498e2e1c0d497411> (Zugriff: 05.02.2023)
- Kogler, Klaus. 2021. Begegnungszone kommt voraussichtlich erst 2022. [https://www.meinbezirk.at/kitzbuehel/c-lokales/begegnungszone-kommt-voraussichtlich-erst-2022\\_a4578320](https://www.meinbezirk.at/kitzbuehel/c-lokales/begegnungszone-kommt-voraussichtlich-erst-2022_a4578320) (Zugegriffen: 10.02.2023)
- Land Steiermark. 2007. Kreisverkehrsstudie Bericht, S. 9 - 12 [https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12490573\\_11159929/7b2c01ba/Kreisverkehrsstudie\\_Bericht.pdf](https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12490573_11159929/7b2c01ba/Kreisverkehrsstudie_Bericht.pdf) (Zugriff 06.02.2023)
- Land Steiermark. 2016. Regionales Entwicklungskonzept Steirischer Zentralraum. [https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12644878\\_154267623/258bedde/REPRO\\_SZR\\_2016.pdf](https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12644878_154267623/258bedde/REPRO_SZR_2016.pdf) (Zugegriffen 10.02.2023)
- LBS Bausparkasse der Sparkassen. Grundflächenzahl. [https://www.lbs.de/service/s/baulexikon\\_1/grundflaechenzahl\\_grz/index.jsp](https://www.lbs.de/service/s/baulexikon_1/grundflaechenzahl_grz/index.jsp) (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Museum für Geschichte. 12. Bezirk Andritz. <https://www.museum-joanneum.at/kulturgeschichte-online/graz-ein-streifzug-durch-die-landeshauptstadt/12-bezirk-andritz> (Zugegriffen: 12.02.2023)
- Nascha. 2006. Das neue Merkblatt für die Anlage von Kreisverkehre. [http://www.ivu-bw.de/Vortraege/2006/061114\\_Bondzio\\_Merkblatt-Kreisverkehr.PDF](http://www.ivu-bw.de/Vortraege/2006/061114_Bondzio_Merkblatt-Kreisverkehr.PDF) (Zugegriffen: 07.02.2023)
- OEGLA\_Honorarleitlinie. 2016. [https://hausderlandschaft.org/wp-content/uploads/2020/08/OEGLA\\_Honorarleitlinie\\_201609.pdf](https://hausderlandschaft.org/wp-content/uploads/2020/08/OEGLA_Honorarleitlinie_201609.pdf) (Zugegriffen: 03.02.2023)
- Reisinger, Ludmilla. 2022.Schöckl - Seilbahn und Schloßbergbahn ab 31. Jänner gesperrt. [https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/schoeckl-seilbahn-und-schlossbergbahn-ab-31-jaenner-gesperrt\\_a5116666](https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/schoeckl-seilbahn-und-schlossbergbahn-ab-31-jaenner-gesperrt_a5116666) (Zugegriffen: 10.02.2023)

- Research Team Statista. 2023. Durchschnittliche Wohnfläche pro Person in Hauptwohnsitzwohnungen in Österreich von 2011 bis 2021 [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/512938/umfrage/wohnflaeche-pro-person-in-hauptwohnsitzwohnungen-in-oesterreich/#:~:text=Die%20durchschnittliche%20Wohnfl%C3%A4che%20pro%20Person,um%203%2C4%20Quadratmeter%20angestiegen,\(Zugegriffen: 03.02.2023\)](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/512938/umfrage/wohnflaeche-pro-person-in-hauptwohnsitzwohnungen-in-oesterreich/#:~:text=Die%20durchschnittliche%20Wohnfl%C3%A4che%20pro%20Person,um%203%2C4%20Quadratmeter%20angestiegen,(Zugegriffen: 03.02.2023))
- Schemmerl, Nina. 2018. Stattegg bekommt Nahversorger - Nina Schemmerl (2018) [https://www.meinbezirk.at/graz-umgebung/c-lokales/wohlfuehl-laden-stattegg-bekommt-nahversorger-bildergalerie\\_a2501875](https://www.meinbezirk.at/graz-umgebung/c-lokales/wohlfuehl-laden-stattegg-bekommt-nahversorger-bildergalerie_a2501875) (Zugegriffen: 10.02.2023)
- Schwarz Campus Service GmbH & Co KG. 2023. Bildungscampus. <https://bildungscampus.hn/> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Schwedinger. 2022. Investitionen ins Radnetz investieren sich vielfach. <https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/investitionen-ins-radfahren-rentieren-sich-vielfach> (Zugegriffen: 08.03.2023)
- Sieker Heiko: Entsiegelung <https://www.sieker.de/fachinformationen/regenwasserbewirtschaftung/article/entsiegelung-152.html#:~:text=Bei%20einer%20Betrachtung%20der%20Kosten,abh%C3%A4ngig%20von%20dem%20aufzubrechenden%20Material> (Zugegriffen: 07.02.2023)
- Sittinger, Andrea. 2022. Von der Eisengießerei zum Top Technologieunternehmen. [https://www.meinbezirk.at/steiermark/c-wirtschaft/von-der-eisengiesserei-zum-top-technologieunternehmen\\_a5596708#gallery=default&pid=30954316](https://www.meinbezirk.at/steiermark/c-wirtschaft/von-der-eisengiesserei-zum-top-technologieunternehmen_a5596708#gallery=default&pid=30954316) (Zugegriffen: 12.02.2023)
- Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, sanfter Tourismus. [https://docs.google.com/document/d/1tH-FCba\\_ivr34J9vDIJRUew\\_JA3P-VAKRwMoLOEGMBA/edit](https://docs.google.com/document/d/1tH-FCba_ivr34J9vDIJRUew_JA3P-VAKRwMoLOEGMBA/edit) (Zugegriffen: 20.12.2023)
- Stadt Feldkirch. 2019. Planungshandbuch, S. 19 [https://www.feldkirch.at/fileadmin/user\\_upload/document/Stadt/Dienstleistungen/REK\\_Planungshandbuch.pdf](https://www.feldkirch.at/fileadmin/user_upload/document/Stadt/Dienstleistungen/REK_Planungshandbuch.pdf) (Zugegriffen: 10.02.2023)
- Stadt Graz. 2021. Masterplan Radoffensive Graz 2030, S. 7
- Stadt Graz. 2023. 4.0 Flächenwidmungsplan Graz. <https://www.graz.at/cms/beitrag/10084441/7758072/Flaechenwidmungsplan.html> (Zugegriffen: 08.03.2023)
- Stadt Graz. 2023. Begegnungszone. <https://www.graz.at/cms/beitrag/10391524/7760054/Begegnungszonen.html#:~:text=Aus%20Sicht%20der%20Stadt%20Graz,in%20L%C3%A4ngsrichtung%20ist%20nicht%20erlaubt> (Zugegriffen: 09.02.2023)
- Stadtverwaltung Graz, 2020, Pendler Graz. <https://simil.io/politisch/graz-stadt/graz/pendler-quote> (Zugegriffen: 08.02.2023)
- Stattbau. 2007. Juni Konzeption (<https://docplayer.org/50652452-Die-menschen-nicht-die-haeuser-machen-die-stadt-perikles.html>)
- TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andritz und Stattegg. Teil A. Institut für Raumplanung.
- TU Wien. 2022. Bestandsanalyse Andritz und Stattegg. Teil B. Institut für Raumplanung.
- TU Wien Stadt und Regionalentwicklung. 202. Innovation <https://tiss.tuwien.ac.at/education/course/documents.xhtml?dswid=2022&dsrid=738&courseNr=280145&semester=2021S#> (Zugegriffen: 07.05.2021)
- Wörterbuchredaktion, Leitprinzip. <https://www.wortbedeutung.info/Leitprinzip/> (Zugegriffen: 23.11.2022)